Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

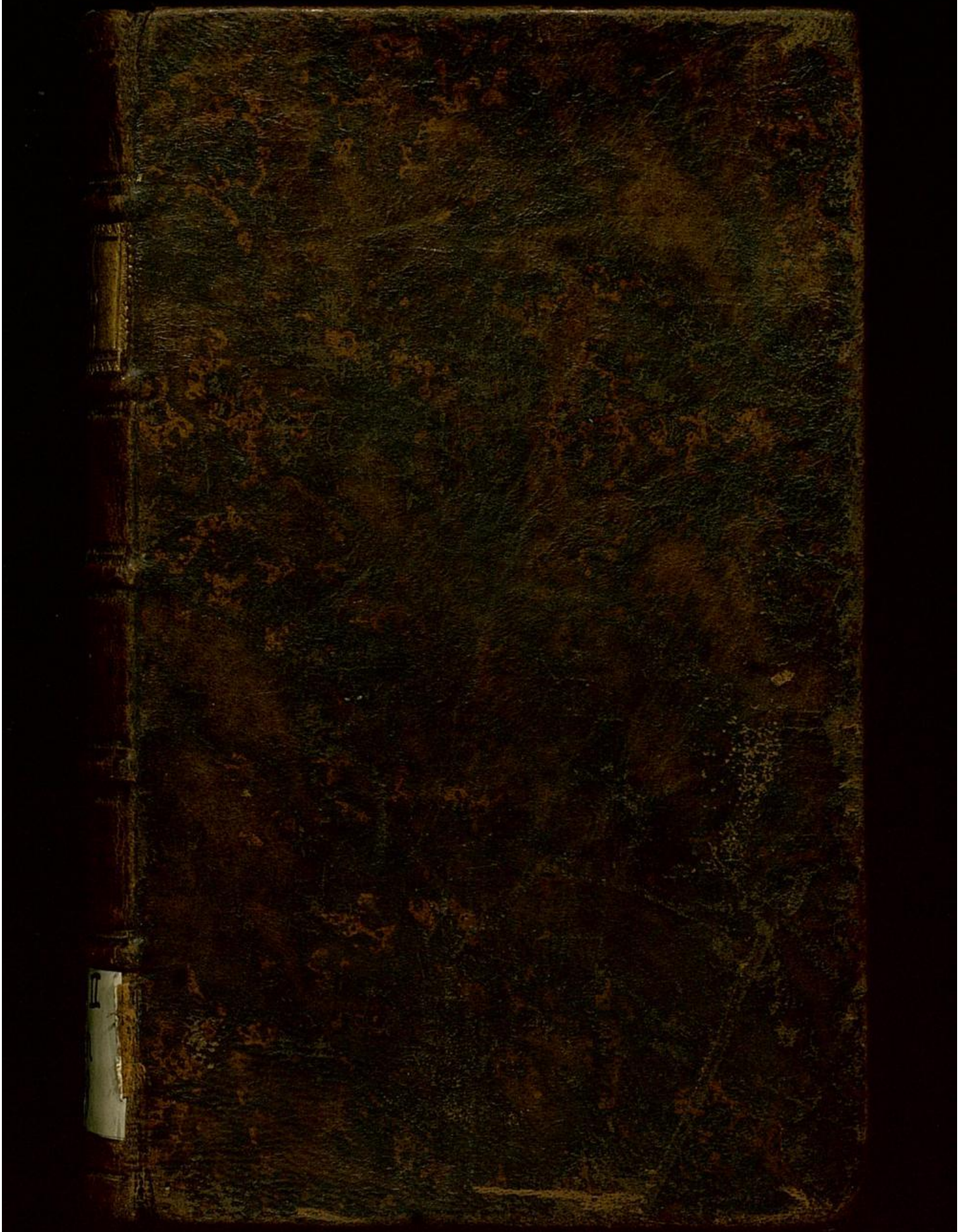
**Fitzner, Heinrich**

**Frankfurt und Leipzig, 1758.**

**VD18 90521293**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10536**

Visual Library

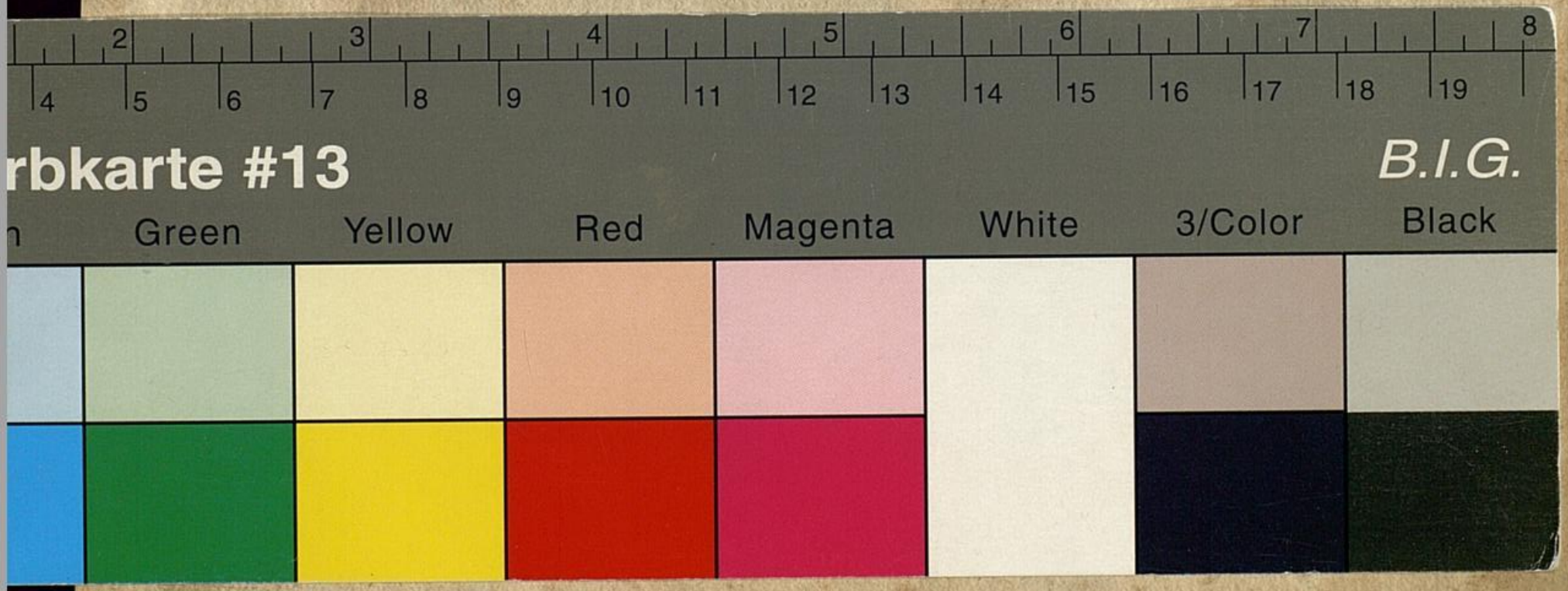


Landesbibliothek Oldenburg

L/ Theol. II. Cm 28

24570

Landesbibliothek Oldenburg




Landesbibliothek Oldenburg

Verf:
Heinrich Fikenscher

Landesbibliothek Oldenburg

# Merkwürdiges Gespräch
eines
geflüchteten
# PATERS
aus Rom,
Mit einem
# Weltgeistlichen,
über
## die Gesichte
in der
## H. Offenbarung St. Johannis
und deren Bedeutungen,
auch bereits geschehenen
und noch zu geschehenden Erfüllungen;
Wobey noch andere
höchstmerkwürdige Betrachtungen
und Raisonnements
über die
## gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte
angefüget
und dargestellet worden.

---

V. Theile.

Frankfurt und Leipzig, 1758.

Landesbibliothek Oldenburg

BIBLIOTHECA OLDENBURGENSIS

# Allen einfältigen Creutzes-Brüdern wünschet Gnade, Licht und Weisheit von JESU Christo unserm Heylande, der da sey hochgelobet über alles. Amen!

Es stellet sich hier ein sehr kleines aber in der That ein sehr grosses und wichtiges Werk vor Augen, mit Bitte, solches nicht so fort bey Anschauung desselben verächtlich zu tractiren, und dem gemeinen sehr schädlichen Gebrauche nach, vor ein unbesonnenes Werk auszuschreyen, sondern solches vorher mit allem Fleiß

und Bedacht durchzulesen, und wohl zu erwegen, massen es eine nachdenkliche Sache, und aus Christlicher Intention in Druck gegeben worden. Sollte alsdenn nach dessen Durchlesung einer und der andere dieser Meynung nicht beypflichten, und mich aus Heil. Schrift eines andern überweisen können, will ich mich gerne weisen lassen, zumalen ich auch nicht gesonnen, diese meine Meynung jemanden mit Gewalt aufzudringen; nur bitte ich, mich mit Läster-Schriften zu verschonen, und dessen Sentiment mit stillem Geiste und aller Sanftmuth zu zeigen, massen ich in der ganzen Sache mich keiner Personalien und Lästerungen bedienet, sondern meine Meynung an und vor sich selbsten vorgestellet, wohl wissende,

Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

A. & Ω.

# A. & Ω.

Es hat sich 1719 zu Rom ein Pater ausgekleidet, und davon geeilet, als er nun des Abends in eine Herberge kam, und unterschiedene Personen an einem Tische fand, hat er sie freundlich gegrüsset, und gefraget, ob der Wirth zugegen wäre? Darauf hat der Wirth geantwortet: Woher, Herr Pater, in so verkleideten Habit? Hierauf antwortete der Pater, wiewohl ganz erschrocken: Herr Wirth, er wird unrecht sehen, das bin ich nicht, wofür er mich ansiehet; er läßt aber dem Wirth keine längere Zeit zu reden, und spricht ferner: Er wollte gerne ein paar Worte in geheim mit ihm reden, hierauf gehet der Wirth mit ihm heraus, da fraget der Pater, ob er nicht könnte eine Stube allein haben? Der Wirth saget, ja. Der Pater: ob er nicht mit Gelegenheit von seinen bey sich habenden Gästen könnte abkommen, und ihm Gesellschaft leisten? Hierauf weiset ihn der Wirth in eine kleine Stube, und verspricht bald bey ihm zu seyn. Als sie nun beyde zusammen kommen, fragt ihn der Pater, woher er ihn kenne? Der Wirth sagte: Als neulich die Execution über den armen Sünder

wäre gehalten worden, da hätte er ihn nicht gnug können ansehen, wie er sichs hätte lassen so sauer werden bey dem Vorbethen des armen Sünders, und davon kennte er ihn, und wollte ihn auch kennen, er möchte sich auskleiden wie er wolle. Nun sage er mir, Herr Pater, was ist die Ursache, daß er in einem weltlichen Habit hieher kömmt, ist es ein Geheimniß, so darf er nur auf Parole sein ganzes Herz offenbaren, ich will schweigen, und will auch reden, wie ers haben will. Der Pater antwortete: Ich wollte ihm wohl das alles offenbaren, was es itzo mit mir vor eine Bewandniß hat, daß ich einen weltlichen Habit anhabe, aber ich besorge eins, es wird ihm am besten fehlen, daß alsdenn mein Offenbaren nicht viel statt finden werde. Was ist denn das, das mir fehlet? sagte der Wirth; Der Pater antwortete: Die Bibel; denn das weiß ich doch, daß er die nicht haben darf. Ey ey, sagte der Wirth, die habe ich schon drey Jahr gehabt, aber es weiß es kein Mensch in meinem ganzen Hause. Das ist gut, sagte der Pater, nun will ich mein Vornehmen offenbaren, weil die Bibel vorhanden ist.

Es saget der grosse GOtt Jerem. 51, 6. **Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette** *); Also habe ich die Gnade von GOtt, daß

*) Hierbey ist zu merken, daß durch Babel nicht etwa nur allein Rom verstanden werde, sondern vielmehr alle die Länder und Städte überhaupt, wo der Gewissenszwang oder Gewalt herrschet, und Religions-Strei-

daß ich bin erleuchtet worden, darum fliehe ich aus Babel, und will fleißig zu GOtt beten, daß ihrer viel tausend mir hierin möchten nachfolgen: dann es wird der grosse GOtt einen verbrannten Berg aus Babel machen, wie im angezogenen 51 Cap. v. 25. zu ersehen ist. Herr Pater, sagte der Wirth, ich will ja nimmermehr hoffen, daß die angeführten Worte aus Jeremia, von Rom zu verstehen seyn! Ja, sagte der Pater, mehr als zu wahr, denn es kan niemand erweisen, daß ein Wort aus der hohen Offenbarung Johannis, geschweige denn ein ganz Capitel in das Alte Testament könnte gezogen werden, sondern es gehöret alles ins Neue



Streitigkeiten geführet werden. Mit einem Worte, wo die Wahrheit nicht ihren freyen Lauf hat, und auf irgend eine Weise eingeschränkt wird, es sey nun durch Verboth, Censuren, Confiscation, Straffen, oder durch andere dergl. Zwangsmittel. Denn wenn die Wahrheit nicht frey darf gesagt, geschrieben und vorgetragen werden, so kan nichts anders daher entstehen, als Verwirrung, Aberglauben, Lügen, Irrthümer und Menschensatzungen, weil alle diese und dergleichen Babelssachen durch den Zwang privilegirt werden. Was ferner die Zeit anlanget, auf welche der Geist GOttes diese Worte ausgedehnet wissen will, so möchten es wohl leyder mehr als zu gewiß die ietzigen letzten Tage der Welt seyn, wie ich davon sattsamen Beweiß angeben könnte, wenn es die Gelegenheit und die Umstände zuliessen. Wenigstens sage ich nach der Offenbarung des HErrn JEsu Christi, und mit vielen Gründen der Wahrheit dieses: Seyd klug, und eilet aus Babel, damit ihr euch erretten möget unter den Brüdern.

Testament, und findet man das Wort Babel im XIV, 8. im XVI, 19. im XVII, 5. und im XVIII Capitel v. 2. 10 und 11. Dieses alles deutet auf Rom. Was verstehet er durch das Bildniß im 17 Cap. und was hat es in der Hand?

**Wirth.** Ich habe das Bild ins Alte Testament verstanden, und das es in der Hand hat, das ist ein Kelch.

**Pater.** Das letzte ist recht, aber das Bildniß deutet auf den Pabst, und der Kelch deutet seine falsche Lehre, und wer daraus trinket, den macht er zum grossen Herrn, und theilet das Land zu Lohn aus, wie im 2 Daniel. v. 30. zu ersehen. Was saget nun der grosse GOtt zu diesem Kelche im 51 Jerem. v. 7. als daß er hat alle Welt trunken gemacht mit seiner Teufels-Lehre, wie sie Paulus nennet im 1 Tim. 4.

**Wirth.** Womit will man aber erweisen, daß denen Propheten im Alten Testament gezeiget worden, was im Neuen geschehen soll?

**Pater** Schlage er auf das 10 Capitel in der Offenbarung, halte er den 6 u. 7 v. gegen den 14. im 51 Jeremiä, da wird der Verstand gar leicht heraus kommen; ferner nehme er aus dem 51 Jer. den 6 v. und halte ihn gegen den 4 im 18 Apoc. da wird er abermal sehen, wie es Rom ergehen wird.

**Wirth.** Wer wird denn aber solches ins Werk richten? **Pater.** Lese er den 16 v. aus dem 17 Apoc.

**Wirth.** Kan man dieses aus der H. Schrift beweisen, daß der Fall über Rom so nahe für der Thüre sey? denn es kan ja niemand gewiß sagen,

wenn

wenn ein Capitel aus der Offenbarung seinen Anfang oder Ende nehme.

**Pater.** Ich will der nothwendigen Capitel Anfang und Ende melden, daraus wird zu ersehen seyn, daß der Fall über Babel vor der Thüre ist. Das wäre mir sehr lieb, sagte der Wirth, ich will genau Achtung darauf geben, ich zweifele nicht, GOtt wird mir Gnade verleihen, daß ich den rechten Verstand daraus erkenne; Ihr thut wohl daran, der HErr JEsus saget Joh. 5, 39. **Suchet in der Schrift**; und Ap. 1, 3. ist es abermal werth, daß man es lieset; it. Matth. 24. sagt der HErr JEsus: **Wer das lieset, der merke drauf**; Also merke er itzo auch, was ich mit ihm reden will. Er weiß doch wohl, daß die erste Kirche von den heiligen Aposteln zu Jerusalem ihren Anfang genommen, nachdem dieselbige ist ausgerottet worden, ist sie nach Occident herein kommen. Der Wirth antwortete: Es ist ja die Kirche durch die Apostel nicht allein in Orient eingeführet worden, sondern sie haben ja auch in Rom geprediget. Ganz recht, sagte der Pater; wollet ihr aber denn wohl glauben, daß die Lehre Christi also in Rom geblieben, wie sie die heiligen Apostel gelehret haben, denn es sind ja die Römer nach Orient gezogen im 5. Jahrhundert, und die Lehre Christi in einen Greuel der Verwüstung verwandelt, wer wollte denn glauben, daß die reine Lehre Christi in ihrem eigenen Lande sollte unverfälscht geblieben seyn, darum hat die reine Lehre hernach in Frankreich wiederum ihren Anfang gemacht unter dem V. König, der Clo-

doväus geheissen, den seine Gemahlin zum Christlichen Glauben bekehret, deren Name Clotilde gewesen, dieses ist geschehen nach Christi Geburt 488, da hat die Kirche in Occident ihren Anfang genommen, sie sind aber Johanni gezeiget als 2 Kirchen, die erste hat unter den Heyden gestanden, weil ganz Occident noch voller Heyden war, und diese hat zu ihrer Erfüllung 260 Jahr, die Heyden haben zu ihrem Heerführer den Drachen, in diese Kirche gehören die 7 Posaunen. Die andere Kirche hat zu ihrer Erfüllung 1000 Jahr. Bey Anfang dieser Kirche ist der Streit mit dem Drachen angegangen, da hat der grosse Fürst Michael den Drachen auf 1000 Jahr gebunden; wie Apoc. 20. der 2 u. 3 Vers meldet: die Verwerfung aber ist zu finden Cap 12,9. Durch den Himmel wird der Kirchen-Himmel verstanden, also sind die Heyden verworfen aus Occident nach Orient, welche den Christlichen Glauben nicht haben wollen annehmen, und sind demnach die Heyden abgeschieden von denen Christen, und das bedeutet die Verwerfung des Drachen. Das Binden bedeutet, daß ihnen die Macht genommen ist, daß sie wider die Christen nicht siegen konnen, bis die tausend Jahr vollendet sind, darnach wird der Drache wieder loß werden, wie Cap 20,7. 8. meldet, und darauf wird er um der Christen Sünde willen herrschen eine kleine Zeit. In diese Kirche gehören die sieben Schaalen, diese 2 Kirchen werden vorgestellet unter dem Bilde eines schwangern Weibes, wie Cap. 12, 1. 2. meldet, ihre ganze Zeit ist 1260, so lange soll in Occident

das

das Evangelium und Epistel geprediget werden, wie davon Cap. 12, 6. meldet, der Anfang, wie schon gedacht, ist 488 Jahr nach Christi Geburt geschehen, wird also ihr Ende seyn 1748. Hier werden nun gezeiget der Capitel Anfang und Ende! So nimmt erstlich mit der Occidentischen Kirche das 8 Cap. seinen Anfang, und zwar bey dem 2 Vers, darauf folget das 9. durchgehends, und im 11 Cap. Vers 15 bis 18, und im 20 Cap. der 4te, dieses ist mit der Kirche der sieben Posaunen erfüllet, in Verfliessung 260 Jahren in die 1000jährige Kirche, folget hierauf das 16 Cap. und dieses läuft mit der 1000jährigen Kirche zu Ende. Hierbey will ich zeigen, daß der Fall über Babel nahe vor der Thüre ist. Der 4te Engel goß aus seine Schaale 1415. darauf folget der Religions-Krieg, daß sie hatten Johann Huß verbrannt; Der 5te Engel goß aus seine Schaale 1515, darauf folgte der 30jährige Religions-Krieg über Lutherum. Der 6te Engel goß aus seine Schaale 1615 *), darauf folgte der



*) Diese allhier angegebenen Zeitperiodi sind zwar von dem Verfasser nur nach eignem Gutdünken hingesetzt, ohne beygefügten Grund, warum er diese Zeiten so abgetheilet: Aber es ist gewiß nicht ohne sonderbare göttliche Direction geschehen, sondern diese Jahrzahlen werden in den Augen GOttes als gewisse wichtige data angenommen, durch welche der HErr sehr merkwürdige Biblische Texte an die ganze Christenheit prediget, aus den 4 Evangelisten. Nämlich folgende Sprüche des Evangelii, Matth. 14, 15. Am Abend aber traten seine Jünger zu JEsu, und sprachen: Diß ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher, laß das Volk

von

30jährige Religions-Krieg; der 7de Engel goß aus seine Schaale 1715, und darauf folgte eine Stimme, die sprach: **Es ist geschehen.** Von 15 bis 48 sind 33 Jahre, in dieser Zeit muß Babel zu einem verbrannten Berge gemacht werden; denn länger hat die Orientalische Kirche nicht Zeit. In diese 33 Jahre gehört das 10 Cap. mit seiner Erfüllung, und im 16 Capitel die letzten 4 Verse, und im 17. die letzten 3, und das 18 Cap. durchgehends, dieses muß in den 33 Jahren erfüllet werden. Habt ihr nun dieses wohl verstanden?

**Wirth.** Ja ich habe es wohl verstanden, aber ich wollte auch gerne die Ursach wissen, warum?

**Pater.**

von dir, daß sie hin in die Märkte gehen und ihnen Speise kaufen. Mit diesen Worten wird zugleich alludirt auf des Bromley Reisen der Kinder Israel durch die Wüste. Confer. des Aletophili Tractat von der Wiederbringung p. 72. die letzten Namen aus Apoc. 14, 15.

Nun folget der andre Spruch des Evangelii Marci 15, 15. Pilatus aber gedachte dem Volke gnug zu thun, und gab ihnen Barnabam loß, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeisselt und gecreutzigt würde.

Der dritte Spruch des Evangelii nach der Jahrzahl ist Luc. 16, 15. und er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget für den Menschen, aber GOtt kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor GOtt.

Der vierte Spruch endlich ist aus dem Evang. Joh. 17, 15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest; sondern, daß du sie bewahrest vor dem Bösewicht.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden saget. Denn ein Wink GOttes muß uns schon gnug seyn, zu bemerken, wohin des HErrn Auge ziele.

**Pater.** Die will ich euch anzeigen, warum Babel so soll heimgesucht werden. Es ist vorhin schon gemeldet, daß die Heyden in der ersten Occidentischen Kirche so grausam gewütet, und dem heydnischen Pabstthum angehangen, wie Cap. 9. gleich im Anfange kan nachgelesen werden, und dieses ist des Drachen seine Lehre gewesen. In die Zeit der sieben Posaunen gehören aus dem 13 Cap. die ersten 10 Verse, die übrigen 8 gehören in die 1000jährige Kirche. Als nun diese andere Occidentische Kirche ihren Anfang genommen, da hat Rom der Lehre Christi etwas näher getreten, da hat das Thier geschienen als ein Lamm, das Lamm aber deutet auf Christum, es hat aber nicht lange gewähret, und folget gleich im 11 Vers, daß es hat geredet wie der Drache. Nun war der Drache das erste Thier in Rom, und folget sogleich im 11 Vers, daß es alle Macht des ersten Thiers hätte, darum hat es auch seine Gestalt verlohren; weil es redet wie der Drache, so muß es auch so aussehen, darum ist es auch im 17 Cap. wie der Drache abgebildet. Weil nun keine Besserung zu hoffen ist, und die Zeit verflossen, so werden 10 Könige eine Alliance mit einander machen, und Rom zu einem verbrannten Berge machen, dieser Tag kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, 1 Thessal. 2, 3.

**Wirth.** Was verstehe ich deñ durch den Abfall?

**Pater.** Der Abfall deutet auf die Erleuchtung derer, so itzo noch am Pabste hangen, diese aber werden hernach der Päbstlichen Lehre widersprechen,

und

und vor Teufels Lehre halten, weil sie mit dem klaren Worte GOttes nicht überein kommt, und auf diese Erleuchtung weiset im 18 Cap. der 1 Vers, und darauf fället Babel. Kan man auch aus der Heil. Schrift erweisen, an welchem Ort der Anfang geschehen werde? Ja, denn dieses ist schon am Tage, daß es in Frankreich geschiehet, und stehet Cap. 13, 18. die Worte sind also zu verstehen: Wer Verstand hat, überlege das Ende des Thiers, denn der ihm das Ende machen wird, dessen seine Zahl ist 666*), und ist eines Menschen Zahl, die Zahl aber stehet in dem Namen LVDoVICVs, und diesen Namen hat der Cardinal de Noailles sowohl, als der König in Frankreich selbsten, es weiset auch Daniel darauf, Cap. 11, 37-39. Allda wird vom Pabst geredet, darauf folget im 40 Vers:

*) Ueber diese bekannte Zahl des Anti-Christs ist zeithero so viel geschrieben und geredet worden, daß man ganze Bücher davon zusammen tragen könnte. Aber es sind meistentheils nur eigne Einfälle, ohne Grund, weil fast alle Auslegungen davon auf eine selbst beliebig erzehlte Buchstaben-Rechnung beruhen. Das gilt aber nicht. Und eben so verhält sichs mit der Auslegung des Verfassers, da er den Namen Ludovicus herausbringet. Wenn Wahrheit dabey seyn soll, so muß die Methode biblisch- und göttliches Ursprungs seyn, sonst ists gefehlt. Ja vielmehr muß der Geist GOttes selbst, als der beste Ausleger seiner Characteren, den Schlüssel dazu an die Hand geben. durch äusserliche Zeichen und Offenbarungen. Und was dißfalls von selbigem Punct könnte gesagt werden, will ich schon zu seiner Zeit entdecken, wenn es der HErr erlauben wird; bes. An. Glaube und Geduld der Heiligen in dem Babylonischen Frankreich, p. 248.

Vers: Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen, das deutet auf den König in Frankreich, und der König von Mitternacht wird sich gegen ihm sträuben, das ist der König in Schweden, diese beyde werden den Anfang machen, und alsdenn werden die andern herzu fallen, und einen verbrannten Berg aus ihm machen. Am Ende der ersten Occidentischen Kirche ist das heydnische Pabstthum gefället worden, darauf weiset das Freudengeschrey Cap. 14, 9. Am Ende der andern Kirche folget das Freudengeschrey Cap. 19, 2. Ferner will ich auch des 12 Capitels Anfang und Ende zeigen: dieses Capitel hat zu seiner Erfüllung durchgehends 1273 Jahr, und nimmt eben im selbigen Jahre seinen Anfang, wie schon gemeldet, mit der ersten Occidentischen Kirche. Der andern Occidentischen Kirche ihr Ende wird seyn 1748. und darauf wird der Satan loß werden, und das Evangelium wird nach Orient fliehen, wie Capitel 14, 6 meldet, so kan nichts anders erfolgen, wenn das Evangelium flüchtig wird, so muß die Epistel auch folgen. Nun stehet Capitel 12. nach der Epistel das Letzte noch iedermann vor Augen. Der sel. Lutherus nennet dieses in seiner Auslegung über das 20 Capitel, den letzten Trank, darinn der Teufel dem Fasse den Boden gar ausstossen wird. In dieses letzte Weh gehören nun die übrigen Verse des 12 Cap. und Cap. 11. die ersten 14 Verse, im 19 Cap. vom 17 Vers bis zu Ende des Capitels, und Cap. 20, der 7. 8. 9. 10 Vers.

Hier-

Hiermit habe ich in aller Kürze gezeiget, was mich veranlasset, daß ich aus Babel fliehe, ich wolte wünschen, daß er dieses recht verstünde. Ja, Herr Pater, ich habe es wohl verstanden, und bin darüber ganz erschrocken, wo will er aber hinfliehen? Nach Deutschland. Was will er darinn machen? Ich will den kleinen Haufen suchen. Welches ist der kleine Haufe? Die da halten die Gebote und den Glauben an JEsum Christum, Apoc. 14, 12. desgleichen 12, 17. Es fället mir noch was bey, Herr Pater, weil die zehn Könige das Pabstthum ausrotten werden, sollte denn der Pabst sich keiner Hülfe bedienen? Ja, Hülfe gnug, er wird den Drachen zu Hülfe nehmen, wie Cap. 16, v. 13. meldet, es wird aber dieses nicht helfen, denn die Städte der Heyden werden fallen, wie im 19 Vers zu ersehen, und Babel kriegt ihren verdienten Lohn. Herr Pater, wo gehöret aber das 19. 21. und 22. Capitel hin? Dieses will ich gleich zeigen: Es ist im neuen Testament eine vier mahl veränderte Kirche von GOtt gezeiget. Die erste ist zu finden Apoc. 4. in den ersten 7 Versen, und darein gehören die sieben Siegel, und diese sind in Orient erfüllet. Die andere Kirche ist zu finden Cap. 8, im 3. 4. und 5 Vers, und denn Cap. 11 muß der 19 Vers dazu genommen werden, dieses ist die andere Kirche, und darein gehören die sieben Posaunen. Die 3te Kirche ist zu finden Cap. 15, 5. darein gehören die letzten sieben Plagen. Die 4te Kirche wird ihren Anfang zu Jerusalem nehmen, und darauf weiset im 19 Cap. der 1 Vers, und in diese 4te Kirche

gehö-

gehöret das 19 Capitel bis an den 17 Vers, das 21 und 22 durchgehends, deren aber im 21 Capitel im 8. und 27 Vers gedacht wird, diese werden nicht hinein kommen. Wer aber gedenket ein Nachfolger zu werden dessen, der auf dem weissen Pferde sitzet, Cap. 19, v. 14. der fliehe aus Babel, damit er seine Seele rette. Nun ich ruffe aus GOttes Wort allen zu: **Wer Ohren hat zu hören, der höre. Und siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Werke seyn werden.**

# Zweytes Gespräch.

## Wirth.

Der Herr Pater wird sich ohne Zweifel noch erinnern, daß wir bey unsrer letzten Zusammenkunft Abschied von einander genommen, als wann wir uns in dieser vergänglichen Welt einander nicht würden wieder zu sehen bekommen, weshalb ich mich resolvirte, den gehaltenen Discours wegen des Zustandes der Kirche N. T. absonderlich, daß der Pabst zu Rom von Anno 1715 bis 1748 ausgerottet werden würde, wie solches aus Heil. Schrift bewiesen, sofort zu Papier gebracht, und allen rechtliebenden Gemüthern zu weiterer Betrachtung aus guter Intention in Druck gegeben. Nun soll zwar, wie ich vernehme, mancher Klügling seinen unzeitigen Eifer über solch unschuldiges Blätgen an Tag geleget, und es vor Lügen und falsche Weissagungen ausgeruffen haben. Allein,

lein, da ich mir solch Prognosticon in der kleinen Vorrede des vorigen Gesprächs selbsten gestellet, und daneben gebethen, mich mit unzeitigen Lästern zu verschonen, weiln ich ja meine deshalb gefaßte Meynung niemanden mit Gewalt aufzudringen suche, so kan mich auch desto eher zufrieden geben, und solches Lästerns ungeachtet ganz sanfte schlaffen.*) Um nun zu meinen Zweck zu gelangen, so vermelde kürzlich, daß, als ich die Reise hieher nach Frankreich thät, den Herrn Pater ohnvermuthet allhier in Paris angetroffen, und deshalb mich bey demsel-

*) Zum Beweiß, daß der HErr selbst in den gegenwärtigen Zeiten durch diß Gespräch des Paters an die Christenheit rede, und besonders an ganz Deutschland, als den besten Theil von Europa, so will ich hier nur mit Wenigem eine gewisse merkwürdige Begebenheit beyfügen, welche iemand wiederfahren ist, der eben auch ein Gespräch in der Arbeit hatte. Derselbe empfieng 1737 erstlich des Arndts Christenthum, eine Edition, da p. 13. das Bild eines kleinen Kindes in der Wiege zu sehen ist; darauf geschahe es, daß den Siebenschläfer-Tag ein klein Kindlein zu ihm kam, um 11 Uhr Vormittage, und brachte ein Büchlein getragen, genannt: Geistliche Weck-Uhr eines wachsamen Christen, Breßlau 32, darinnen kurze Gebetlein und Seufzer auf alle Stunden des Tages enthalten sind. Es ward ihm aufgeschlagen, und die eilfte Stunde darinn gewiesen Daselbst stand nun in der pag. 56. das wichtige Wort: Ende Ich vor meine Person halte dafür, diese Sache sey von grösserm Nachdenken, als vielleicht manche glauben werden. Es war die Stimme eines redenden GOttes. Wer Ohren hat zu hören, der höre, spricht JEsus, der allgegenwärtige Heyland.

demselben einlogirt, in der Hoffnung, von demselben weiter in solcher Materie aus Heil. Schrift unterrichtet zu werden.

**Pater.** Mein werther Freund, seinen Bitten ein Gnügen zu leisten, werde gerne nach dem mir von GOtt verliehenen Masse willfahren.

Der **Wirth** ließ sich darauf vernehmen: Herr Pater, ich kan in Heil. Schrift den rechten Grund nicht finden, daraus ich sehen könne, daß die Kirche in Occident, in dem gemeldeten 488. Jahre sollte ihren Anfang genommen haben. Wenn das gewiß, daß das 12 Cap. Apoc. zu seiner Erfüllung 1273 Jahr hätte, so wäre dieses Capitel mit seiner Erfüllung in dem 1761sten Jahr zu Ende. Ich habe deshalb in dem Stamm-Buche der Könige in Frankreich nachgeschlagen, und befunden, daß um die gemeldete Zeit der König Clodovæus von seiner Gemahlin zum Christl. Glauben sey bekehret worden. Ich wollte aber auch gerne wissen, ob solches Jahr aus der Bibel könne erwiesen werden?

**Pater.** Das kan gar leicht geschehen; ich habe ihm ja vorigesmal gezeiget, daß über das N. T. eine viermal veränderte Kirche, und einer jeglichen Kirche Zeit und Stunde von GOtt bestimmet sey, wie lange nämlich eine jede währen sollte. Ich habe ihm aber dazumal nur der zweyten Occidentischen Kirchen Anfang und Ende gezeiget. Damit ich nun die wahre Ursache, warum ich aus Babel geflohen, deutlich sage, so muß er wissen, daß ich der ersten und vierten Kirche Anfang und Ende noch nicht gezeiget.

**Wirth.** Warum ist dieses nicht geschehen?

**Pater.** Es waren die Jünger des HErrn JEsu schon eine geraume Zeit bey ihm gewesen, als er diese Worte zu ihnen sagte: Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets ietzt nicht tragen. Weil ich ihn nun als einen Schüler aus den hohen Geheimnissen unterrichtet, so habe ich ihm dazumal nicht mehr sagen wollen. Da ich aber anietzo merke, daß er eine grosse Begierde darnach hat, und ohnfehlbar den grossen GOtt um den rechten Verstand anruffe, der ihm auch den Heil. Geist nicht versagen wird, wie er versprochen, zu geben allen, die ihn darum bitten. So merke ich auch wohl, daß er dem 3 v. ein ziemlich Gnügen gethan, wie der grosse GOtt im 1 Cap. Apoc. befohlen. So will ich demnach die beyden Kirchen, deren Anfang und Ende aus Heil. Göttl. Schrift zeigen. Diese aber sind nicht aus der Offenbarung Johannis zu erweisen, sondern aus dem 9 Danielis. Denn die 70 Wochen gehören in die zweyte Orientalische Kirche, die 1260 Jahre aber im 12 Cap. Apoc. v. 6. gehören in die zweyte Occidentische Kirche. Weil nun die letzte Kirche ihren Anfang sowohl als die erste zu Jerusalem nehmen wird, denn wenn die tausendjährige Kirche wird zu Ende seyn, so wird der Satanas loß werden, und ausgehen, und verführen die Heyden aus allen 4 Ecken der Erden, den **Gog** und **Magog**, Apoc. 20, 7. 8. und Hesekiel 38 stehet, daß der **Gog** und **Magog** siebenerley Völker mit sich führen werde. **Magog** aber ist der Türke, darum stehet im angezogenen

Cap.

Cap. in der Auslegung über den 18 v. **Gog ist mein Zorn und Ruthe, um meiner Christen Sünde willen.** Auf diese schädliche Allianz, so der Magog mit seiner Rotte wider die Christen machen werde, wenn er sie aus Occident vertilgen wird, weiset der 19 v. Apoc. 19. und im 12 Cap. die übrigen Verse, so nach der Epistel folgen. Also wird das Weib aus Occident wiederum vertrieben werden durch den Magog, daß sie wiederum wird müssen in die Wüsten fliehen. Darum stehet in diesem angezogenen Cap. **an ihren Ort**; ihr Ort aber ist Orient. Denn als die Apostel haben angefangen zu predigen, so haben sie in Orient angefangen, und zur selben Zeit ist das Weib die Christliche Kirche genennet worden: Als aber Christi Lehre in ganz Orient ausgerottet worden, so heißt es Apoc. 6. **Und die Sonne ward schwarz,** denn die Sonne bedeutet GOttes Wort. Und ferner v. 14. **Und der Himmel entweich,** dieses zeiget die flüchtige Kirche aus Orient nach Occident an. Darum präsentiret sie sich auch Cap. 12, 1. Die Sonne bedeutet das Wort GOttes, der Mond die Kirche, die 12 Sterne die reine Lehre der Apostel. Also machet dieser 1 v. des 12 Cap. der Kirche in Occident ihren Anfang, der 14 v. aber ihren flüchtigen Ausgang. Hiemit ist erwiesen, daß nach der tausendjährigen Kirche das Weib wiederum nach Orient fliehen muß, vor dem Angesicht der Schlangen, denn der Magog wird seinen Greuel in ganz Occident aufrichten; Und darauf folget nun der vierten Kirchen in Orient An-

fang. Wenn nun Daniel die Erklärung von dem Engel über die zwey Orientalische Kirchen erhält, so fähet der Engel nicht an der ersten, sondern an der letzten an, davon ich ietzo gemeldet habe, und spricht Cap. 9, 25. **So wisse nun, und merke, von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden bis auf Christum, den Fürsten, sind 7 Wochen.** Diese 7 Wochen, machen 49 Jahr, und zeigen der 4 Kirchen Anfang und Ende, da Christus zu seiner Erscheinung kommen wird*).

**Wirth.** Kan denn das Jahr auch erwiesen werden, in welchem der Befehl ausgehen werde, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden? Ingleichen, daß der Engel über die vierte Kirche die Erklärung erst mache?

**Pater.** Es soll beyderley erwiesen werden. Wir folgen anietzo der Erklärung des Engels, da er sich zur ersten Kirchen gewendet, und spricht: **Und sind 62 Wochen,** diese sind der ersten Kirchen Anfang und Ende, und machen diese 62 Wochen 434 Jahr, denn eine Woche hat 7 Jahr.

**Wirth.**

*) Die hier und weiter unten aus dem Daniel bemerkten Zeichen der Zukunft des HErrn sind allesamt Ao. 1737 durch merkwürdige Begebenheiten als gegenwärtig dargestellet worden, und zwar so genau und vollkommen nach allen diesen Danielischen Abtheilungen der Zeiten, als man es nur verlangen kan. So viel versichere mit Grund der Wahrheit, und werde es auch zu seiner Zeit klärlich an den Tag legen können. Aber dieses kan besser mündlich als schriftlich geschehen, weil die Erzählung der Geschichte allzuviel Platz einnehmen würde.

Landesbibliothek Oldenburg

**Wirth.** Es werden aber die 70 Wochen von vielen Gelehrten in die Jüdische Kirche erkläret. Womit soll man denn beweisen, daß sie ins Neue Testament gehören?

**Pater.** Die Erweisung soll sich hernach bald finden, daß aber die meisten Gelehrten die 70 Wochen in das alte Testament erkläret haben, und noch bis dato, ist wahr. Ob es aber wahr, daß sie der grosse GOtt dahin hat wollen verstanden haben, das ist eine andere Frage, und glaube ich, daß man damit denen Christen im Neuen Testament Anlaß gegeben, zu sündigen, wie sie wollen, denn die Sünde ist zugesiegelt worden nach den 70 Wochen. Darum darf man nicht fragen, warum man in der Christenheit sich vor keiner Sünde scheue, deren sich die Heyden noch wohl schämen, zu begehen. Darum saget der HErr JEsus: **Es wird am Jüngsten Tage Sodom und Gomorrha erträglicher ergehen, als Capernaum.** Denn wenn man dieses auf die Jüdische Kirche zwingen wollte, so müßte man auch wissen, wo alle die Zahlen ihren Anfang und Ende nähmen, so in diesen zwey Geheimnissen zu finden sind; denn es ist nicht genug, daß die Juden sagen, der Meßias solle noch kommen. Ich sage auch ja, daß er noch kommen soll, aber nicht zur Geburth, sondern er wird kommen in seiner Majestät und Herrlichkeit. Wenn zu ihm nun einer sagen wird, daß die 70 Wochen in das Alte Testament gehören, so sage er, man solle ihm erst beweisen, daß die zwey Gesichter Danielis im 7 und 8 Cap. in das alte Testament

gehören. Denn Daniel siehet ja Cap. 7. v. 13.14. die Himmelfahrt Christi halten. Dieses ist ja nicht auf die Kirche A. T. zu deuten. Die vier Winde, so Daniel Vers 2 stürmen siehet, bedeuten die 4 Evangelisten. Solches ist auch Apoc. 7, 1. zu ersehen. Das zweyte Gesicht hat Daniel im 8 C. v. 8. gehabt, allda siehet er vier Hörner wachsen, den vier Winden entgegen; dieses sind 4 Hauptfeinde der Lehre Christi, und gehören in die 2 Occidentische Kirchen. Das eine Horn bedeutet den Arrium, das andere das Pabstthum, das dritte den Mahometh, und das vierte den Türken; darum saget der Engel Cap. 8, 17. denn diß Gesichte gehöret in die Zeit des Endes: und v. 19 Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns. Der letzte Zorn aber geschiehet mit Erfüllung der sieben Schaalen; so lautet es Apoc. 15, 1. Allda siehet Johannes sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, und mit diesen wurde vollendet der Zorn GOttes. Hieraus ist nun klar zu sehen, daß diese Gesichte nicht ins Alte Testament gehören, sondern in das Neue. Da nun der Engel die Erklärung über die zwey Gesichter thun will, so hänget er gleichsam ein NB. an, daß es was Wichtiges auf sich habe, wenn er Cap. 9, 23. also meldet: So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. Eben solches geschiehet auch von dem HErrn JEsu selbst, wenn er Matth. 24. von Daniel redet, und spricht: Wer das lieset, der merke drauf. Können also die 70 Wochen Danielis nicht ins alte Testament gezogen wer-

werden. Die 4 Thiere, so Daniel Cap. 7 gesehen hat, sind in der Orientalischen Kirche der sieben Siegel erfüllet, und sind solche Thiere Apoc. 13, 2. auch gezeiget. Alles allhier zu erklären, fället zu weitläuftig, er möchte es nicht ertragen. Wende mich also zur Erklärung der 62 Wochen, und diese nehmen mit der Apostolischen Kirche nach Christi Himmelfahrt ihren Anfang, Christus aber ist im 34sten Jahre gewesen, als er gen Himmel gefahren: darauf saget der Engel zum Daniel c. 9, 26. **und nach 62 Wochen wird Christus**, das ist, seine Lehre in ganz Orient, **ausgerottet werden, und nichts mehr seyn.** Also sind diese 62 Wochen zu Ende kommen Ao. 467 nach Christi Geburt. Hiermit ist der ersten Kirche N. T. unter dem Gesichte der sieben Siegel ihr Anfang und Ende gezeiget, wollte wünschen, daß ihr es wohl verstehen möchtet.

**Wirth.** Ich werde nicht nachlassen zu forschen, und zweifle auch nicht, GOtt werde mir seinen heil. Geist hierinnen mittheilen, den rechten Verstand zu erkennen. Ich sehe aber nicht das Jahr, darinnen die Occidentische Kirche ihren Anfang nimmt, denn es fehlen ja noch 21 Jahr.

**Pater.** Der Evangelist Johannes sagt cap. 1. **Im Anfang war das Wort, und GOtt war das Wort.** Erstlich hat dem Daniel ein Engel gezeiget, daß nach 62 Wochen die Lehre Christi durch das vierte Thier in der ganzen Welt würde ausgerottet seyn; darauf kömmt das Wort nun selbst zum Daniel, und meldet die Zeit, wie lange

solches werde ausgerottet bleiben. Wenn Daniel 10, 13. also gemeldet wird: **Aber der Fürst des Königreichs in Persienland hat mir 21 Tage widerstanden;** *) das sind 21 Jahr. Darauf weiset auch Johannes Apoc. 8, 1. Also hat das Wort GOttes müssen schweigen 21 Jahr. So lange hat das Weib müssen schwanger bleiben, ehe die Occidentische Kirche ihren Anfang zur öffentlichen Lehre hat nehmen dürffen. Hiermit ist nun gezeiget, daß die Occidentische Kirche ihren Anfang hat genommen, nach Christi Geburt 488.

**Wirth.** Ich höre da, daß der Fürst aus Persienland dem Worte GOttes widerstanden hat. Dieser aber regieret in Orient. Es saget aber der Engel, c. 7, 23. **das vierte Thier wird alle Lande fressen.** Nun ist dieses vierte Thier niemand anders, als die heydnischen Römer in Occident.

**Pater.** Dieses ist ganz recht, das vierte Thier ist der Drache genennet worden, und hat in Occident seinen Sitz gehabt; als aber die 60 Wochen bald zu Ende gewesen, so ist der Drache ausgezogen, und hat angefangen die Lehre Christi auszurotten, erstlich unter dem Pardel, welches Griechenland, hernach unter dem Löwen, das ist Syrien und Babylon, zuletzt kommt er in Persenland, das sind die unter dem Bären. Hiermit ist nun gezeiget, daß

*) Wer die Gnade hat, von den Geheimnissen des Reichs GOttes und der unsichtbaren Kräfte unterrichtet zu werden, der wird wohl erfahren, was dem Daniel hier ebenfalls begegnet ist. Denn ein ieder Geist hat das Recht und die Freyheit, nach den Absichten seines Reichs und Interesse zu wirken.

Landesbibliothek Oldenburg

daß das vierte Thier alle Lande gefressen hat, und die Lehre Christi darinnen ausgerottet, darum ist er auch genennet worden der Fürst aus Persienland, weil er mit der Ausrottung der Lehre Christi in gemeldten Lande seinen Beschluß gemacht, und der Drache hat seine Lehre darinn aufgericht, und haben sich die vier Thiere mit einander conjungiret, und eben solches ist dem Johanni Apoc. 13, 2. auch gezeiget. Es werden aber demselben die vier Thiere Cap. 7. als Engel vorgestellet, aber als böse Engel, wenn im 1 also gemeldet wird: **Und darnach sahe ich die vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden, die hielten die vier Winde.** Die vier Winde sind die vier Evangelisten. Also ist die Lehre Christi von den vier Thieren 21 Jahr gehalten worden, daß sie nicht hat dürffen öffentlich gelehret werden. Hierauf folgen die zwey Occidentische Kirchen, und sind noch 8 Wochen übrig von den 70 Wochen Danielis, und können die nicht ehe erfüllet werden, bis die tausendjährige Kirche zu Ende ist. Habt ihr dieses nun wohl verstanden? Der Wirth sagte: Ja, hieraus erkenne ich den rechten Grund der drey streitenden Kirchen. Nun wollte ich auch gerne den Beweiß haben, wie ich vorhin schon erwähnet habe.

**Pater.** Daß der Engel von der vierten Kirche den Anfang machte, will ich erst erweisen; darnach will ich auch zeigen, in welchem Jahre der Befehl wird ausgehen. Dan. 8, 13. heisset es: **Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opfer, und von der Sünde,**

um welcher willen die Verwüstung geschiehet, daß beyde das Heiligthum und das Heer zertreten werde?

**Wirth.** Was verstehe ich denn durch das Heiligthum und durch das Heer?

**Pater.** Das erste Heiligthum war die erste Kirche in Orient, das andere ist die Kirche in Occident, denn sie sollen beyde verwüstet werden. Die erste in Orient, durch das vierte Thier. Die zweyte in Occident, durch das vierte Horn, das ist, durch den Magog. Darum wird im angezogenen Vers nach dem Ende gefraget. Darauf geschiehet im folgenden Vers die Antwort: Es sind 2300 Tage vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden. Hieraus ist zu ersehen, daß der Engel vom Abend gegen Morgen rechnet, und durch die Einweihung des Heiligthums verstehet er die vierte Kirche.

**Wirth.** Wo nehmen die 2300 Jahr ihren Anfang? *)

**Pater.**

*) Diese Danielischen Tage sind ein sehr merkwürdiger Zeitperiodus, und halten viel wichtige Sachen in sich, wie ich weiter unten zeigen werde. Sie fangen sich an mit der Philadelphischen Gemeindenzeit, Apoc. 3, 7. 10. und zeigen das Reich Christi an, welches er zur letzten Zeit hier auf Erden anfahen wird, da der grosse Sabbatismus oder Ruhetag wird angekündigt werden, von welchem das 4te Capitel der Epistel an die Hebräer handelt. Die Sache selbst betreffend, so wird durch diese angegebene 2300 Tage in der Sprache Canaans, das verachtete Reich der wahren Pietisten beniemet, die dem HErrn JEsu allein anhangen, und seine Schmach tragen, indem sie

als

**Patet.** Im 9 Capitel wird der Anfang gezeiget, denn im 7 und 8 Cap. ist dem Daniel das Gesichte nicht erkläret, wie der 27 Vers des 8 Cap. meldet. Aber Cap. 9, 22. stehet: **Jetzo bin ich ausgegangen, dich zu berichten.** Also gehöret die Erklärung des Gesichtes ins 9 Cap. da findet sich die

als einfältige und arme Leute in ihren Verfassungen von der Welt ganz abgesondert leben, und nur dem HERRN JEsu dienen, und seines Reichs Interesse befördern.

Was übrigens die Zeit anlanget, da dieser Danielische Periodus der 2300 Tage zu Ende läuft, und also die verheissene Sache ihren Anfang nehmen soll, nämlich die Wiedereinweihung des Heiligthums, so darf man nur, wie gesagt, die Zeit der Philadelphischen Gemeinde wissen, so wird es ganz klar seyn, weil diese Gemeindenzeit mit der Endigung der 2300 Tage im Daniel gleichlauffend ist. Und da werde ich nun wohl nicht wider die Wahrheit reden, wenn ich die ietzigen Zeiten besonders zum rechten Anfang dieser herrlichen Gemeine JEsu Christi bestimme. Ich habe darzu gnugsamen Grund, nach der Gnade, die mir durch die Offenbarung des HErrn gegeben ist. Es läßt sich aber die Sache so kurz nicht vor Augen legen, dahero man mir dißfalls Glauben geben wird, daß ich nicht wider die Wahrheit rede, wenn ich diese Weissagungen des Danielis und der Offenbarung Johannis auf unsere gegenwärtige Lebenszeiten vornämlich deute.

Was nennet aber Daniel hier die Wiedereeinweyhung des Heiligthums, und der Stadt GOttes? Es ist nicht zu läugnen, daß er damit die Wiederauferbauung der Stadt Jerusalem und des heiligen Landes andeute, wie aus Vergleichung vieler andern Stellen

zu

die Jahrzahl, daß es 535 Jahr vor Christi Geburt gewesen sey. Da nehmen die 2300 Tage ihren Anfang, und lauffen im 1765 Jahre zu Ende, da wird die vierte Kirche in Orient wiederum eingeweyhet werden, und wird also die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser seyn, als die erste gewesen ist,

zu ersehen ist. Aber doch will dieser Ausdruck noch etwas mehrers und wichtigers sagen, wie denn alle Worte GOttes von grosser Ausdehnung und Weite sind, daß sie vieles in sich begreiffen. Jenes wäre nur etwa die leibliche und irrdische Erfüllung: Es muß aber auch vornehmlich auf den geistlichen Sinn dieser Einweyhung des Heiligthums gesehen werden. Und da ist denn bekannt, daß eigentlich die Ehre und der Dienst des grossen GOttes und seines Heylandes JEsu Christi das rechte Heiligthum sey: Folglich der Daniel hiermit vornehmlich zu verstehen giebet, eine völlige Restitution sowohl der bishero geschändeten und verdunkelten Ehre des alleinigen GOttes und JEsu Christi, als auch des wahren und immerwährenden Gottesdienstes, da die Kinder GOttes frey werden sollen von dem Dienste der Welt und ihrer Eitelkeiten, um auf solche Weise die ganze Zeit ihres Lebens besser anzuwenden in beständiger Beschäftigung mit GOtt und seinen Geboten. Dieses wahre Heiligthum GOttes ist eigentlich in den drey ersten Geboten verfasset, welche in ihrem geistlichen und göttlichen Sinn unglaublich viel unter sich begreiffen. Alles dieses, was ich bishero gesagt, wird noch mehr bestätiget durch die Auslegung des Johannis, da er spricht: Apoc. 12, 10. Nun sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit; welches klärlich andeutet, wie nunmehro das Heiligthum

ist, nach der Weissagung Haggai 2. denn die Bekehrung der Juden und Heyden wird weit grösser seyn, als die erste gewesen ist, und alle Gewalt wird alsdenn GOtt dienen und gehorchen, nach Dan. 7, 27.

Es wird aber niemand in diesen Tempel kommen, bis die sieben Plagen der 7 Engel vollendet seyn werden, das sind die sieben Schaalen, so über die tausendjährige Kirche bestimmet sind, Apoc. 15, 8. Hiermit ist erwiesen, daß der Engel die Rechnung vom Abend gegen Morgen macht. Nun will ich auch erweisen, daß 1757. der Befehl wird ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, imgleichen, das 1761 der Magog von GOtt wird gefället werden, denn er wird ohne Hand zerbrochen werden, wie der Engel in Dan. 8, 25. und Apoc. 20, 9. 10. meldet. Gleich nach der Niederlage Magogs in gemeldetem Jahre wird der Bau angefangen werden, aber nicht von Juden, sondern von Christen. Ob nun wohl schon erwiesen, daß 1765 die Einweihung der vierten Kirche in Orient geschehen wird, so will ich doch nochmals durch eine

thum besonders auch dadurch sollte wieder eingeweyhet werden, daß mit Aufhebung der Reiche dieser Welt GOtt und JEsus Christus allein regieren würden auf Erden. Und dieses erfordert auch der Zustand des Reichs GOttes, in welchem alle arme Sünder den Eingang zur Gnade wieder finden sollen, wenn sie sich rechtschaffen bekehren; das ist, wenn sie aufhören, ihre eigne Herren zu seyn, und sich als demüthige Sclaven GOtt und dem Heyland mit allem, was sie sind und haben, freywillig unterwerfen.

ne ganz andere Zahl aus Heil. Schrift erweisen, die eben dieses gemeldte Jahr zeiget, wie denn iedermann sehen kan, daß die erste Zahl nicht falsch sey. Daß sich aber viele finden werden, die sich der Worte 2 Pet. 3. theilhaftig machen werden: Aber muthwillens wollen sie es nicht wissen. Es wird nämlich Dan. 7. ein doppelter Greuel gezeiget über die 3 streitende Kirchen N. Testaments, der erste ist zu finden v. 7. und dieser hat mit seiner Ausrottung der ersten Kirche alle Lande gefressen. Der andere Greuel ist zu finden v. 19, diesen hat Daniel im 2. Gesichte gehabt, c. 8, 10. und gehöret in die Occidentische Kirche, und dieses bedeutet das vierte Horn, dadurch der Magog verstanden wird. Diesen beyden Greueln ist nun Zeit und Stunde bestimmet, wie lange nämlich ein ieglicher währen soll. Gleichwie dem Daniel einer ieglichen Kirche Anfang und Ende ist gezeiget worden, also ist ihm auch der doppelte Greuel gemeldet, wie lange er stehen solle. Aus folgender Zahl nun wird zu ersehen seyn, wie lange ein ieglicher zu stehen habe. Nach der Himmelfahrt Christi fangen an die 62 Wochen, so über die Kirche der sieben Siegel bestimmet sind, da sie denn zu Ende kommen im 467 Jahr nach Christi Geburt, darauf nimmt der Greuel in Orient seinen Anfang, der hat zu seiner Erfüllung 1290 Jahre. Diese Jahre lauffen zu Ende 1757. Also zeiget dieser Greuel das Jahr, darinnen der Befehl ausgehen werde, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden.

Wirth.

**Wirth.** Ich kan das nicht begreiffen, daß dieses das Jahr seyn soll, ich muß erst noch mehr Nachricht davon haben.

**Pater.** Ich will sie auch zeigen: 1754 wird die eine Woche ihren Anfang nehmen, denn er muß observiren, daß der Engel die 70 Wochen in 3 Theile getheilet, und von der einen Woche redet er Cap. 11, 27. also fället die Mitte der Woche ins 57. Jahr, und nehmen also die 70 Wochen ihren Anfang, und saget der Engel im angezogenen Vers: **Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speißopfer aufhören.** Also nimmt der Greuel allhier in Occident seinen Anfang mit seiner falschen Lehre. Dan. 12, 11. folget nun die rechte Zahl des Occidentischen Greuels, und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüstung dargesetzet wird, sind 1290 Tage. Dieses sind natürliche Tage, und machen ohngefehr drey und ein halbes Jahr. Also reichen sie ins 1761 Jahr. Hier ist nun erwiesen, daß der Magog im 61 Jahr von GOtt wird gefället werden, und so weit reichet das 12 Cap. Apoc. mit seiner Erfüllung, wie oben gemeldet worden, daß es zu seiner Erfüllung hat 1273 Jahr, und so weit reichet der Heyden Zeit, Luc. 21, 24. Also wird in diesem Jahr der Bau angefangen werden.

**Wirth.** Wer wird aber den Befehl in Orient verkündigen?

**Pater.** JEsus saget Matth. 24. **Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, alsdenn fliehet.**

**Wirth.**

**Wirth.** Wo denn aber hin?

**Pater.** Nach Orient; denn so stehet Joel 2,32. **Und soll geschehen, wer den Nahmen des HErrn anruffen wird, soll errettet werden, denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn.** Sobald die Rechtgläubigen ihre Versammlung da werden halten, so wird der HErr zwey Propheten unter sie senden, angethan mit Säcken, die werden weissagen 1260 natürliche Tage, und den Bau verkündigen; wenn nun diese Tage zu Ende sind, so wird der Magog mit seiner Rotte bey ihnen angehänget seyn, in der Meynung, sie aufzuräumen, was ihm aber allda begegnen wird, kan gelesen werden Ezech. 38 und 39. Was aber den zweyen Propheten wiederfahren wird, ist zu lesen Apoc. 11, 3-12. Habt ihr dieses nun wohl verstanden?

**Wirth.** Ja, was folget aber vor ein Beweiß auf der Einweihung des Heiligthums, oder vierten Kirche?

**Pater.** Aus Dan. 12, 12. welches auch natürliche Tage sind, und nehmen ihren Anfang im 62 Jahr nach der Niederlage Magogs, und lautet also: **Wohl dem, der da erwartet 1335 Tage.** Die lauffen nun in dem 65 Jahr zu Ende. Hiermit ist nun das Jahr zum andernmal erwiesen, darinnen die Einweihung geschehen wird.

**Wirth.** Es sind aber noch mehr Zahlen vorhanden, so noch nicht angeführet sind?

**Pater.** Die will ich auch sofort zeigen. Die Zahl Apoc. 12, 14. sind drey und ein halb Jahr, und

und lauffen mit den Greueln in Occident und mit den Tagen der Auslegung der zwey Propheten zu Ende. Hernach fängt das Weib ihren Bau an. Die Zahl Dan. 7, 25. und die 42 Monden Apoc. 13, 5. sind einerley, und gehören dem Orientalischen Greuel zu. Diese 42 Monden haben Englische Zahl, ein Mond 30 und ein halb Jahr, machen zusammen 1281 Jahr. Sie nehmen ihren Anfang nach Christi Geburt 467, und lauffen mit der tausendjährigen Kirche zu Ende 1748. Also zeigen sie auch das Jahr, in welchem der Satan wird loß werden. Die Zahl Dan. 12, 7. und die 42 Monden Apoc. 11, 2. ist auch einerley, und gehören dem Occidentischen Greuel zu, und dieses sind natürliche Monden, und machen 3 und ½ Jahr. Das Jahr ist schon zur Gnüge gemeldet, in welchem der Occidentische Greuel seinen Anfang nehmen wird.

Hiermit ist gemeldet jeglicher Zahl Anfang und Ende. In den beyden hohen Geheimnissen, weil jegliche Zeit und Stunde bestimmet, also ist auch Dan. 7, 12. Anfang und Ende gezeiget, wie lange nehmlich ein jegliches währen soll.

**Wirth.** Weil nun die 70 Wochen im 57 Jahre, welches die Mitte der einen Woche ist, ihren Anfang nehmen, so könnte man des Jahrs gewiß seyn, in welchem Christus zum Gericht kommen werde, da solches doch in heil. Schrift nirgends zu finden, sondern vielmehr darnach zu forschen, verboten ist.

**Pater.** Ich habe wohl gelesen, daß von dem Tage und Stunde niemand weiß, aber, daß in heiliger Schrift das Jahr nicht zu finden sey, habe ich

noch nicht gelesen. Denn der Engel saget Dan. 8, 19. **Denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.** Ich habe oben schon aus der Epistel Petri gemeldet, daß sie es muthwillens nicht wissen wollen. Vide Schleusinger Bibel pag. 1083. und in solcher Meynung redet auch D. Lutherus in Daniel 12 also: Aus dem sehen wir, welch ein trefflicher grosser Mann Daniel beydes vor GOtt und der Welt gewesen ist. Erstlich vor GOtt, daß er eine sonderliche Weissagung vor allen andern Propheten gehabt hat; nämlich, daß er nicht allein von Christo, wie die andern, geweissaget, sondern auch die Zeit und Jahre zählet, bestimmet, gewiß setzet, dazu die Königreiche bis auf dieselbige gesetzte Zeit Christi nach einander in richtiger Ordnung mit ihrem Handel und Wandel so fein und eben fasset, daß man der Zukunft Christi ja nicht fehlen kan, man wollte es denn muthwillig, wie die Juden, thun; und dazu fortan bis an den Jüngsten Tag des Römischen Reichs Stand und Wesen, und der Welt Lauf auch ordentlich darstellet, daß man des Jüngsten Tages nicht fehlen, oder unversehens darein fallen muß, man wollte denn auch muthwilliglich, wie unsere Epicurer thun, davon nichts wissen.

**Wirth.** Ich habe neulich noch in einer Predigt gehöret, daß ihrer viel zu Narren worden, die das Jahr von der Welt Ende gemeldet haben.

**Pater.** Ich habe es auch zu unterschiedenenmalen gehöret; allein, ich bin der Meynung, daß man keinen vor einen Narren halten soll, ehe und bevor

bevor man ihn nicht aus Heil. Schrift überführen könne. Auf solche Weise habe ich neulich mit einem Lutherischen Geistlichen gesprochen, welcher beynahe Lutherum vor einen Narren gehalten, weil er mir nicht zugestehen wollte, daß durch den Magog der Türke zu verstehen sey. Als ich mich aber auf die Auslegung Lutheri berief, so Apoc. 20, 8. zu finden, bekam ich diese Antwort: **Wer weiß, ob auch Luther wahr geredet.** Dieses kam nun ein-vor allemal von einem Lutherischen Prediger närrisch genug heraus, welches uns Papisten wohl zu statten kommen sollte, und also ist gelehrt und klug zweyerley, ich will auch ein Narr mit seyn, wenn es nicht erfolgen wird, was ich von den beyden hohen Geheimnissen angeführet habe. An dem Pabstthum wird man es zuerst ersehen, und wenn das nicht erfolget, so wird das auch nicht erfolgen, und werden diejenigen wohl Recht behalten, die es schriftlich herausgegeben, daß der Pabst und Türke bis auf den Jüngsten Tag verbleiben werden. Wenn dieses geschiehet, so ist keine Bekehrung zu hoffen, wenn aber dasjenige erfolgen wird, was in diesen beyden Geheimnissen erkläret ist, was wird man alsdenn von denjenigen sagen, die sich doch der ganzen Heil. Schrift Meister rühmen, daß sie keinen Unterscheid wissen zu machen, unter Wahrheit und Lügen, sondern eines mit dem andern verwerfen. Ich will allhier von etlichen melden *), so das Ende der Welt verkündi-



*) Es ist ein grosser Fehler, daß man in dieser wichtigen Sache die Jahre so genau bestimmen will ohne besondere

get haben: Lactantius bestimte schon das 436 Jahr. Stieffel das 1531. Regiomontanus das 1583 Jahr. Ein vornehmer Doctor aus Hamburg hat geschrieben, daß alle Dinge würden zu Ende gelauffen seyn, wenn man würde schreiben 1670. Martin Richter hat Leib und Leben zum Unterpfand gesetzet, das der Jüngste Tag 1677 herein brechen würde; Melanchthon 1680; Osiander 1689. Der Schottländer Napir wollte vor gewiß behaupten, der Weltabend würde herein brechen 1700. So siehet man allhier, daß grundgelehrte Leute mit unter die Narren zu rechnen sind, und ist von ihnen mehr aus Hochmuth als aus Trieb des Heil. Geistes geschehen, denn sie haben keine Zahl aus den beyden Geheimnissen, weder Anfang noch Ende gewußt. Darum sind auch alle dieje-

sondere göttliche Offenbarung; da doch GOtt der HErr die Zeit und Stunde, sonderlich des Endes der Welt allein seinen geheimden Rathe vorbehalten hat, auch sogar nach den Umständen und Verhalten der Menschen freywillig verlängern und verkürzen kan, wie es ihm gefällt, und wie etwa die Freyheit der Menschen dazu Anlaß und Gelegenheit geben möchte. Es soll uns dißfalls gnug seyn, wenn wir nur so viel wissen, daß etwa das Ende dieser Welt und derselben Verneurung nahe vor der Thüre sey. Denn wer da will, der kan sich schon dadurch gnugsam bewegen lassen, seiner Seelen Bestes zu besorgen, und mit GOtt sich zu versöhnen. Und eben zu diesem Zweck läßt GOtt der HErr durch Offenbarung seines Raths und Willens dergleichen Erinnerungen vom herannahenden Ende der Welt thun, um dadurch die eiteln Menschen aus dem Schlafe der Sicherheit zu erwe-

cken,

diejenigen in einen heftigen Irrthum verfallen, die da vor gewisse Wahrheit ausgegeben, daß die 70 Wochen Danielis im A. T. erfüllet wären. Die übrigen Zahlen der beyden Geheimnisse wissen sie in der ganzen Welt nirgends zu lassen, wenn sie auch die Welt noch so voll Bücher schreiben, wie Lutherus in der Auslegung Danielis meldet.

**Wirth.** Weil das Jahr zweymal gemeldet, in welchem die Einweihung der vierten Kirche geschehen soll, so wollte ich noch fragen, ob nicht das Jahr von der Zukunft Christi zum Gericht noch auf eine andere Art könne erwiesen werden?

**Pater.** Ja, es kan wohl geschehen, aber ich zweifle, daß es iemand annehmen oder glauben werde, bis kommen wird, das kommen soll. Wenn Daniel den Juden verkündiget hätte, nachdem



cken, und zur Busse zu locken, wenn sie nur wollen. Wer aber das nicht thun will, dem hilft es ohnedem nichts, oder das Ende der Welt noch so genau wüßte. Gnug das sage ich euch, ihr Menschenkinder, in wohlmeynender Absicht, der Offenbarung des HErrn, daß nunmehro dieser wichtige Zeitwechsel gewiß sehr nahe vor der Thüre sey. Wer das lieset, der merke drauf. Denn der HErr selbst hat solche Zeichen geben lassen, die wohl jedermann mit Furcht und Zittern zur Ueberzeugung bringen sollen, wenn man wird Gelegenheit haben, dieselben recht kund zu thun. Vorietzo weiß noch nicht, wie ich mich dißfalls zu verhalten habe. So viel sage ich aber mit sinnlicher Gewißheit, und in dem Lichte der Wahrheit, daß der HErr JEsus in ietzigen Zeiten, so zu sagen, mit tausend Stimmen diesen Text nachdrücklich predige: Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. Und was ich euch sage, das sage ich allen, wachet!

ihm das Gesicht wäre geoffenbaret, daß in dem und dem Jahre sie den Meßiam creutzigen würden, so würden sie ihn vor einen rechten Narren gehalten haben. Ich glaube, sie hätten ihn gar ums Leben gebracht.

**Wirth.** Hat er denn das Jahr wissen können, in welchem die Creutzigung Christi geschehen sollte?

**Pater.** So höre ich wohl, er kan es auch nicht begreiffen.

**Wirth.** Allerdings noch nicht recht.

**Pater.** Ich habe ihm ja gewiesen, daß dem Daniel durch die 2300 Jahr die Einweihung der vierten Kirche ist gezeiget worden, und daß dieses geschehen werde 1756. Hieher weiset der Engel Cap. 18, 4. daß er solle vom Abend gegen Morgen rechnen, denn die vierte Kirche wird den Abend der ganzen Welt beschließen, und der ewige Sabbath darauf erfolgen. Darum saget der Engel: vom Abend gegen Morgen; So rechne er nun von dieser Kirchen Anfang zurücke 1335 natürliche Tage, so findet sich das Jahr, darinn der Magog von GOtt würde gefället werden. Ferner rechne er von dar an zurück 1290 natürliche Tage, so zeigen sie das Jahr und die Mitte der einen Woche, darinne der öffentliche Gottesdienst in ganz Orient aufhören wird. Ferner rechne er zurück 1290 Jahr, so findet er das Ende der ersten Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel, wie Apoc. 6. das fünfte und sechste Siegel davon meldet. Noch ferner rechne er zurück 62 Wochen, diese melden das Jahr, darinn die Creutzigung Christi geschehen. Hat er es nun wohl verstanden? **Wirth.**

**Wirth.** Ja, nun habe ich Beweißthum genug. Ich bitte aber, mir noch mit wenigem die Zukunft Christi auf eine andere Art zu zeigen, und daß eben dasselbe Jahr gemeldet werde, das die sieben Wochen anzeigen, wers nicht glauben will, mags lassen.

**Pater.** Das will ich thun. JEsus sagt Matth. 20, 12. **Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet.** Diese letzten aber sind in der 4. Kirche.

**Wirth.** Wie lang ist aber eine Stunde? *)

**Pater.** Hierdurch wird eine göttliche Stunde verstanden. Halte er aus Dan. 10. den 13 v. gegen den 1 v. Apoc. 8. so wird er finden, das eine göttliche halbe Stunde 21 Jahr ausmachet. So schreibet auch Petrus in der 2 Epist. 3, 8. **Tausend Jahr sind vor dem HErrn wie ein Tag.** Die in 24 Theile getheilet, kommt auf iegliche Stunde 41 Jahr, 34 Wochen 4 Tage. Hier siehet man nun zum andernmahl, was eine göttliche Stunde in sich halte. Setzet man nun die göttl. Stunde mit dem Anfang des 65. Jahres, so zeiget



*) Bey dieser Gelegenheit mag man billig etwas in sich kehren, und das Maaß der künftigen Straffen bedenken. Denn es ist uns gewiß nicht vergebens geoffenbaret worden, was ein Tag und Stunde in der göttlichen Rechnung gelte: sondern vielmehr eben um deßwillen, damit wir das Maaß der Gerechtigkeit daran erkennen sollten, welche vor ieden Tag sündliches Lebens wohl tausend Jahr Straffe und Züchtigung erfolgen lässet, woferne nicht hier auf der Welt in dieser gegebenen Gnadenzeit durch eine rechtschaffene Busse und Bekehrung dieselben, wo nicht gar aufgehoben, doch wenigstens um JEsu Christi willen gemildert werden.

Landesbibliothek Oldenburg

sich eben dieses 1806te Jahr, als wie die 70 Wochen gethan haben.

**Wirth.** Nun bin ich so weit vergnüget. Was bedeuten aber die unterschiedenen Gerichte, so Daniel c. 7. halten siehet?

**Pater.** Diese werden am Ende ieglicher Kirche erfüllet. Denn da werden die Menschen in ihren verkehrten Sinn dahin gegeben, weil sie sich zu Christo nicht haben bekehren wollen, die sich aber zu ihm bekehret haben, sind, die meistens zur Zeit der Anfechtung von ihm wieder abfallen. Also deutet Daniel 7, 10. das erste Gerichte auf die erste Kirche der sieben Siegel, wie solche Apoc. 6, 12. auch meldet. Das andere Gerichte, so Daniel halten siehet, deutet auf die 2te Kirche der sieben Posaunen, denn so lautet es Daniel 7, 21. **Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie.** Dieses Horn ist Arrius gewesen. Also hat er gesiegt, bis der Alte kam und Gericht hielt. Dieses Gericht ist zu finden Apoc. 11, 15. 18. Cap. 20, 4. Auf die dritte Kirche der sieben Schaalen weiset das Gericht Dan. 7, 26. und Apoc. 20, 9. 10. Aufs Ende der vierten Kirche folget das Jüngste Gericht, wie Dan. 12, 1. 2. und Apoc. 20, 11. meldet. Wer das lieset, der merke drauf. Dem Jedermanns-Tadler aber schreibe zuletzt noch diese Zeilen:

Den Splitter siehest du an mir scharf, wie die Falken,
Staarblind bist du, wenn du sollt sehen deinen Balken,
Du Heuchler, kehre erst vor deiner eignen Thür.
Und schau alsdenn, ob du was tadeln kanst an mir.

Drit-

# Drittes Gespräch.

Ich habe aus des Herrn seinem Schreiben, so er bey Abgang aus Paris Anno 1730. an mich übersandt, ersehen, daß er sich in die Niederlande in eine gewisse Stadt begeben wollte. Da mir, als ich dieses gelesen, die Hoffnung gänzlich wegfiel, daß ich ihn nicht mehr zu sprechen würde bekommen, nachdem aber der grosse GOtt das folgende Jahr die Contagion in unsere Gegend schickte, und eine böse Plage um sie wütete, so resolvirte ich mich zu retiriren, weil das Land noch offen war, und habe mich in die Niederlande begeben. Da ich dann das Glück gehabt, dem Herrn Pater in derselben Stadt, so er mir in seinen Schreiben benennet, anzutreffen, und bin auch nun willens, bey demselben zu verbleiben, so lange der Herr Pater hier verbleiben wird. Ueber meiner Ankunft hat sich der Herr Pater sehr verwundert, und mich sogleich angeredet, was mein Begehren sey.

**Wirth.** Darauf habe ich geantwortet, es würde der Herr Pater des zweymal mit ihm gehaltenen Gesprächs sich wohl zu besinnen wissen, das erstemal in meiner Wirthschaft, das anderemal in Paris; also wollte ich vernehmen, wenn es dem Herrn Pater gelegen wäre, auf dergleichen Art mit ihm in ein Gespräch mich einzulassen, aus den hohen Geheimnissen, weil darinnen eins und anderes ist, darein ich mich nicht wohl finden kan.

**Pater.** Ich will gerne damit dienen, denn ich bin verbunden, meinen Neben-Christen damit zu die-

nen, weil mir es der grosse GOtt nicht deswegen gegeben hat, daß ichs vergraben soll, ich wollte wünschen, daß alle Menschen, so dieses werden zu lesen bekommen, mit rechtem Ernst mit dem heiligen Bibelbuch überlegen wollten. Damit er nicht im geistlichen Streit mit dem grossen Hauffen möchte umkommen, so sage er mir, was ihm noch fehlt?

**Wirth.** Erstlich die Worte aus dem 12 Cap. der Offenbarung: Es erhub sich ein Streit. Zum andern aus dem 51 Cap. Jerem. v. 4. Zum dritten aus dem 2 Cap. Joel, v. 31. Von diesen drey angeführten Versen wollte ich gern die rechte ausführliche Nachricht haben.

**Pater.** Von Herzen gern, aber sie werden in der Erklärung etwas weitläuftig fallen. Er muß genaue Acht drauf haben; sage er mir erst von dem ersten Verse, was ihm darinn fehlt.

**Wirth.** Ich bin im vorigen Jahr, am Michaelis-Tag in einer Kirche gewesen, da habe ich in der Predigt gehöret diesen Streit erklären, der diesen Streit hätte gehalten, das wäre Kayser Constantinus M. gewesen, der Streit wäre geschehen nach Christi Geburt 308. Weil ich nun das Fundament von diesem Streit nicht wuste, wurde ich darüber ganz irrig.

**Pater.** Es ist nicht zu verwundern, wenn einer aus den hohen Offenbarungen, wie auch aus den andern Geheimnissen etwas erklären will, und hat nicht das Fundament daraus, so kan er leicht irren, und diejenigen, die er lehren will, auch damit irre machen; wer dieses erkläret, daß Constanti-

nus

nus M. den Streit mit dem Drachen habe angefangen, und zwar denjenigen Streit, dessen Apoc. 12, 6. gedacht wird, der macht das Buch der Offenbarung zu einem Lügenbuch. Erstlich ist dieser Streit geschehen mit Constantino M. nach Christi Geburt Anno 306. Dazumahl hat die Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel noch gewähret, und weil in die Kirche der sieben Siegel die 4 Reuter gehören, in Apoc. 6. und ieglicher Reuter hat zu seiner Erfüllung 1000 Jahr, und ist zu der Zeit, da dieser Streit sollte geschehen seyn, das vierte Siegel aufgethan worden, der Reuter auf dem fahlen Pferde kommt hervor,*) und der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Hieraus ist klar zu sehen, daß die rechtgläubige Kirche hat sollen ausgerottet werden, weil sie von GOtt sind abgefallen, und in den rechten Glauben nicht sind beständig blieben, also folget auch

*) Die Zeit, auf welche die Eröfnung dieses Siegels besonders zielen möchte, läßt sich durch dergleichen selbstgemachte Muthmassungen, die der Verfasser beybringt, nicht recht sicher bestimmen, sondern wir müssen den HErrn der Schrift mit seiner Gnaden-Offenbarung dißfalls selbst erwarten, und drum befragen, wie ers will ausgeleget und bestimmt haben; Und da sage ich denn mit Grund der Wahrheit ganz kurz, was mir durch die Gnade des lieben Heylandes davon kund gemacht worden, nämlich daß dieser Text von den Jahren 1737. an und so weiter werde anfangen recht nachdrücklich in seine Erfüllung zu gehen. Ein ieder lasse sichs zur Warnung dienen, und thue bey Zeiten Busse, weil dieses Siegels Eröfnung sonderlich sehr schleunige und plötzliche Todesfälle mit sich bringen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

auch im 12 Vers das sechste Siegel der ersten Kirchen in Orient, das Garaus, und dieses hat der Drache, oder das vierte Thier, so dem Daniel Cap. 7. sehr gräulich beschrieben wird, zuwege gebracht. Also siehet man hier zwar den Streit mit dem Drachen, aber der Drache hat gesieget, und ganz Orient unter sich bracht, und die rechtgläubige Kirche hat müssen flüchtig werden, aus Orient nach Occident. So ist der Streit mit Constantino M. falsch erkläret; so kan auch niemand erweisen, daß aus Apoc. 12. ein einzig Wort in die Kirche der sieben Siegel gehöret, sondern es gehören die ersten 12 Verse in die Kirche der sieben Posaunen, und in die Kirche der sieben Schaalen. Dieses deutet auf die zwey Kirchen in Occident, darum muß man nun sagen, zu welcher Zeit der Streit mit dem Drachen sey angegangen; sobald die Kirche in Occident hat angefangen zu lehren, so erschien gleich der Drache, so lautet der 3. Vers Apoc. 12. und der trat vor das Weib, damit suchte er weiter die Lehre zu dämpfen. Der Drache, der oben ist angeführet worden, wird im 13 Cap. eben wieder beschrieben in dem 1 und 2 Vers, im 3 wird gezeiget, daß der Drache im Haupte eine tödtliche Wunde bekömmt. Weil denn dieser Drache sieben Häupter hat, so können durch diese 7 Häupter am füglichsten verstanden werden die grossen Herzogthümer. Denn die Cronen und Hörner auf den Thieren bedeuten Königreiche. Sobald nun das Weib die Lehre Christi anfähet unter dem König in Frankreich Clodovão, so kriegt des Drachen

Haupt

Haupt eine tödtliche Wunde, und die Lehre Christi sieget. Als nun der Drache siehet, daß das Weib mit Gewalt sieget, so macht er andere Anstalt, und dieser Streit ist in der Kirche der sieben Posaunen vorgangen, es ist aber der Streit noch nicht, davon Apoc. 12, 7. gemeldet wird, und diese Kirche hat ihren Anfang genommen nach Christi Geburt 488. Kan er diese Erklärung so wohl verstehen?

**Wirth.** Ja, ich will sie fleißig überlesen, GOtt wird schon Gnade dazu geben, ich wollte gern erst hören, was nun der Drache vor Anstalten macht, weil seiner Häupter eines eine tödtliche Wunde bekommen hat.

**Pater.** Hierauf wird dem Drachen ein Bild *) gesetzt, wie Cap. 1, 24. zu ersehen, es wird diesem Bilde

*) Unter dem Drachen werden überhaupt verstanden die bösen Geister in der Luft mit ihren Einflüssen, Eingebungen und Einwürkungen in die Menschen, aus welchen unter andern übeln Sviten auch die grossen Religions-Irrthümer, sowohl in Ansehung der Lehre als auch des Lebens, in der Christlichen Kirche entstanden sind: Ueber welche falsche Kirche alsdenn zur Zeit des Gerichts eben diese böse Geister Gewalt und Erlaubniß kriegen, sie zu qvälen und zu tödten, ja sogar nachhero in den Abgrund der Höllen zu schleppen. Und siehe, ich sage es euch, ihr schlafenden Christen, dieses gerechte Gerichte GOttes ist nahe vor der Thür. Denn welchem ihr euch zum Dienste begeben habt, deß Knechte seyd ihr nun geworden. So bekehret euch doch, und laßt alle eure sündliche Arbeit fahren, und wickelt euch recht ein in die Wunden eures JEsu, damit ihr zur Stunde der Ver-

Bilde die Macht gegeben, daß es rede durch den verführischen Geist, und diese, so den Rathschlag zu diesem Bilde gegeben haben, sind aus dem Abgrunde, so stehet in Apoc. 9, 3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf Erden, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben. Wer diese Heuschrecken sind gewesen, beschreibet Lutherus in seiner Auslegung, wie folget: Das sind die Jesuiten, so in den fünften Jahrhundert in der Kirche entstanden.

Es ist oben schon gemeldet, daß die Kirche unter dem Gesichte der sieben Posaunen, im 5ten Jahrhundert ihren Anfang genommen, also sind die Heuschrecken zu der Zeit auch aus dem Abgrunde kommen, sie sind aber nicht kommen, Saat oder Gras

Versuchung wohl bestehen möget. Denn eben das wird dieselbe verkündigte Versuchungsstunde seyn, da ihr mit den Teufeln aus der Hölle streiten sollet, Apoc. 3, 10. und Eph. 6, 11-14. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels, denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen, so ergreift den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. Dieses rathe ich euch allen, aus mitleidender Liebe und Erbarmniß über den elenden Zustand der heutigen verblendeten Christen, welche immer nur denken, es ist Friede, und hat keine Gefahr, da doch das Verderben gar schnell über sie kommen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Gras zu fressen, oder das Laub auf den Bäumen, sondern die Menschen, die nicht im rechten Glauben Christi beständig bleiben, und deswegen haben nun die Teufelsbanner der Lehre Christi ein Bild entgegen gesetzt, und wer dieses Bild nicht anbetete, hat müssen ertödtet werden; sie haben auch alle Menschen groß und klein gezwungen, daß sie haben müssen ein Mahlzeichen nehmen an ihre Hand und Stirn. Das an ihrer Hand bedeutet den Rosenkranz, und an ihrer Stirn bedeutet das Creutz, sie haben auch alle Handlung verboten mit denenjenigen, so das Mahlzeichen des Thiers nicht haben annehmen wollen, wie man im 13 Cap. Apoc. vom 14. bis 17 v. lesen kan. So bald nun das heydnische Pabstthum, mit Hülfe des Drachen, dieses ins Werk gerichtet hatte, so fielen die vornehmsten Gelehrten von der wahren Kirche wieder ab, denn es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, stehet Apoc. 8, 12. und der Drache zog den dritten Theil der Sterne an sich von der gläubigen Kirche. Hierauf ward dem Drachen-Haupte seine tödtliche Wunde wieder heil, stehet Apoc. 13, 3. Also hatten die Heuschrecken die rechtgläubige Kirche wieder gefressen, denn sie hatte keine längere Zeit als 200 Jahr zu ihrer Erfüllung, und waren also von den Rechtgläubigen gar wenig überblieben. Es waren aber diejenigen alle dem ewigen Gericht übergeben, so sich hatten von dem rechten Glauben lassen abwendig machen, denn es gehören

aufs

aufs Ende dieser Kirche folgende Worte: Und ich sahe Stühle, und sie satzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht, und die Seelen der Enthäupteten um das Zeugniß JEsu, und um des Worts GOttes willen, und von der rechten Art Christen, so am Ende dieser Kirche noch gelebt haben, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand. Diese Art Christen lebten und regierten in der Kirche der sieben Schaalen *) mit Christo 1000 Jahr, Apoc. 20, 4. Allhier wird die Beständigkeit der Christen in allen Anfechtungen vorgestellet, wenn sie

*) Es fragt sich, welches ist die Kirche, oder wenn gehet sie an? Antwort: Nach der Offenbahrung des HErrn JEsu ist es die Philadelphische Gemeinde, welche bey ietzigen herannahenden letzten Tagen der Welt anfähet, und in der Stunde der Versuchung von ihrem König und Heyland wider des Teufels Gewalt und Grausamkeit wird geschützt werden. Die sieben Schaalen geben demnach zu verstehen die mancherley Gerichte GOttes, welche den Erdkreiß betreffen werden in dieser bevorstehenden Versuchungsstunde. Doch hat man dabey zu merken, daß nicht eben alle sieben Schaalen zur Stunde der Versuchung gehören, sondern nur eine oder etliche derselben werden ganz besonders und nachdrücklich ihre Gerichte über die Christenheit ausschütten. So viel ich davon sehen kan, so möchten wohl die 4te und 7te Schaale eigentlich in die Stunde der Versuchung mit hineinfallen. Man lese die Textes-Worte selbst nach, wie sie in der Offenbahrung Johannis zu finden sind. Was

sie mit Christo regieren wollen, dieses Gericht ist gehalten worden nach Christi Geburt 748. da ist die Erfüllung der sieben Posaunen zu Ende gewesen, und in diesem gemeldeten Jahre nehmen nun folgende Worte ihren Anfang: **Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrunde, und eine grosse Kette in seiner Hand, und ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahr,** Apoc. 20, 1. 2. Dieses Binden und die Kirche der sieben Schaalen nehmen in einem Jahr ihren Anfang, wie schon gemeldet, nämlich im 748 Jahr nach Christi Geburt.

D Wirth.

Was aber der Verfasser hier und anderwärts von dem so bekannten 1000jährigen Reiche vorgiebet, daß es nämlich in die Philadelphische Gemeindenzeit gehöre, und also noch kommen solle, das ist gewissermassen falsch, wenn es von demselben Chiliastischen Reiche verstanden wird, davon zeithero so viel geschrieben und disputirt worden. Denn dieses erstere 1000jährige Reich ist schon vorbey. Es haben hierinn so viele gefehlet, und GOtt der HErr hat es auch zugelassen, und damit die Menschen recht überzeuget werden möchten, wie so wenig wahrhaftig ihr eigner Verstand zu erkennen geschickt sey. Denn in der Schule JEsu erlernet man, daß das tausendjährige Reich Apoc. 20. im doppelten Sinn zu verstehen sey, dergestalt nämlich, daß die Endigung des einen zugleich wieder ein neuer Anfang eines andern viel herrlichern 1000jährigen Reichs sey; zu welchem in dem erstern der Grund geleget worden ist. Gleichwie etwa zwey mit einander gleichlauffende Linien

**Wirth.** Was verstehe ich denn durch das Binden des Drachen?

**Pater.** Durch das Binden des Drachen wird so viel bedeutet, daß er nun hinführo nicht mehr siegen soll gegen die Rechtgläubigen, oder sie wieder ausrotten, bis die 1000jährige Kirche unter dem Gesichte der 7 Schaalen zu Ende ist, also folget hernach gleich mit Anfange der 1000jährigen Kirche der Streit, Cap. 12, 7. **Und es erhub sich ein Streit im Kirchen-Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen** *). Durch

nien sich verhalten, die aber Winkelrecht in einem Mittelpunct zusammen kommen. Eben so ists auch in den Oeconomien des Reichs GOttes, welche uns in der Offenbarung Johannis nur mit wenigen sind vorgestellet worden. Man kan die Sache noch deutlicher denken unter dem Bilde der Wirbel, da immer einer aus dem andern entstehet. Weil nun, wie gesagt, das erstere 1000jährige Reich fast zu Ende gelaufen ist, so folget nunmehro die erste Loßlassung des Teufels, wie solches in der Offenbarung Johannis damit verknüpft ist. Aber dieselbe bringet noch nicht den völligen Untergang der Welt mit sich, sondern nur eine particuläre Verneurung eines grossen Theils der bewohnten Erde, wodurch der Grund wird geleget werden zu dem andern noch viel herrlichern Reiche JEsu Christi, welches eben solchen 1000jährigen Periodum verfasset, nach dessen Verlauf denn endlich der Satan wieder loß werden, und die gänzliche Verbrennung dieser Erde geschehen wird.

*) Dieser Streit unsers grossen Siegesfürsten mit dem Teufel und seinen Engeln fällt ebenfalls in die gegenwärtig herannahende Philadelphische Kirchen-Zeit, und giebt Gelegenheit zu den Plagen, die in der Stun-

Durch den Michael wird Christus verstanden, durch die Engel die Rechtgläubigen im Kirchen-



Stunde der Versuchung den Erdkreiß betreten werden. Denn der Teufel wird herabgeworfen werden auf die Erde, um seine Macht und Zorn auszulassen an den Kindern der Finsterniß: wie die Offenbarung Johannis dieses voraus saget, Cap. 12, 12. Wer nun hier wohl bestehen will als ein tapfrer Streiter JEsu Christi, der mag wohl bey Zeiten anfangen sich zu bekehren, und wahrhafte Busse zu thun, damit er in dem Creutze Christi, und unter der Gnade der Versöhnung seinen Schutz finde. Denn wer mit den Teufeln kämpfen soll, der muß Christum in sich wohnend haben, und die ganze Waffenrüstung GOttes anthun, Eph. 6, 14. 16. sq. Lasset euch diß gesagt seyn, und wickelt euch recht ein, ihr Christen, in die Wunden des gecreutzigten und auferstandenen JEsu, damit ihr bestehen könnt, wenn das böse Stündlein kömt. Denn glaubts nur, ihr sichern Weltkinder, es gilt da kein Maul-Glaube, kein HErr HErr Schreyen. Suchet demnach des HErrn JEsu Freundschaft und Liebes-Gunst mit Ernst, daß ihr seines Geistes theilhaftig werdet in der Gemeinschaft seiner Leiden. Es ist demnach eine Sache von grosser Wichtigkeit, zu wissen und zu erfahren, wie wir in der Kirchenzeit leben, damit man sich nicht durch ungegründete Meynungen einschläfern lasse, und sicher dahin gehe. Ich bin gewiß, daß ich hier die Kirchenuhr ziemlichermassen richtig werde gestellet haben, doch nicht ich, sondern der treue Hirte, der sich meiner in Gnaden erbarmet hat. Und was ich also empfangen habe, das gebe ich in guter Einfalt wieder, wer es brauchen will, der thue es zu seinem zeitlichen und ewigen Wohlseyn, es wird ihm nicht gereuen; aber eins bitte ich, lasset euch ja nicht vom listigen Feinde verführen, und die Uhr anders stellen, sondern gehet diesem Faden nach, so werdet ihr nicht fehlen. Denn das Ende ist nahe.

Himmel. Hier hat der Kirchen-Himmel angefangen zu siegen, denn es waren zu der Zeit noch alle Königreiche in ganz Occident voller Heyden.

Wirth. Wer hat aber den Streit angefangen?

Pater. Der König in Frankreich, CAROLVS Magnus ist König worden Anno 768 nach Christi Geburth, dieser hat die Sachsen auch zum Christlichen Glauben unter andern gezwungen; wegen seiner Tapferkeit ist er noch Kayser in Orient worden, wie solches zu ersehen aus dem Französischen Stammbuche. Man muß sich aber nicht einbilden, als ob dieser König Zeit seiner Regierung die Heyden in ganz Occident gar vertrieben, oder zum Christlichen Glauben gebracht hätte, sondern es haben seine Nachfolger noch viele Jahre mit den Heyden zu thun gehabt, ehe ganz Occident zum Christlichen Glauben ist bekehret worden. Durch den 9ten v. wird die völlige Bekehrung vorgestellt, die sich aber nicht haben bekehren wollen, von denen heißt es: Und es ward ausgeworffen der grosse Drache aus dem Kirchen-Himmel auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen.

Durch die Erde wird Orient verstanden, oder ein solcher Ort, wo kein rechter Gottesdienst geduldet wird, da wird die stock-dicke Finsterniß Erde genennet; sie werden auch Todte genennet, Apoc. 20, v. 5.

Hier werden diejenigen Todte genennet, so lieber mit dem Drachen Occident verlassen, als daß sie hätten den Christlichen Glauben annehmen sollen, und ist auch zur Bekehrung keine Hoffnung, bis

1000

1000 Jahr vollendet sind. Hiermit ist nun gezeiget, wer derjenige gewesen, so den Streit mit dem Drachen habe angefangen. Es sind einige in den Irrthum verfallen, daß sie aus der hohen Offenbarung ein tausendjährig Reich statuiren, es ist aber darinnen keines anzutreffen, als die tausendjährige Kirche unter dem Gesichte der sieben Schaalen. Es sind aber diejenigen in einen noch grössern Irrthum verfallen, die behaupten wollen, daß das tausendjährige Reich unter dem Kayser CONSTANDINO Magno seinen Anfang genommen hätte, so wäre es 1308 zu Ende gewesen, wäre also schon über 400 Jahr der Satan loß, da doch der Engel ausdrücklich sagt im 20 Cap. v. 31. daß er soll loß werden auf eine kleine Zeit. Es sind aber 400 Jahr keine kleine Zeit, und damit macht man eben das Buch der Offenbarung zu Lügen, und redet wohl unbesonnener Weise öffentlich, es wären die Offenbarungen und Weissagungen Danielis schon längst erfüllet.

Wirth. Weil nun aber Occident den Christlichen Glauben überall angenommen hat, und der Drache daraus vertrieben worden, so ist ja aber doch hernach die Lehre Christi wieder verfälschet worden?

Pater. Mit einem Worte zu sagen, der Pabst hat die Regenten alle eingeschläfert. Dieses hat auch der Engel dem Johanni gezeiget in einem sonderlichen Gesichte, wie es mit der Lehre Christi in der Kirche der sieben Schaalen nach Verwerffung des Drachens er gehen werde, wenn er im 13 Cap.

v. 11 also spricht: Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erden, und hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache. Das Lam̃ deutet auf Christi Lehre, weil nun Rom den Christlichen Glauben angenommen hatte, so sahe es aus wie ein Lamm, seine Lehre aber ward wieder verfälscht, und gehet von der rechten Lehre Christi wieder ab, denn es redet wie der Drache, der Drache aber hatte Teufels-Lehre, und der Drache war auch das erste Thier in Rom, im 12. v. daß das bekehrte Rom alle Macht des ersten Thieres thät. Daraus erhellet klar, daß dieses Schein-Christen seyn; weil es nun redet wie der Drache, so hat es auch sein Bildniß verlohren, nämlich das Lamm, darum muß es auch wieder des Drachen Bildniß haben, und solches zeiget auch der Engel dem Johanni im 17 Cap. Apoc. da ist das Lamm weg, und der Pabst sitzet auf dem Drachen, daß gewiß und wahrhaftig aus dem 14 Cap. Apoc. v. 9. 10. 11. die Christen in der tausendjährigen Kirche vor der papistischen Lehre gewarnet werden, sind GOttes eigene Worte, denn der Engel saget, das Thier, das du gesehen hast, wird wiederkommen, Apoc. 17. v. 8. Und damit weiset er auf die papistische Verführung. Weil nun im ersten und andern Gespräch ausführlicher davon ist gemeldet worden, so will ich es hierbey bewenden lassen.

Wirth. Weil nun der Drache auf 1000 Jahr, und nicht auf ewig ist verwiesen worden, so wollte ich gern wissen, was GOTT vor ein Absehen dadurch hätte?

Pater.

Pater. Die Absicht des grossen GOttes ist ganz gut gewesen, ich will sie aus dem A. T. aus dem 4 B. Mosis 33. v. 55. erweisen. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben für eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euern Augen und zu Stacheln in euern Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. V. 56. So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun. Hieraus ist klar zu ersehen, daß es GOtt mit den Kindern Israel hat gut gemeynet. Er hat ihnen gebothen, daß sie sollten die Unbeschnittenen ganz vertilgen, allein sie machten sie zinßbar, und liessen sie leben; also mußten sie auch hernach von ihnen vertilgt werden. Und so ists auch im N. T. Denn als der Drache gebunden ward, so konnte er wider die Rechtgläubigen nicht mehr siegen bis 1000 Jahre vollendet sind. Hätten nun die Rechtgläubigen dazumahl vor die Lehre Christi gleichsam als vor einen Mann gefochten, so würden sie den Sieg stets erhalten haben, und hätten also die Ungläubigen vom Erdboden gänzlich vertilgen können, sie haben aber solchen Eifer nicht fortgesetzt, sondern haben sie in Orient mit Frieden gelassen, da sie sich vermehret haben, wie der Sand am Meer, wie Apoc. 20. v. 8. gemeldet wird.

Wirth. Ich habe aber gelesen Matth. 13, da die Jünger den HErrn JEsum fragen, ob sie sollten das Unkraut ausgäten aus dem Weitzen, daß ihnen der HErr JEsus geantwortet: Nein.

**Pater.** Es ist ganz recht, die Worte sind allda zu finden; er muß aber wissen, daß der HErr JEsus allda nicht von den Heyden redet, sondern er verstehet durch das Unkraut diejenigen, so in seiner Kirche sind, denn darinnen findet sich Weitzen und Unkraut *), die sein Wort nicht hören wollen, und nicht Thäter des Wortes sind, und der HErr JEsus nennet sie selbst in diesem Capitel, wenn er saget: Es sind die Kinder der Boßheit. Also wäre es dem grossen GOtt nicht entgegen gewesen, wenn sie hätten die Heyden vertilget, die sich nicht zum Christlichen Glauben hätten bekehren wollen, es werdens aber die Christen erfahren, was ihnen von denen Heyden begegnen wird, wenn die 1000jährige Kirche wird zu Ende seyn. Hiermit ist nun aufs Kürzeste gezeiget, was durch den Streit des Drachen zu verstehen sey, und warum er auf 1000 Jahr gebunden worden.

**Wirth.** Nun wollte ich gern den rechten Verstand haben aus dem 51 Cap. Jer. v. 14. welcher also lautet: Der HErr Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wärens Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. Es hat mir der Herr Pater im

*) Wer ein wenig nachdenken will, wird wohl merken, welche Kirche der HErr JEsus bey dieser Parabel im Gesicht habe. Es werdens zwar viele nicht glauben, daß der natürlich-beste Weitzen auch den geistlich-besten Weitzen andeute, aber die künftige Erfahrung wirds lehren, wie der HErr durch seine Wunderkraft alles verwandeln kan. Wo ist aber der beste Weitzen? Ich glaube, dieses wird allen bekannt seyn. Sap. sat.

im ersten Gespräche zwar gezeiget, ich sollte diesen Vers gegen den 6. und 7. im 10 Apoc. halten, so würde der Verstand leicht herauskommen, ich habe aber daraus den rechten Verstand nicht können fassen.

Pater. Was erstlich den Schwur anlangt aus angeführtem Jeremiä, so weiset der Prophet mit in das 10 Capitel der Offenbarung. Durch die Käfer verstehet er das Pabstthum, oder römische Clerisey in der 1000jährigen Kirchen. Es ist oben schon erwiesen, daß das heydnische Pabstthum in der Kirche der sieben Posaunen, Heuschrecken genennet werden, also werden die in der Kirche der sieben Schaalen, Käfer genennet, das will ich aus dem 10 Cap. der Offenbarung ferner erklären. Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herab kommen, der war mit einer Wolken bekleidet, und einen Regenbogen auf seinem Haupte, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füsse wie die Feuer-Pfeiler, v. 2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde, v. 3. Und er schrie mit grosser Stimme, wie ein Löwe brüllet. Und da er schrie, redeten 7 Donner ihre Stimmen, v. 7. Und da die 7 Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich schreiben; da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versiegele, was die sieben Donner geredet haben, dieselbigen schreibe nicht. Dieser Engel hat sich sehen lassen 1716, den 17ten Martii, er hat gestanden Süd-Nord-Ost, auf der

andern Seite Süd-Nord-West, sein Antlitz war wie die Sonne, daß man auch hat können mitten in der Nacht Schrift lesen, als am Tage, er war mit einer Wolken bekleidet, daß man das unterste Theil von der Wolken nicht hat sehen können; oben hat es geschienen, als wann die Sonne wollte aufgehen, und darüber ein Regenbogen; daß ihn aber der Johannes hat ein Büchelein *) sehen in seiner Hand halten, dadurch wird bedeutet, daß alsdenn das Buch der Offenbarung soll hell und klar verstanden werden, wenn sich der Engel würde sehen lassen mit dem Regenbogen, und hiemit ist Luthe-

rus

*) Was das vor ein Büchlein sey, das hier verstanden wird, kan wohl niemand wissen, wenn es nicht der HErr JEsus selbst durch die That und Gegenwart darreichet. Es wird zu rechter Zeit Gelegenheit geben, dieses Büchlein, als einen Schatz, der Kirche GOttes zu zeigen, und in ihre Hände zu überliefern. Ich will nur den Inhalt desselben kurz sagen. Es betrift die wichtigste Sache von der Welt; nämlich, es offenbaret uns mit höchster Gewißheit, welches denn die Auserwählten oder wahrhaftig Widergebohrnen sind, die das Volk GOttes ausmachen, und deren Namen im Himmel angeschrieben sind. Es ist nämlich das arme verachtete Häuflein der Creutzes-Brüder, zu welchem der liebe Heyland diese Trost-Worte spricht: Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde. Ihr Symbolum ist das Gold und der Palm-Baum. Ihr Zeichen oder Panier aber ist die Creutzes-Fahne. Ihre Regierungsform ist die Theocratie, oder der Wandel nach den Gesetzen GOttes und JEsu Christi. Nächstdem enthält dieses Büchlein gewisse göttliche Oracula in sich, welche die Seele curiren, und zum Paradies zubereiten können, wenn man nur getreulich Folge leistet.

rus auch einig, weil er folgende Worte über diesen Vers geschrieben hat: Das Buch der Offenbarung muß um diese Zeit helle werden. Davon redet auch der Prophet Daniel am 12, 4. Daß er aber als ein Löwe gebrüllet, wie ihn der Johannes gehöret hat, wird sein Zorn damit angedeutet, daß er kommen will, Rache auszuüben an seinen Feinden, und will nicht länger mehr zusehen. Daß aber der Johannes zugleich hat 7 Donner hören reden, hat sie aber nicht dürffen schreiben, das hat sollen geheim bleiben, also haben sich nach einer kurzen Zeit, als sich der Engel mit dem Regenbogen zeiget, so viel blitzende Strahlen sehen lassen, und sind dermassen untereinander geschossen, in so mancherley Farben, und sind die Strahlen gegen Mittag zugeschossen, und wird dieses auch wohl den meisten im ganzen Römischen Reiche bekannt seyn; daß aber der Johannes die Zahl 7 hierbey setzet, so verstehe ich, daß es sieben Jahr nacheinander währen wird, damit noch GOtt Zeit zur Busse zeiget. Weil nun in denen Geheimnissen die Zahl 7 eine vollkommene Zahl ist, so halt ich vor gewiß, das 1722ste Jahr wird das letzte seyn mit Reden der Donner, weil dieses das siebende Jahr ist, und hat sich dieser Engel mit Strahlen-Schiessen nun allbereit 6 Jahr nacheinander gezeiget, daß es aber die Gottlosen nicht achten, ist gewiß, die Verständigen aber werden acht drauf haben, meldet Daniel im 12 Cap. Wann nun die 7 Jahre der 7 Donner vollendet sind, so folget nun im 5. 6. u. 7ten v. Und der Engel, den ich sahe stehen

auf

auf dem Meer und auf der Erden, hub seine Hand auf gen Himmel, und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel, und die Erde, und das Meer, und alles was drinnen ist, erschaffen hat, daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenden Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten, denen Propheten. Hier schwöret der grosse GOtt gleichsam bey seiner Seele, daß, so bald die 7 Donner werden vollendet seyn mit ihren Reden, so soll hinfort keine Zeit nicht mehr seyn, sondern es soll vollendet werden das Geheimniß, und damit erweiset er, daß es den Propheten im A. T. schon verkündiget ist, also kan mans aus den Propheten sicher auf Rom erklären, *) was mit dem Geheimniß überein kommt.

**Wirth.** Was verstehe ich aber durch das Geheimniß, daß es nun soll vollendet werden?

**Pater.**

*) Es ist nicht zu läugnen, daß aus allen Umständen der Offenbarung Johannis klar sey, daß die Gerichte GOttes wohl zuerst mit an dieser Stadt anfahen möchten, weil alles durch die Zahl 7 gehet; welches der rechte Character dieser Stadt Rom ist. Denn zum Exempel, sie hat 7 Könige gehabt, sie ist auf 7 Bergen erbauet, sie hat 7 rechte grosse Hauptkirchen, und andere dergl. siebenfältige Zeichen. Doch schmeichele sich niemand unter uns, als habe Rom nur allein sich der Gerichte GOttes schuldig gemacht. Gewiß, es haben die meisten andere Städte der Christenheit so viel Blut-Schulden und Himmel-schreyende Sünden auf sich, daß sie Ursache haben, eben dieses, was von Rom gelten möchte, auch auf sich zu deuten.

Landesbibliothek Oldenburg

Pater. Das Geheimniß stehet Apoc. 17. und deutet auf den Pabst, und seine Christen. Und an ihrer Seiten geschrieben den Namen, das Geheimniß, die grosse Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden. Und braucht es hier weiter gar keiner Erklärung. Also hat auch Lutherus im 10 Cap. über die angeführten Verse seine Erklärung gegeben. GOtt will dem Antichrist und andern Feinden der Kirchen nicht länger zusehen; darum hat er bey seiner Seele geschworen, daß er sie will als Käfer ästimiren, und GOtt will sich nun an ihnen rächen, und solls ihm kein Mensch abbitten, und soll nicht mehr heissen: Frau über Königreiche, nach dem Es. am 47, 3. 5. Hat er dieses nun wohl verstanden?

Wirth. Ja, ich bin hierüber recht vergnüget, nun hab ich das Fundament von diesem Vers. Nun wollt ich auch gern die Erklärung über den 31 v. des 2 Cap. des Propheten Joels hören, was darüber seine Meynung sey, denn ich habe diesen Vers öffentlich in der Kirche erklären hören, daß er auf den Jüngsten Tag zu verstehen sey.

Pater. Wenn ich über diesen Vers eine genugsame Erklärung thun sollte, so würde sie sehr weitläuftig fallen, denn es wird so wohl in den Propheten als Evangelisten, wie auch in der hohen Offenbarung von einem grossen Tage geredet, es ist aber von dem Jüngsten Tage nicht zu verstehen, und so lange die Gelehrten die hohe Offenbarung und die Weissagung Danielis nicht vor den Schlüssel der heiligen Schrift erkennen, daß man

man damit alle andere Geheimnisse ausschliessen kan, so lange werden sie auch nicht in ihren Predigten ohne Irruna bleiben, will demnach auf das allerkürzeste diesen Vers aus dem 2 Cap. Joelis erklären, was der grosse GOtt durch diesen Tag will verstanden haben, will ihm hiermit erst versichern, daß dieser Prophet kein Gesicht in das A. T. gehabt, sondern alle 3 Capitel gehören in das N. T. mit ihren Weissagungen. Es ist demnach von dem grossen GOtt von Adams Zeiten an bis auf den Jüngsten Tag eine 6mal veränderte Kirche bestimmet, *) und ieglicher Kirche Zeit und Stunde, wie lange sie zu stehen habe, aufs Ende ieglicher Kirche ist ein Gericht erfolget, wie im 6 Daniel kan gelesen werden, hingegen andere Propheten nennen es einen grossen und erschröcklichen Tag, so

*) Diese Erklärung hier hat der Autor recht wohl getroffen, und macht es damit recht deutlich, was die sogenannten Aronen oder Ewigkeiten eigentlich sind. Nämlich es sind solche lange Zeitläufte von 1000 und mehr Jahren, da der grosse GOtt gewisse wichtige Werke und Absichten auszuführen pfleget. Diese Ewigkeiten sind alle aufs genaueste mit einander verbunden, sowohl in Ansehung dieser Welt, als auch in Ansehung der vielen andern uns unbekannten Welten. Die grossen Gerichte, welche einen ieden solchen Zeitlauf endigen, sind alsdenn allezeit der Anfang und die Zubereitung zum andern folgenden Periodo. Und da hat denn der Verfasser ganz recht, wenn er deren sieben zählet. Aber die Gerichte der siebenden Zeit möchten nun wohl die schröcklichsten seyn, wie die heil. Schrift sattsam vor Augen leget. Weil nun, wie oben schon etwas gezeiget worden

so war der erste erschröckliche Tag, die Sündfluth, die folgete am Ende der ersten Kirche; der andere grosse Tag war am Ende der 2. Kirche, durch die Zerstörung der Stadt Jerusalem, und Zerstreuung der Juden. Nun zeiget der HErr JEsus Matth. 20. die viermal veränderte Kirche neuen Testaments, die erste um die dritte Stunde, und darein gehöret das Gesicht der sieben Siegel, die andere und dritte Kirche um die 6te und 9te Stunde, und darein gehöret das Gesicht der sieben Posaunen und der sieben Schaalen, die vierte wird um die eilfte Stunde gedinget werden, wenn die siebende Schaale wird vollendet seyn, diese viermal veränderte Kirche neuen Testaments nennet der HErr JEsus den Morgen und Abend: Ueber diese viermal veränderte Kirche hat der Daniel eben das

den ist, die letzte Zeit der Welt ietzo angehen möchte, so hat man sonderlich die beyden angeführten Schriftstellen aus Malach. 4, 6. und Joel 2, 31. als gegenwärtig herannahend anzusehen, und sich derohalben wohl zuzubereiten, damit man geschickt sey zu bestehen auf diesen Tag des Zorns. Was aber die Auslegung dieser Schriftstelle Joel 2, 31. betrift, so möchte der Verfasser hierinn wohl etwas geirret haben. Man thut besser, man behält die Worte in ihrer natürlichen Bedeutung: Und wenn man ja die mystische Erklärung auch dazu thun will, wie es denn in GOttes Worten allezeit geschehen sollte, daß man sie so weit als möglich ausdehnete, so halte doch davor, man könne eine viel bessere und wahrscheinlichere finden, als diejenige ist, welche der Verfasser angegeben hat. Welches ich auf eine andere Gelegenheit versparen will.

das Gesichte, so saget der Engel Cap. 8, 26. Diß Gesichte vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr, aber du sollt das Gesichte heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. Weil nun die Kirche neuen Testaments denen Propheten in einer vierfachen Veränderung ist gezeiget, so folget auch aufs Ende ieglicher Kirche ein grosser und erschröcklicher Tag; also haben wir im Neuen Testament vier solcher Tage, ehe denn der Jüngste Tag kommen wird, und darauf weiset nun der Prophet Joel Cap. 2. v. 2. wenn er spricht: Ein finsterer Tag, ein dunkeler Tag, ein wolkigter Tag, ein nebelichter Tag. Weil nun die Kirche der sieben Siegel zu Ende ist, wie auch die Kirche der sieben Posaunen, so sind zwey von diesen Tagen schon erfüllet, die andern zwey sind mit ihrer Erfüllung noch vor der Hand, der dritte wird erfüllet werden, über das Pabstthum, und der vierte über das Türkische Reich, und über alle Gottlose und Ungläubige, die Erfüllung des dritten Tages wird Apoc. 16, 13. 14. gemeldet, den vierten Tag und seine Erfüllung meldet das 19 Cap. v. 19. bis zu Ende. Dieses zeiget nun hauptsächlich Magogs Niederlage, und brauchet weiter keinen gründlichern Beweiß. Auf diese Niederlage nun aller Gottlosen, weiset der Prophet Maleachi, Cap. 4, 6. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlose wie Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wur-

zel

zel noch Zweig lassen. Und von diesem Tage redet nun auch der Prophet Joel, Cap. 2, 31. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der grosse und schreckliche Tag des HErrn kommt.

**Wirth.** Was verstehe ich denn durch die Sonne und den Mond?

**Pater.** Ich habe solches im vorigen Gespräch ausführlich erwiesen, daß durch die Sonne das Wort GOttes, durch den Mond aber die Christen, und durch die Sterne Lehrer und Prediger zu verstehen seyn, wenn nun der Prophet allhier saget, die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, so zeiget der Prophet damit auf den grausamen Religions-Krieg, so die Heyden mit den Christen halten werden, 1754 an zu rechnen, bis 1761, da wird ihnen das Evangelium genommen werden, das bedeutet die Finsterniß der Sonnen, und das Blutvergiessen der Christen durch den Mond, und darauf folget denn im 61 Jahr der grosse u. erschreckliche Tag, wie im vorigen Gespräch ausführlich ist erwiesen worden.

**Wirth.** Wenn der Prophet Joel in die Kirche neuen Testaments redet, wo wollte man denn aus Cap. 1, 4. hinverstehen?

**Pater.** Ich habe im vorigen Gespräch ausführlich erwiesen, daß dem Daniel ist im Gesicht gezeiget worden, über die Kirche neuen Testaments ein doppelter Greuel, dem Johannes in seiner Offenbarung ein doppeltes Babel oder doppeltes Pabstthum. Den Greuel in Orient hat

das vierte Thier eingeführet, nach Christi Geburt 497, darum war dem Daniel zuvor gezeiget, das vierte Thier wird alle Lande fressen: Dieses Fressen ist nun geschehen nach 62 Wochen von der Himmelfahrt anzurechnen, weil nun in die Kirche das Gesichte der sieben Siegel bestimmet war, gehören folgende Worte hieher auf diesen Greuel. Und ich sahe, daß er das sechste Siegel aufthät *), da war ein grosses Erdbeben, und die Sonne ward schwarz, und der Mond wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von grossem Winde beweget wird, Apoc. 6, 12. 13. Diesen Greuel, der allhier die erste Kirche gefressen hat, nennet der Prophet Joel Raupen, und darauf saget er, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken, damit weiset er auf die Kirche der sieben Posaunen, diese haben die andere Kirche gefressen, diese Heuschrecken kommen Apoc. 9, 3. aus dem Abgrunde der Erden, und Lutherus sagt, das sind die Jesuiter gewesen. Also bedeuten diese Heuschrecken das heydnische Pabstthum. Hierauf fähret der Prophet Joel fort: Was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer, dadurch verstehet er das Pabstthum in der dritten Kirche unter dem Gesichte der sieben Schaalen, das ist das geistliche Pabstthum, es siehet aus wie das Lamm, und redet wie der Drache; ferner sagt der Pro-

*) Dieses Siegel des letzten Gerichts wird der HErr JEsus aufthun zur Zeit seiner majestätischen Zukunft, welche nach den offenbarten Zeichen nunmehro plötzlich herannahet, und gewiß bald einbrechen wird.

Prophet: Und was die Käfer übrig lassen, das frißt das Geschmeiß; dieses Geschmeiß ist nun der andere Greuel, der sich finden wird, so bald die tausendjährige Kirche wird zu Ende seyn, von 1748 anzurechnen bis 61.

Wirth. Ich habe dieses viererley Ungeziefer in die Kirche alten Testaments erklären hören, und wären natürliche Raupen und Käfer gewesen, die hätten den Juden alles Korn, und das Laub von denen Bäumen gefressen.

Pater. Wann man dieses also erklären und auf die Juden deuten wollte, so machte man abermahl GOttes Wort zu Lügen, *) denn Joel 2,



*) Es ist leider heut zu Tage nichts gemeiners unter den Christen, als daß man den Sinn des göttlichen Worts fälschlich ausleget, wider die Meynung des Geistes GOttes. Man gehet gar nicht ehrerbietig damit um, wie es sich gegen GOttes Wort gebühret. Denn der rechte Character des Wortes GOttes und der Unterscheid dessen von Menschen-Worte, ist vornehmlich dieser, daß GOttes Wort allzeit in der allergrößten Weitläuftigkeit muß verstanden und angewendet werden, gleichwie etwa die Art des Feuers ist, welches weit und breit um sich greift, wo es nur brennende Materie findet. Eben so ists auch mit GOttes Wort. Dasselbe muß gelten, so weit sichs nur ausdehnen lässet, und hinpasset. Denn wenn GOtt der HErr redet, so siehet und bemerket er alles auf einmal, was in den Umfang seiner Worte gehöret: Und also will ers auch verstanden wissen. Es ist demnach den göttlichen Worten nichts so sehr zuwider, als die Einschränkung. Wo GOtt der HErr nicht selbst eine Einschränkung beygefügt hat, da darf sich kein

19. 25. 26. leiden es die Worte nicht, daß man es auf die Juden verstehen könne, so kan man es auch nicht auf die drey streitende Kirchen neuen Testaments deuten, denn die jüdische ist unter den Heyden zu schanden worden, desgleichen auch die Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel ist zu schanden worden; also können die Worte in keine andere Zeit zu verstehen seyn, als in die vierte Kirche. Daß es auch alhier nicht von den natür-

kein Mensch unterstehen, dergleichen zu setzen, sonst begehet er eine sehr schwere Sünde wider die Majestät GOttes. Denn Einschränkungen machen, ist eigentlich nur GOttes Werk. Aber wie wenig wird dieses bedacht, und wie handgreiflich macht man sich durch die falschen Auslegungen dieser Sünde schuldig, daß man GOttes Wort zu Lügen machet. Auch sogar bey den allerklärsten Schriftstellen massет man sich solche ungebührliche Freyheit an, darüber man sich entsetzen muß. Als zum Exempel Matth. 5, 33, 34. Was kan doch deutlicher seyn, als daß den Christen hiermit alle diejenigen Eydschwüre verboten sind, welche den Juden damals erlaubt waren, ja sogar gewissermassen anbefohlen und auferleget. Und ist dieses eben recht der Punct des Unterscheids der Christlichen Religion von der Jüdischen. Dem ohngeachtet, lässet man ohne Bedenken in der ganzen Christenheit schwören, und macht hierdurch GOttes Wort zur Lügen. Sollte das der HErr JEsus nicht zu rechter Zeit rächen, daß man seine Worte so schnöde verachtet, als wenn es nur im Wind geredet wäre, das zu keiner Erfüllung kommen sollte? Gewiß er wird es thun, in einer Kürze. Denn er hat herab geschauet von seinem hohen Thron auf das Volk der Christen. Darum thut Busse, und gehet aus von Babel, damit euch sein Zorn nicht treffe.

natürlichen Heuschrecken zu verstehen sey, sind folgende Worte Apoc. 9, 4. zu den Heuschrecken gesagt: Und es ward zu ihnen (den Heuschrecken) gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel GOttes an ihrer Stirnen.

**Wirth.** Wenn die Käfer das ietzige Pabstthum bedeuten, wie Apoc. 14, 9-11. dieses auch meldet, wie oben angeführet, so wäre ja daraus zu ersehen, daß die römische Kirche verdammet wäre.

**Pater.** Daß die Käfer das ietzige Pabstthum bedeuten, ist wahr, wie auch die angeführten drey Verse; so schreibet Lutherus über das 17 Capitel Apoc. v. 1. Hier zeiget er die römische Kirche in ihrer Gestalt und Wesen, die verdammt soll werden.

**Wirth.** Das sind erschröckliche harte Worte; GOTT gebe, daß sie mögen mit erleuchteten Augen angesehen werden, daß sie sich bekehren! Ich wollte nun auch gerne wissen aus dem 3 Capitel Joel den 1 und 2 Vers, was dieses vor ein Tag sey, der allda gemeldet wird, das muß ohnfehlbar der Jüngste Tag seyn?

**Pater.** Es ist allda die Rede vom Jüngsten Tage nicht, sondern es ist die Rede von der grossen Bekehrung, die alsdann geschehen wird, wenn die Niederlage Magogs wird gehalten werden, denn im 12 Cap. Apoc. v. 16. Und die Erde half dem Weibe; die Erde bedeutet die Ungläubigen, da sie aber anietzo dem Weibe zu Hülffe kommt, so sieher man hieraus die Wiederkehrung, darauf

zeiget auch im 1 Capitel der 4te Vers. Wer sollte dich nicht fürchten, HErr, und deinen Nahmen preisen? denn du bist allein heilig, denn alle Heyden werden kommen, und anbeten für dir, denn deine Urtheile über den Pabst und über den Magog sind offenbar worden. Kan er dieses wohl begreiffen?

**Wirth.** Nicht allzuwohl, wenn ers mir noch etwas deutlicher geben kan, so bitte ich drum

**Pater** Gar gern. Er muß den ersten Vers aus dem 3ten Cap. Joels gar genau ansehen, allda saget der grosse GOtt: Wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde. Nun muß er wissen, wenn der grosse GOtt sagt, das Gefängniß Juda, oder das Gefängniß Jacob, daß dieses einerley dem Verstande nach ist. Nun frage ich, ob er den Inhalt weiß, wovon das 39ste Capitel Ezechielis handelt?

**Wirth.** Von der Niederlage Magogs.

**Pater.** Das ist recht. Da er nun das weiß, so sehe er nun an, was nach der Niederlage Magogs folget; so sagt der grosse GOtt im 25 Vers: Nun will ich das Gefängniß Jacobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und wie es bis zu Ende des Capitels kan gelesen werden; im Propheten Joel wird das Thal Josaphat genannt, im Hesekiel Gogs Hauffen-Thal; hieraus kan der Verstand, meiner Meynung nach, auch dem Allereinfältigsten beygebracht werden, denn es saget der grosse GOtt im 2 Cap. Joels, v. 20. von keinem andern, als vom Magog, wenn

er

er spricht: Und will den von Mitternacht fern von euch treiben. So ist demnach gewiß, daß hiervon im 2 Cap. Joels, v. 2 bis 18. in die Zeit, so nach der tausendjährigen Kirche folgen werde, die Rede sey, und dieses Volk nennet der Prophet Geschmeiß, sie werden hie nicht bey Namen genennet, was es für ein Volk sey, aber Ezech. 38. werden sie bey Namen genennet; im folgenden 39 Cap. v. 8. saget der grosse GOtt, das ist der Tag, davon ich geredet habe, und damit weiset er zurücke in das 28ste Cap. v. 19. da der grosse GOtt saget: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesaget habe durch meine Diener, die Propheten. Hieraus ist klar zu sehen, daß der grosse GOTT allen Propheten diesen grossen und erschrecklichen Tag gezeiget hat, und dieses alles soll geschehen um der Christen Sünde willen. Lutherus gloßiret im 38 Cap. gegen den 18 V. Im 11 Cap. Dan. v. 36. ist die Rede von niemand anders, als vom Türken, und folget im Beschluß des Verses, daß es ihm gelingen werde, bis der Zorn aus sey, der Zorn GOttes aber wird ein Ende haben mit Erfüllung der sieben Schaalen, im 15 Apoc. v. 1.

**Wirth.** Weil mir oben aus dem 10 Apoc. der Eydschwur des grossen GOttes gezeiget worden, was selbiger bedeute, so möchte ich auch gerne wissen, was derselbe im 12ten Verse Danielis vor eine Bedeutung habe?

**Pater.** Dieses geschiehet über die Christen, so in ganz Occident zu finden seyn, denn die Rede gehet allda auf den Greuel, der in Occident kom-

men wird, wie im vorigen Gespräche ausführlich erwiesen, und ist eben in die Zeit, so nach der tausendjährigen Kirche kommen wird, geredet, und die eine Zeit, etliche Zeit, und eine halbe Zeit, sind 3 und ½ Jahr, und darauf folget ferner: Und wenn die Zerstreuung des heiligen Volkes ein Ende hat, soll solches alles geschehen. Daraus ist zu sehen, daß nach viertehalb Jahren der grosse GOtt wird Feuer werffen *) über Gog und seine Rotte, und dieses wird geschehen in diesem Seculo, im 61sten Jahre, da wird denn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende haben, und so weit reichet die Erfüllung der sieben Schaalen. Ueber diesen Eydschwur ist der Prophet Amos Zeuge, wenn er Cap. 6. v. 8. spricht: Der HErr, HErr hat geschworen bey seiner Seelen, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, mir verdreust die Hoffarth Jacob, und bin ihren Pallästen gram, und ich will euch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist. Durch die Stadt wird das Land bedeutet, so weit Christen wohnen, und dieses

*) Es ist aus den uralten Nachrichten des hebräischen Volks bekannt, daß die letzten Strafen über die Welt vornehmlich werden mit Feuer ausgeführet werden. Und dahero hat der Verfasser ganz recht, wenn er die Schriftstellen davon auf diese letzten Zeiten deutet. Er bestimmet zwar nur dieses Seculum, aber ich habe Grund gnug vor die Hand zu versichern, daß diese schwere Strafruthe des grossen GOttes noch dieses gegenwärtige Menschengeschlecht betreffen wird. Denn der HErr JEsus hat es ietzo wieder verkündiget, daß seine Ankunft nahe vor der Thüre sey.

ses wird alsdenn die rechte trübselige Zeit seyn, als nie gewesen ist, und auch nicht werden wird, darum wird dieses zur letzten Zeit geschehen, wie Ezech. 38, 8. zu ersehen. Hiermit habe ich auf das allerkürzeste zeigen wollen, was die oben angezognen 3 Verse in sich haben, als erstlich aus Apoc. 12, 7. was der Streit mit dem Drachen in sich habe, und wer den Streit angefangen, und zu welcher Zeit er angefangen ist, auch zu welcher Zeit der Drache wiederkommen wird, nämlich nach der tausendjährigen Kirche, welchen der Prophet Joel ein Geschmeiß nennet mit seinem Heer. Der 2te Vers ist im 51 Cap. Jeremiä, allwo der Prophet in das 10te Cap. Apoc. weiset, die Käfer aber auf das heutige Pabstthum deuten, weil sie als Feinde der Lehre Christi, dieselbige auszurotten trachten. Der 3te Vers ist im 2 Cap. Joels, v. 31. Dieser Vers ist erkläret, und genugsam bewiesen, daß er in die letzte Zeit gehöret, da der Magog von GOtt wird gefället werden. Es ist auch erwiesen, daß diesem Propheten kein Gesichte ins alte Testament gezeiget worden. Denn durch die Raupen, Heuschrecken, Käfer und Geschmeiß *)



*) Was der Verfasser davon gloßiret, ist wohl ganz gut, aber es ist besser, zuförderst bey der natürlichen Bedeutung zu bleiben, und eine sehr trübselige und theure Zeit aus diesen Worten zu schliessen, welche GOtt der HErr verhängen wird über die ganze Christenheit, dieweil sie so ungerecht, so undankbar und liebloß mit seinen Gaben umgegangen sind. Dieses Elend wird der Anfang seyn der schweren Plagen, welche ietzo bald über die Welt einbrechen werden.

sind ihm die vier Haupt-Feinde der drey streitenden Kirchen neuen Testaments geoffenbaret, gleichwie dem Daniel im 8 Cap. durch die vier Hörner, so hätte demnach ein ieder Christ hohe Ursache zu bethen, daß er möge würdig werden zu entfliehen diesem allen, denn es wird entfliehen, wenn die Stunde der Versuchung wird herein kommen, welche kommen wird über den ganzen Kreyß, zu versuchen, die da wohnen auf Erden, nach dem 3 Cap. Apoc. v. 10. Es hätten auch Lehrer und Prediger hohe Ursache sich der Worte Joels zu bedienen im 2 Cap. v. 12. 13. Ich wollte wünschen, daß er dieses alles wohl verstehen möchte.

**Wirth.** Ich werde durch die Gnade GOttes fleißig forschen, GOtt wird mir seinen H. Geist dazu

den. Man hat demnach Ursach rechtschaffene Busse zu thun, und dem lieben GOtt bey Zeiten in seine Strafruthe zu fallen. Auch erwehnet der Verfasser hier die bevorstehende Stunde der Versuchung über den ganzen Erdkreiß: Weil mir nun der liebe Heyland die Gnade gethan hat, die Sache selbst einzusehen, so will ich nur mit wenigen erklären, worinn dieselbe Strafruthe bestehen wird. Ich habe allbereits oben etwas davon erwehnet: Jetzo will ichs aber noch umständlicher anzeigen. Nämlich die Teufel haben Macht und Gewalt empfangen über alle unbekehrte Menschen, sie zu plagen, zu qvälen und zu tödten, auf solche Weise, daß sie nicht entrinnen können. Dahero ist das einzige Mittel, diesem Uebel zu entgehen, daß die Menschen durch rechtschaffene Busse sich vorbereiten zu dieser jämmerlichen Zeit, damit JEsus in ihnen wahrhaftig gebohren werde. Denn dieser mächtige König wird alsdenn seinen Pallast

dazu geben und mittheilen. Ich wollte auch gern ferner Nachricht haben, was der Prophet Jesaias im 2 Cap. v. 2-4. dadurch verstehet, und wohin er ziele?

**Pater.** Diese Worte sind hell und klar in die Zeit der vierten Kirche zu verstehen, denn er redet von der letzten Zeit, da des HErrn Haus soll gewiß seyn, und keinen Feind mehr haben, weder geistlich noch weltlich. Darum zeiget er im 4ten Vers, daß man aus den Schwerdtern solle Pflugschaaren, und aus ihren Spiessen Sicheln machen, denn sie werden hinfort nicht mehr kriegen, denn alle Zurüstung zum Kriege wird alsdenn mit Feuer verbrannt, Ezech. 39. Darum meldet der Prophet Daniel im 9 Cap. v. 26. Bis zu Ende des Streits soll Jerusalem wüste bleiben. Es wird

Pallast schon bewahren und beschützen können, wenn er die Seele des armen Sünders einmal eingenommen und mit seiner Gegenwart erfüllet hat. Aber wehe denen, welche JEsum nicht haben in sich lassen gebohren werden; Ihr HErr HErr Schreyen wird ihnen zur selbigen Zeit nichts helfen. Der Satan wird ihnen antworten wie dorten im Actor. 19, 15. Wer seyd denn aber ihr? Von eben dieser Stunde der Versuchung redet Paulus in den Ephes. 6, 12. und 13. seqq.

Was anlanget die Zeit dieser gerechten Gerichte GOttes über die Welt, so läßt sich gar leicht erkennen, daß sie ietzt gegenwärtig bevorstehe, weil die Philadelphische Gemeinden-Zeit angehet, in welcher sie ist verkündiget worden. Es sind auch noch andere merkwürdige Offenbarungen ietziger Tage geschehen, welche die Sache noch gewisser machen: Aber es würde mir zu weitläuftig werden alles beyzubringen.

wird nicht gemeldet, bis an den jüngsten Tag; in diesem Zustande der 4ten Kirche fraget nun der Prophet den Engel im 12 Capitel: Mein Herr, was will darnach werden, da nun die drey streitenden Kirchen zu Ende seyn? Die Antwort folget aber hierauf Cap. 7, 27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel, wird dem heiligen Volke des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen. Hiermit zeiget der Engel, daß die 4te Kirche kein Unkraut bey sich führen wird. Solches zeiget auch Johannes Apoc. 15, 8. Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die 7 Plagen der 7 Engel vollendet wurden. Daraus ist klar zu ersehen, daß in die 4te Kirche niemand kommen wird, als der in den Tagen der Versuchung die Probe halten wird.

**Wirth.** Ich habe gehöret, daß der Zustand der 4ten Kirche nicht anders seyn würde, als er bishero gewesen ist, und würde die streitende Kirche währen bis an den Jüngsten Tag, und könnte man dieses aus Luc. 18, 8. behaupten.

**Pater.** Dieser Vers aus dem 18ten Capitel Lucä gehöret nirgend anders hin, als in die Zeiten des Magogs, wenn denen Christen von wegen ihrer Sünde willen das Evangelium oder tägliche Opfer wird genommen werden,*) wie dem Propheten

*) Dieses ist zwar eine betrübte Weissagung, aber sie wird leider mehr als zu gewiß erfüllet werden. Denn der HErr hats beschlossen, wer wills wehren? Der grosse Undank der Christen ist noch viel was ärgers werth.

ten Daniel gezeiget worden. Denn durch diese Gerichte, so im N. T. am Ende ieglicher Kirche erfolget sind und noch erfolgen werden, wird allemal der Tag Christi verstanden, und ist also die Meynung, daß ihrer wenig in der Anfechtung, wenn sie kommen wird, werden die Probe halten *), wie Christus selber sagt: eine Zeitlang glauben sie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Der Apostel Paulus sagt ausdrücklich 2 Thess. 2, 3. daß der Tag Christi nicht komme, es muß zuvor der Antichrist offenbar werden **), das heißt aber nach der

werth. Denn es gehet ja unter ihnen zu, als wenn kein GOtt noch Christus da wäre. Es gelten des lieben Heylandes seine Evangelische Lehren und Gebote so wenig unter ihnen, als ein zerrissen Blat. Und doch wollen sie sich Christen nennen. Aber der HErr JEsus wird gewiß diejenigen nicht ungestraft lassen, die seinen Namen so vergeblich führen. Glaubts nur ihr Titel-Christen, der HErr kömmt zum Gerichte.

*) So viel ich ietzo von dieser bevorstehenden Christen-Probe sagen darff, so versichere, daß sie wird von solcher Art seyn, daß hier kein Heuchler wird bestehen können. Denn der HErr wird den innersten Grund des Hertzens angreiffen lassen, und also durch die Erfahrung den Christen beweisen, daß sie den rechten Glauben nicht halten. Gleichwie das Gold durchs Feuer bewähret siebenmal, also wird es auch den Christen alsdenn ergehen. Dahero bereitet euch zu diesem Kampff.

**) Es ist immerdar viel Streitens gewesen über diesen Punct, wer doch der Antichrist sey? Man hat pro und contra disputirt. Ich bin der Meynung, daß man die Sache eben nicht wohl treffe, wenn man allein den Pabst darunter verstehen will. Wenn er auch

der hohen Offenbarung ausgerottet und vertilget, Cap. 18, 21. Weil aber der Antichristen noch zwey vorhanden sind, als das Pabstthum und der Magog, so folgen die beyden Ausrottungen kurz auf einander, und ist oben schon zur Gnüge angeführet worden, daß auf die Ausrottung des Pabsts folgen soll die Ausrottung des Türken, Apoc. 18, 19. bis zum Ende. Wenn nun sogleich auf die Niederlage des Magogs der Jüngste Tag erfolgen sollte, so müßte auch folgen, daß in Apoc 19. die ersten 10 Verse alle in die Zeit der Ewigkeit geredet wären, welches aber mit der Heil. Schrift nicht überein kommen wird, denn es kan niemand erweisen, daß einem Propheten etwas nach dem Jüngsten Tage wäre gezeiget worden, gleichwie aus dem 3 Capitel Joelis v. 12. und aus dem 3 Cap. Malach. v. 3. nicht in die Zeit des Jüngsten Tages zu verstehen sey, wie vorher schon erwiesen. Also ist auch Luc. 18. auf keine andere Zeit zu verstehen, als auf die Niederlage Magogs, und aller gottlosen Rotte. Und hierauf zeigen diese Worte aus dem Propheten Esa. 1, 25. 26.

Und

auch gleich einigen Theil daran haben solte, an diesem Character, so muß man doch nicht dabey bleiben: sondern der Sache etwas weiter nachdencken. So viel ich weiß nach der Gnade der göttlichen Erleuchtung, so sage ich mit zureichendem Grunde indessen nur dieses, daß er eigentlich im vierten Seculo zum Vorschein gekommen sey, und von der Zeit an sich immer weiter ausgebreitet habe. Wer nicht mit alten angebohrnen Religions-Vorurtheilen eingenommen ist, der wird wohl merken, was ich hier sagen will.

Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn wegthun, und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherrn, wie im Anfang: Alsdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heissen, Cap. 2, 18. Und mit den Götzen wirds ganz aus seyn, Cap. 9, 11. Alsdann wird man nirgend letzen nach Verderben auf meinem heiligen Berge, denn das Land ist voll Erkänntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meeres bedecket. Und dahin zielet auch das vierte Cap. Esaiä durchgehends. Cap. XIV, 7. XVI, 12. XXV, 8. 13 XXX, 25. 26. wird auch hiervon gemeldet; it. Cap. 33, 24. 25. Schaue, Zion, die Stadt unsers Stifts, deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichre Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen werden, und ihre Seile keines zerrissen werden, v. 14. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Und von dieser vierten und letzten Kirche redet auch der Prophet Haggai Cap. 2, 10. Es soll diese Herrlichkeit des letzten Hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth, und ich will Friede geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth.

**Wirth.** Dieses alles habe ich gehöret auf die

Kirche

Kirche N. Testaments erklären, und daß dieses erfüllet sey mit Anfang der Apostolischen Kirche.

Pater. Es wäre wohl zu wünschen, daß das Land voll Erkänntniß wäre von GOtt und seinen Worten, es ist aber weit gefehlet, die Erkänntniß ist heute zu Tage gar schlecht, denn es zeigt es die tägliche Erfahrung, daß die Worte Christi aus dem 24 Cap. Matth allmählig ihre Erfüllung erreichen, die Ungerechtigkeit nimmt überhand, und die Liebe erkaltet: wo aber die Liebe zu GOtt und seinem Worte nicht ist, wo kan man denn sagen, daß das Land voll Erkänntniß; es werden es diejenigen schwer zu verantworten haben, die öffentlich gelehret haben, daß die 70 Wochen Danielis im Alten Testament erfüllet wären* ; Ferner, daß kein Prophet Alten Testaments hätte ein

*) Es ist der gemeine Fehler der meisten Schrift-Ausleger, daß sie die Worte und Weissagungen GOttes immer gern einschrencken, da sie doch vielmehr auszudehnen, und durch alle Zeiten in ihre Maasse durchzuführen sind, wie sichs schicket, und wo sie nur hinpassen. Denn wie das Auge des HErrn siehet, so gelten auch die Worte, als offenbarte Zeichen des göttlichen Sinnes. Dahero sonderlich die wichtigen Weissagungen des Danielis und des Ezechielis nach ihrer eigenthümlichen Herrlichkeit müssen ausgeleget werden: So, daß sie nehmlich ihre erste Erfüllung gehabt haben unter dem Alten Testamente, und zwar im Kleinen; Darauf in den ersten Zeiten des Neuen Testaments. Und endlich werden sie recht zur Vollkommenheit gelangen zur letzten Zeit, da alles im Grossen wird dargestellet werden, was Anfangs nur im Kleinen zu sehen war.

Landesbibliothek Oldenburg

ein Gesicht ins neue Testament gehabt, denn ihre Weissagungen nicht wären weiter gangen bis zu Ende der Apostel Lehre, und die Weissagung der hohen Offenbarung hätte gänzlich ihre Erfüllung, und aus dem 7. Dan. 27, müßte also auch in die streitende Kirche gehören, weil man öffentlich lehret, daß das Land voll Erkänntniß ist, so muß auch folgen, daß alle Gewalt GOtt dienet und gehorchet; aber der grosse GOtt zeiget im Propheten Es. 29. daß die Menschen sündigend gemacht werden durch predigen*), wenn man dasjenige, was in die letzte Kirche gehöret, in die streitende Kirche erkläret und ist also gleich so viel, als wenn man den 15 v. Apoc. 22. ausser der streitenden Kirche erklären wollte, da dieses nimmermehr Platz finden kan, denn dieser Vers ist gänzlich in die Zeit der



*) Dieses ist nicht nur ein göttlicher Ausspruch, sondern es lehret soches auch die tägliche Erfahrung mehr als zu sichtbar. Denn ie mehr man heut zu Tage prediget, destomehr wächst das sündhafte Leben der Christen. Der Grund dessen ist leicht einzusehen. Denn theils wird das Wort GOttes fälschlich verkehrt und verdrehet: Theils wird durchs Predigthören den Leuten eine solche Ueberredung beygebracht, als ob sie nun eben damit ihren GOtt schuldigen Dienste Gnüge geleistet hätten, und fromm würden: Theils liegt auch der Fluch GOttes drauf, weil man Menschen Worte vor GOttes Wort ausgiebet, und noch dazu meistentheils von solchen Leuten geprediget wird, die nicht bekehrt sind: Und folglich nicht von GOtt getrieben werden. Es ist demnach nur Schlangen-Saame, was da heraus gehet, wo natürliche Menschen reden.

vierten Kirche zu verstehen, dieses will ich erweisen aus Apoc. 11. Dieses Cap. ersten 14 Verse müssen erfüllet werden von 1717. anzurechnen, bis 1761, also werden sich in der Zeit, wenn die Christen aus Occident werden vertilget werden, von dergleichen Gottlosen mit hindurch schleichen, in der Meynung, GOtt werde ihres innersten Herzens Grund nicht kennen, weil sie Christen wären, und wären gleichsam mit den Rechtgläubigen hinkommen bey Jerusalem, so stehen sie in der Meynung, daß sie unter die rechten Kern-Christen gehören *), so lautet aber im 11 Cap. Apoc.

*) Nichts ist leichter, aber auch nichts gefährlicher als der Selbst-Betrug im Werke des Christenthums, weil sich jedermann gerne schmeichelt, ein wahrer Christe zu seyn, und zwar diejenigen am leichtesten, welche es am wenigsten sind. O welch eine wichtige Sache ist es demnach, zu wissen, worinn das rechte Kern-Christenthum bestehe. Alle andere Wissenschaft, alle andere Weisheit und Gelehrsamkeit ist wie nichts dargegen zu rechnen, gegen diese Erkänntniß. Aber leider, bekümmert man sich nicht einmal darum. Man wills mit Fleiß nicht gerne wissen, und es ist uns natürlicher Weise viel lieber, wenn wir damit verschonet werden könnten. Wie glückselig wäre doch derjenige, welcher den rechten Schlüssel dazu fände? Das wäre gewiß die rechte Goldmacher-Kunst. Denn das Gold des Glaubens macht die rechte Kern-Christen aus: Der Glaube ist aber nicht jedermanns Ding, sagt der Apostel. Die Weisheit von oben her muß uns demnach offenbaren, was Kern-Christen sind. Diese müßt ihr von GOtt erbetteln, und recht darnach seufzen, bis der HErr mit seiner Gnaden-Offenbarung erscheinet, und euch davon bekehret; da wird alsdenn

der

Apoc. v. 13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung 7000 Namen der Menschen, und die andern erschracken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels. Hieraus ist klar zu ersehen, daß die 7000 von der Rotte sind, davon im 15 v. des 22 Cap. gemeldet worden, denn sie gehören nicht unter die Magogs-Rotte, sondern es stehet: das zehnte Theil der Stadt fiel, die Stadt aber bedeutet die Christen, solches zeiget auch Apoc. 20, 9. allda werden die Rechtgläubigen die geliebte Stadt genennet. Die Zahl möchte wohl nicht zu zehlen seyn der ungläubigen Magogs-Rotte, denn so stehet Ezech. 39, 6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Insuln sicher wohnen, und sollen erfahren, daß ich der HErr bin. Wohl dem, der alsdenn noch übrig erhalten wird, der wird alsdenn mit grossem Frolocken ausruffen, wie Apoc. 19, 1. stehet: Darnach hörete ich eine Stimme grosser Schaaren im Kirchenhimmel, die sprachen: Halleluja! Heil, Preiß, Ehre und Kraft sey unserm GOtt dem HErrn! Denn wahrhaft u. gerecht sind seine Gerichte ꝛc. Ich schliesse aus den 24 Matth. mit den Worten Christi: Wer das lieset, der merke drauf. F 2 Geneig-

der Stern aufgehen in euren Herzen. Demselben müßt ihr nachfolgen, so wirds euch nicht fehlen. Ich wills aber nur mit wenig Worten anzeigen, welches die rechten Kern-Christen sind. Nämlich diejenigen, welche nach dem Exempel JEsu Christi lieber in allerley Mangel, Creutz, Leiden und Elend leben, als gute Tage in der Welt haben wollen. Oder kurz, welche durch solchen kümmerlichen Lebenswandel freywillig vor der Welt zu Narren werden um Christus willen.

## Geneigter Leser!

Es wird demselben allbereit bekannt seyn, daß in Zeit von 3 Jahren drey Tractätlein unter dem Titel: **Gespräch eines flüchtigen Paters aus Rom, mit einem Clerico, zum Vorschein kommen; weil es aber der eine betracht, der andere verlacht und veracht, indem sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens im rechten Verstande noch nicht gelesen, an solchen aber werden die Worte erfüllet, so Lutherus über den 19 v. des 24sten Capitels Esaiä gloßiret; Und bleibet es bey dem Ausspruch, so der Engel zu dem Daniel im 12 Cap. saget: Die Gottlosen werden es nicht achten, *) aber die Verständigen werden es achten.** Und um dieser willen habe ich mir durch die Gnade GOttes fürgenommen, diese Schluß-

*) Dieser merkwürdige Spruch ist von grossem Nachdenken, und belehret uns von der heimlichen Weisheit GOttes, und von den verborgnen Wegen der göttlichen Offenbarungen, welche jederzeit so simpel u. nichtswürdig scheinen, daß man sich nicht die Mühe nimmt, den Sachen recht nachzudenken, weil sie nicht nach dem Leisten der natürlichen Vernunft und nach den Methoden der Welt-Weisheit eingerichtet sind. Solche Leute, die der Welt dienen, haben immer was zu schaffen und zu besorgen, daß sie nicht Zeit dazu finden, solche gering-scheinende Dinge zu lernen, und so zu sagen, erst wieder in die Schule zu gehen. Dahero giebt uns dieß Bezeugen der Menschen gegen die einfältigen Werke GOttes in der Natur, und gegen die kleine zufällige Begebenheit einen Character, woraus wir allezeit schliessen können, daß, die solches thun, Gottlose sind. Daran prüfet euch also. Diß ist eine sichere Probe, die der Geist GOttes selbst angiebet.

Schlußrede hinzu zu thun, weil ich mir leicht einbilden kan, daß es dennoch einigen Einfältigen noch schwer zu verstehen seyn wird, und den rechten Verstand nicht fassen möchten, was in den dreyen Gesprächen doch deutlich gezeiget worden, bevorab, da ihnen noch öfters in Predigten vorgestellet wird, daß das dem Daniel in den lezten 6 Cap. gezeigte Gesichte mit der Creutzigung Christi und mit der Zerstörung Jerusalem gänzlich erfüllet sey. Desgleichen hätten auch die 70 Wochen ihre völlige Endschaft damit erreichet; Es ist aber nicht genug, daß man seinen Zuhörern von solchen grossen Geheimnissen was vorprediget, sondern man sollte es ihnen auch aus dem Grunde beweisen: denn der Engel sagt ausdrücklich zum Daniel im 12 Cap. er solle diese Schrift versiegeln, bis auf die letzte Zeit. Folglich war damals noch nicht die letzte Zeit, wie solches die Erklärung des Gesichts ausführlich zeigen wird. Es ist auch nicht genug, daß man denen Zuhörern beybringet, die 70 Wochen hätten mit dem Anfange der Apostolischen Lehre ihre Endschaft erreichet, denn ehe der Engel dem Daniel etwas von 70 Wochen meldet, spricht er vorhero: NB. Merke darauf, daß du das Gesicht verstehest: Und Christus, wenn er Matth. 24. in den Daniel erweiset, sagt: Wer das lieset, der merke drauf. Also, wer das Gesichte nicht verstehet, der kan auch keine rechte Auslegung darüber machen: Soll also in dieser Schlußrede gezeiget werden, daß der Daniel in denen schon oben angeführten Capiteln 4 Gesichte gehabt, und

alle 4. über die Kirche neuen Testaments ergehen sollen, man muß aber nicht diejenigen, darinnen ihm die weltlichen Kriege gezeiget worden, darunter meliren, denn diese haben nichts zu thun mit denen, so dem Daniel gezeiget worden, als Feinde der Lehre Christi, zu dem Ende habe ich 49 Verse herausgezogen, und nach einander in Ordnung gebracht, darinnen die vier Gesichte enthalten; daß also mit GOttes Hülfe die Erklärung so deutlich gemacht, daß es auch der Allereinfältigste, so nur lesen kan, verstehen muß. Anbey ist zu erinnern, daß die Verse nicht nach der Ordnung, wie sie in iegliches Gesicht gehören, allhier gesetzet seyn, denn eben in der Versteckung der Verse bestehet die Versiegelung, sowohl im Daniel als in der Offenbarung Johannis, von denen vornehmsten Versen nun, derer ich mich bediene, gehören 15 in das erste, 6 in das andere, 23 in das dritte, und 5 in das vierte Gesichte; Diesen 4 Gesichten nun ist einen ieden Zeit und Stunde bestimmet,*) wie

*) Dieses ist ein allgemeiner Rathschluß GOttes, der sowohl auf die natürlichen Begebenheiten, als auf die geistlichen Seelen-Umstände gehet. In Ansehung der letztern heißt es der Gnaden-Termin, den GOtt der HErr einem jeden Menschen zur Bußzeit bestimmet hat, in welchem er noch will Gnade geben, wenn der Mensch sich mittler Zeit bekehren, und in die Bande der Züchtigung sich schmiegen will, wie etwa die kleinen Kinder thun müssen, wenn sie böses begangen haben. Nach Verlauf dessen aber wird die Gnaden-Thüre verschlossen: dahero iedermann hohe Ursach hat, seine Gnaden-Zeit wohl wahrzunehmen, u. alles stehen und liegen zu lassen, damit er sie nicht durch Sorg-

wie lange nämlich ein iegliches währen soll. Wenn man die Offenbarung eintheilet, so kommen ebenfalls 4 Gesichte heraus; Das erste Gesichte der sieben Siegel, das andere der sieben Posaunen, das dritte der sieben Schaalen, und das vierte Gesicht, so nach der Niederlage Magogs folget, ist Apoc. 19, 21. und 22. zu finden. Wenn man nun eine weitläuftige Erklärung über diese beyde Geheimnisse machen wollte, müßte man zu dem



Sorglosigkeit verschlafe. Was aber anlanget die natürlichen Umstände und Begebenheiten der Welt, so pfleget man diß gemeiniglich das Fatum oder Schicksal zu nennen: Und ist leider durch diesen übeln Ausdruck dahin gekommen, daß man hierbey wenig auf GOtt siehet, sondern alles so vorbey paßiren lässet, als käme es so von ohngefähr, und hätte GOtt der HErr nichts dabey zu thun. Aber das heist nach der Wahrheit keinen GOtt glauben, oder wenigstens, ihn nicht erkennen, als GOtt. Denn die Begebenheiten der Natur sind lauter Stimmen GOttes an die vernünftige Geschöpfe, seinen wohlgefälligen Willen immerdar zu erkennen, durch alle Zeiten und Gelegenheiten. Wer dieses recht weiß, der verstehet die wahre Natur-Sprache, durch welche auch GOtt mit dem Adam geredet hat. Sonderlich aber bezeuget sich bey den zufälligen Dingen in der Welt der Finger der Regierung GOttes an den Umständen des Orts und der Zeit, wie davon unter andern Lutherus sehr schön redet, Tom. 12. Witteb. über den Prediger Salomo. Kein Ding geht ehe, ehe die Stunde kommt, die GOtt bestimmet hat. Sind daher alle menschliche Rathschläge, Denken, Dichten, Trachten, ein Scheben, Schatten, und lauter Spiegel-Fechten, es sey denn die Sache im Himmel beschlossen. Es mögen Könige,

Fürsten,

ersten Gesichte Danielis aus der Offenbarung Johannis das Gesichte der sieben Siegel, und den 3. v. Matth. 20. dazu nehmen, und eins mit dem andern erklären. Zu dem andern und dritten Gesichte Danielis muß man nehmen aus der Offenbarung Johannis die sieben Posaunen und sieben Schaalen, und aus Matth. 20. den 5ten Vers. Zu dem vierten Gesichte Danielis muß man nehmen aus der Offenbarung Johannis das 19 Cap. die ersten 16 Verse, das 21 und 22 Cap. und aus Matth. am 20. den 6. Vers. Weil ich aber, um der Einfältigen willen, mich solcher Weitläuftigkeit nicht bedienen, sondern der Kürze mich allhier befleißigen will, um den rechten Verstand heraus zu ziehen, damit man klar sehen könne, daß dem Daniel und dem Johanni der Zustand der Kirche neuen Testaments bis an Jüngsten Tag gezeiget worden, und was vor Strafen sich die Menschen um ihrer Sünde willen über den Hals ziehen; Darf man sich also gar nicht wundern, daß der Daniel in eine Ohnmcht gesunken und zur Erden gefal-

Fürsten, Herren Rath halten, alles Abreden, wie sie wollen, welcher Sache Stündlein kommen ist, die gehet, die andern bleiben stecken, hindern und stauen sich, wenn sich gleich alle Menschen auf Erden zerreissen wollten. Kurz, GOtt will sich die Uhr nicht stellen lassen von Königen, Fürsten, Herren und Weisen auf Erden. Er will sie stellen. Wir sollen ihm nicht sagen, was es geschlagen hat, er wills uns sagen. Hat also GOtt der HErr alles in sein Stündlein gefasset, reich seyn, arm seyn, sterben. Darum soll ein jeder seine Sache GOtt befehlen ꝛc. Das sind gewiß rechte Kern Worte.

gefallen, als der Engel zu ihm gesagt: Das Gesicht gehöret in die Zeit des Endes. Will mich demnach ohne fernere Vorrede zu der Erklärung der ausgezogenen 4 Verse, so zu den 4 Gesichtern gehören, wenden, ich bin versichert, GOtt wird seinem Versprechen nachkommen, da er gesagt: Zur letzten Zeit werden viele darüber kommen, und grossen Verstand finden. GOtt gebe seine Gnade und heiligen Geist dazu! Amen.

## Das erste Gesicht Danielis, und dessen Erklärung. 476. *)

2301. 477. 1) Im ersten Jahr Belsazer, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette, und er schrieb denselbigen Traum, und verfassete ihn also: Dan. 7, 1.) Das ist gewesen 538 Jahr vor Christi Geburt.



*) Hier fängt der Verfasser eine wichtige Materie an von den Danielischen Weissagungen, allwo ich vieles beybringen könnte, wofern es die Umstände zuliessen. Ueberhaupt will ich nur so viel hierbey sagen, daß der rechte Schlüssel zu diesen Absätzen, deren 49. sind) der Biblische Vers sey 3. B. Mos. 9, 23. und aus diesem Vers die Epocha 476. welche von hier angezehlet, und bis auf den 49 Absatz fortgeführet, eine Linie macht von 476 bis 525. wie es der Augenschein geben wird. Man merke dieses wohl; denn diese Zahl 476. ist die rechte Erklärung des Danielischen Gesichts, wenn man dazu nimmt die bekannte Epocham der 2300 Tage, welche der Verfasser sonderlich im 46. Absatz angeführet: Dahero ich auch im Texte den Worten des Autoris diese wichtigen Ablegungszeichen in ihrer rechten Ordnung und Folge habe beydrucken lassen.

Landesbibliothek Oldenburg

2302. 478. 2) Ich, Daniel, sahe in der Nacht, daß Stühle gesetzet wurden, und der Alte setzete sich, das Kleid war Schneeweis, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle, sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer. Dan. 7, 9.) Der Alte ist GOtt, die mehreren Stühle, so er siehet, deuten auf die 24 Aeltesten, Apoc. 4, 4.

2303. 479. 3) Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward für denselbigen gebracht, Dan. 7, 13.) Hier siehet der Daniel die Himmelfahrt Christi halten, und wird zu dem gebracht, der auf dem Stuhl saß, das ist der majestätische GOtt. *)

2304. 480. 4) Der gab ihm Gewalt, Ehr und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten, seine Gewalt ist ewig, die

*) Von dieser herrlichen Offenbarung der Himmelfahrt Christi wäre viel zu reden, aber ich will itzo nur einen kleinen Blick von seiner glorificirten Majestät sehen lassen. Der HErr JEsus ist nach der Jüdischen Zeitrechnung, Liphrat Katon genannt, Anno 793. auferstanden und gen Himmel gefahren. Und siehe da, eben dieses Jahr wird allhier wieder repräsentiret, durch die ordentliche Folge der Zahlen an dem Stab GOttes, wie es dorten im Texte der Augenschein giebet, allwo die Jahrzahl noch darzu völlig ergänzet wird, durch die beykommende 3. von der Danielischen Zeit-Linie. Denn das ist die vollständige Jüdische Jahrzahl der Auferstehung Christi, nämlich 3793.

die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende, tausendmal tausend dieneten ihm, und zehnhundertmal tausend stunden für ihm, und aus des Alten seinem Munde gieng ein langer feuriger Strahl, Dan. 7, 10.) GOtt gab ihm Gewalt über die Kirche neuen Testaments, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollen. Ferner wird dem Daniel gezeiget eine grosse Menge für GOtt stehen, so ihm dienen sollen, wodurch gleichfalls die Kirche neuen Testaments vorgebildet wird, da ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollen, wenn sie nur wollen; durch den langen feurigen Strahl aus des Alten Munde wird die Ausgiessung des heiligen Geistes über die Apostel angedeutet.*)

2305.

*) In dieser herrlichen Rede des Danielis wird nicht nur die grosse Majestät unsers JEsu, als des höchsten Königs aller Könige, prächtig vorgestellet, sondern auch zugleich erkläret, was das heisse: An dem HErrn JEsum gläubig werden. Nämlich es heißt: Ihm kniend huldigen, und mit Veranlassung der Welt-Dienste in seine Dienste treten, um auf solche Weise das Interesse seines Reichs befördern zu helfen. Das Interesse seines Reichs aber bestehet darinn, daß fein viel Seelen gewonnen und GOtt zugeführet werden, damit sie aus der Sclaverey des stolzen Lucifers errettet, und wiederum zur ursprünglichen Glückseligkeit in den Stand der Unschuld eingeführet werden möget. Sollte man sich denn wohl einen Augenblick weigern oder säumen, in dieses Königs Dienste zu treten, der uns so wohl will?

Was den feurigen Strahl anlanget, den Daniel siehet aus seinen Munde gehen, so bedeutet solches den schrecklichen Bann und Fluch über alle diejenigen, so ihm

2305. 481. 5) Ferner sahe ich ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem grossen Meer, Dan. 7, 2.) Durch die vier Winde werden die vier Evangelisten verstanden, welche mit dem Evangelio in die 4 Monarchien einstürmen. *)

2306.

ihm nicht gehorsam sind, und sich nicht freywillig unterwerfen wollen, welchen grossen Kirchen-Bann Paulus ausdruckt, 1 Cor. 16, 22. So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht und verbannt zum Tode. Nun spricht aber der HErr JEsus Joh. 14, 21. Wer meine Gebote weiß, und hält sie, der ists, der mich liebet, folglich sind hiermit alle diejenigen Christen verflucht und zum Tode verbannt, die des HErrn JEsu seine Gebote nicht halten. Man wird noch mehr Ursache zu erschrecken und zu erzittern haben, wenn man sich recht deutlich vorstellet, was dieser Fluch und Bann GOttes, nach den Worten des Apostels, in sich halte. Wer die Jüdischen Alterthümer weiß, der wird es am besten verstehen können.

Uebrigens ist hierbey noch der Character dieser glorreichen Einführung des Reichs JEsu Christi zu merken, nämlich 480. Diese Zahl ist schon in der Jüdischen Republick sehr notabel gewesen, und also um desto kräftiger, der Sache einen rechten Nachdruck zu geben. Denn es waren just 480 Beth-Häuser zu Jerusalem anzutreffen, wie aus den Geschichts-Büchern bekannt ist.

*) Die Auslegung, die der Verfasser hier gemacht hat von den 4 Winden, möchte wohl keinen Grund haben. Die Deutung aber des Meers auf die grosse Monarchien und Weltreiche, ist mehr Biblisch. Nur muß man dabey den natürlichen und eigentlichen

Ver-

2306. 482. 6) Und vier grosse Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eines ie anders denn das andere, Dan. 7, 3.) Die vier Thiere sind die vier Monarchien.

2307. 483. 7) Das erste wie ein Löwe, und hatte Fliegel wie ein Adler. Ich sahe zu, biß daß ihm die Fliegel ausgerauffet wurden, und es ward von der Erden genommen, und es stund auf seinen Füssen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben, Dan. 7, 4.) Durch den Löwen werden die beyden Königreiche Assyrien und Babylon verstanden.

2308. 484. 8) Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einen Bären, und stund auf der einen Seiten, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne, und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch, Dan. 7, 3.) Durch den Bären wird das Persische Reich verstanden. *)

2309.

Verstand der Worte nicht bey Seite setzen, als welcher zuerst und vornehmlich von dem Geiste GOttes verstanden wird. Wenn man nun bey diesem Text dem natürlichen Sinn der Worte nachgehet, so verkündigen sie vielmehr die zur Zeit des Endes bevorstehende grosse Ergiessungen des Welt-Meers, welche mit schrecklichen Sturm-Winden geschehen werden. Diese Weissagung gehet besonders auf die gegenwärtigen Zeiten der Welt, dahero man sich ja wohl zubereiten mag, um zu entfliehen alle dem das da kommen soll. Denn eben das ists, was der HErr JEsus auch voraus verkündiget, die Wasserwogen werden brausen ꝛc.

*) Der Bär bedeutet vielmehr das Land Polen, wie solches gar leicht zu erkennen ist.

Landesbibliothek Oldenburg

2309, 485. 9) Nach diesem sahe ich, und siehe, ein ander Thier gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken, und dasselbige Thier hatte 4 Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben, Dan. 7, 6.) Der Parde bedeutet Griechenland. *)

2310. 486. 10) Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war gräulich und schröcklich, und sehr stark, und hatte grosse eiserne Zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrats mit seinen Füssen, es war auch viel anders denn die vorigen, und hatte 10 Hörner, Dan. 7, 7.) Das vierte Thier wird Apoc. 13, 2. der Drache genennet, und wird das Römische Reich dadurch angedeutet, so dem Daniel aufs gräulichste beschrieben wird, weil es in denen vorgemeldeten Monarchien alle Lehre Christi ausrotten und vertilgen, und überall einen Greuel der Verwüstung darstellen wird; die zehn Hörner bedeuten

*) Was das vierköpfigte Thier, Dan. 7. 6. bedeute, ist eine Sache von Wichtigkeit, und begreifft dieses Gesichte vielerley in sich. Ich wills aber nur kurz sagen: Der Geist GOttes bildet damit ab, theils einen gewissen Haupt-Irrthum der Kirche, der wie ein Thier um sich gefressen, und alle 4. Himmels-Gegenden mit seiner Macht erfüllet hat: Theils auch eine gewisse Art von zukünftigen Plagen, welche die Christliche Kirche wegen ihrer grossen Verderbniß betreffen wird. Was übrigens der Verfasser vom Parden sagt, so hat er darin wohl einigermassen recht, doch nicht in der Art, wie er es vielleicht mag verstanden haben: Gnug, daß mit diesem Danielischen Gesichte Griechenland sehr genau verbunden ist.

Landesbibliothek Oldenburg

deuten die zehn Königreiche, über welche das 4te Thier herrschet.

2311. 487. 11) Die vier grossen Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden, Dan. 7, 17.) Hierdurch wird der Daniel versichert, daß die 4 Reiche gewiß kommen werden.

2312. 488. 12) Er sprach also: Das 4te Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn denn alle Reiche, es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen, Dan. 7, 23.) Allhier wird der Daniel nochmals versichert, daß das vierte Thier das mächtigste seyn werde, und daß es alle Lande fressen werde, darinn sich die Lehre Christi befinde.*)

2313. 489. 13) Und nach den 62 Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn.**) Und ein Volk des Fürsten

*) Das 4te Reich auf Erden, welches Daniel siehet, möchte wohl das Türkische Reich seyn.

**) Wie es nämlich damahls war unter dem Jüdischen Volke, zur Zeit der ersten Zukunfft des HErrn JEsu, also ist es eben auch wiederum gegenwärtig bey herannahender Zeit der andern Zukunft dieses grossen Gesandten GOttes. Denn ietzo, leider, kennet man ja den HErrn JEsum nicht mehr, weder in Worten noch Werken. Ja, er gilt so gar nichts, daß man auch seine Lehren und Gebote vor thöricht hält, und fast gar niemand darnach lebet. Die Menschen-Satzungen, Gewohnheiten und Moden der heutigen Welt, und die Glossen, Predigten und Aussprüche der hochangesehenen Lehrer, haben mehr Kraft in der Menschen Gemüther, als des HErrn JEsu seine Pre-

sten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstöhren, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und bis zu Ende des Streits wirds wüste bleiben, Dan. 9, 26.) Die 62 Wochen werden von der Himmelfahrt Christi an gerechnet, eine Woche hat sieben Jahr, und machen also die 62 Wochen 434 Jahr. Ingleichen wird dem Daniel gezeiget, daß ein Volk des vierten Thiers kommen, und solches ins Werk richten werde, es soll nämlich ganz Orient von der Lehre Christi wüste bleiben, bis zu Ende des Streits, d. i. so lange, bis die drey Gesichter ihre Erfüllung haben.

2314. 490. 14) Darnach wird das Gericht gehalten werden, Dan. 7, 26.) Hier wird dem Daniel ein Gerichte gezeiget, wodurch ihm bedeutet wird, daß alle diejenigen, so den Christlichen Glauben angenommen, und zur Zeit der Anfechtung wieder abgefallen, dem ewigen Gericht übergeben.

2315. 491. 15) Aber der Fürst des Königreichs in Persen-Land hat mir 21 Tage widerstanden, Dan. 10, 13.) Bis hieher hat ein Engel mit dem Daniel geredet, nun aber kömmt Christus selbst, und zeiget, daß der Drache seinem Evangelio 21 Jahr widerstehen werde, ehe es wiederum öffentlich würde gelehret werden.

Hierauf

Predigten. Aber glaubts nur, ihr Christen: Die 434. Jahr, oder 62 Wochen des Danielis, sind zum andernmal zu Ende, er wird bald aufwachen und seine Ehre retten, und euch nachdrücklich zeigen, daß er mit sich nicht spotten lässet.

Hierauf will ich nun das erste Gesicht aus der Offenbarung Johannis aufs allerkürzeste erklären, daraus zu ersehen seyn wird, daß es mit dem ersten Gesichte Danielis überein komme.

Es siehet Johannes im 2ten Verse des 4ten Capitels den grossen GOtt auf dem Stuhle sitzen; im 6 V. siehet er 4 Thiere, welche ebenfalls die vier Evangelisten bedeuten; im 1 V. wird eine Thüre aufgethan im Himmel, d. i. im Kirchen-Himmel, die Thüre aber deutet auf Christum, Joh. 10. Nun folget im 6 Cap. v. 1. da höret Johannes bey Aufthuung des ersten Siegels der 4 Thiere eines sagen, als mit einer Donnerstime: **Komm, und siehe zu.** Hiermit wird dem Johanni gezeiget, was in der Kirchen neuen Testaments geschehen soll; darauf siehet Johannes im 6 Cap. v. 2. ein weiß Pferd herausgehen, Apoc. 19, 11-13. und dessen Name, so drauf gesessen, heisset GOttes Wort. Hier ist klar zu ersehen der Anfang neuen Testaments. Bey Aufthuung des andern Siegels siehet Johannes v. 4. ein roth Pferd, dadurch wird schon der Krieg um des Wortes GOttes willen angedeutet, denn es stehet ausdrücklich, daß sie sich untereinander erwürgen. Bey Aufthuung des dritten Siegels siehet Johannes v. 5. ein schwarz Pferd, und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand, und darauf höret Johannes diese Stimme: **1 Maaß Weitzen um 1 Groschen, und 3 Maaß Gersten um 1 Groschen.** Durch den Weitzen werden verstanden die Rechtgläubigen, durch der Gersten

aber diejenigen, so von der Lehre Christi abgefallen, und weder kalt noch warm sind, denn der Gersten ist kein Weitzen, und auch kein Unkraut, und zeiget vielmehr an, daß schon drey Theile vom rechten Glauben abfällig worden. Bey Aufthuung des vierten Siegels im 8 V. stehet: Johannes sahe ein fahl Pferd, und der drauf saß, dessen Name hieß Tod. Hier möchte wohl von dem reinen Weitzen nicht viel mehr übrig gewesen seyn, denn es wird hier der Kirchen der ewige Tod und das Garaus angedeutet, denn es folget diesem Reuter die Hölle nach. Da sich das fünfte Siegel aufthät, ward dem Johanni im 9 und 10 Vers der völlige Religionskrieg gezeiget, die da rechtgläubig sind, werden mit dem Schwerdte erwürget, weil sie von Christo nicht abfallen wollen, die Rechtgläubigen ruffen um Rache zu GOtt, sie werden aber getröstet, daß keine Rache eher erfolgen soll, bis vollends dazu kämen ihre Mitbrüder, welche auch also sollen ertödtet werden, gleichwie sie, damit wird angedeutet, daß es der Kirche der 7 Posaunen, und der Kirche der 7 Schaalen auch also ergehen werde, und darauf werde die Rache GOttes erfolgen. Und als Johannes das sechste Siegel stehet aufthun, ward die Sonne schwarz. Hierdurch wird bedeutet, daß das Wort GOttes zu der Zeit ganz verfinstert werde; der Mond bedeutet die Kirche, und die Sterne Lehrer und Prediger, diese sind Haufen-weise vom Kirchenhimmel gefallen, damit sie ihr zeitlich Leben erhalten möchten, was noch vom Kirchenhimmel übrig blieben, und ihm GOTT

vor-

vorbehalten, das ist flüchtig worden nach Occident, drum heißt es v. 14. Der Himmel entwich wie ein eingewickelt Buch; die übrigen Verse dieses Capitels zeigen das Gerichte. Und also wäre die Erfüllung der sechs Siegel über die Kirche in Orient, nehmlich der Anfang und Ausgang, ganz kürzlich gezeiget. Daß aber hier keine gewisse Zeit zu finden, wie lange nehmlich die sechs Siegel zu ihrer Erfüllung haben, ist die Ursache, wie solche dem Daniel schon gezeiget worden, daß sie nach 62 Wochen sollte ausgerottet werden; da nun diese Kirche zu Ende kommen nach 62 Wochen, so wird dem Johanni Cap. 7, 1. ferner gezeiget, wie es alsdenn gehen werde, da er siehet die vier Engel die vier Winde halten. Die vier Engel sind die Regenten der vier Monarchien, diese haben sich mit einander vereiniget, und die Lehre Christi ausgerottet, halten also die vier Winde, d i. die vier Evangelisten, daß ihre Lehre schweigen muß. Cap. 8, 1. ward bey Aufthuung des siebenden Siegels eine Stille in dem Kirchenhimmel bey einer halben Stunde. Dieses Schweigen der Kirche kömmt mit dem ersten Gesichte Danielis im 10 Cap. v. 13. überein. Ist also klar hieraus zu ersehen, daß die zwey Gesichte in eine Zeit müssen erkläret werden.

## Die Erklärung des andern Gesichts Danielis.

2316. 492. 16) Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach herfür zwischen denselbi-

selbigen ein ander klein Horn, für welchem der vordersten Hörner drey abgerissen wurden, und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen, und ein Maul, das redete grosse Dinge, Dan. 7, 8.) Der Daniel wird auf dem vierten Thier eines kleinen Horns gewahr, dieses bedeutet das Lästermaul Mahomets, welche grosse Dinge wider die Lehre Christi geredet.

2317. 493. 17) **Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören, und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern, sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit,** Dan. 7, 25.) Weil der Mahomet eine neue Lehre, so der Lehre Christi entgegen, herfürbringet, und in allem Worte GOttes eine Veränderung machet, und alles verkehret, in der Meynung, daß seine Lehre die rechte sey; die aber seine falsche Lehre angenommen, werden in seine Hand gegeben werden eine Zeit, etliche Zeit, und eine halbe Zeit, dieses ist anzurechnen von der Zeit, da die erste Kirche zu Ende kommen nach Christi Geburth 467. da hat diese verblümte Zahl ihren Anfang genommen, sie wird aber Apoc. 13. deutlich gezeiget, wann im 5 v. stehet, daß es mit ihm währen soll 42 Monathe. Weil nun aus dem Mahometischen Reiche das Türkische entstanden, so wird die Zahl auf beyde gedeutet, ein Monath hat 30 und ½ Jahr, diß macht zusammen 1281 Jahr, diese laufen zu Ende

Anno

Anno 1748. da die zwey Occidentischen Kirchen zu Ende seyn werden.

2318. 494. 18) **Ich sahe zu, um der grossen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward,** Dan. 7, 11.) Der Daniel hat nicht nur dieses Thieres Anfang gesehen, sondern auch sein Ende, wie solches dieser 18 v. meldet. Es wird auch dieses Thier eher nicht in das Feuer geworfen werden, als nach Endigung der tausendjährigen Kirche.

2319. 495. 19) **Und der andern Thiere Gewalt auch aus war: denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte,** Dan. 7, 12.) Hierdurch wird dem Daniel gezeiget das doppelte Pabstthum, wie hernach im dritten Gesicht klärer wird erwiesen werden, da jeglichem Zeit und Stunde bestimmt, wie lange es währen soll.

2320. 496. 20) **Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie,** Dan. 7, 7.) Hier siehet Daniel den Sieg der Ungläubigen wider die Gläubigen. Weil nun dieses Gesicht mit den sieben Posaunen überein kömmt, so kan man von dem Siege der Ungläubigen aufschlagen, Apoc. 8, 12.

2321. 497. 21) **Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen,** Dan. 7, 22*). Die Ungläubigen



*) Dieser Text gehet besonders auf die gegenwärtigen letzten

haben gesieget bis der Alte kam, und Gericht hielt, das ist, bis zu Ende der sieben Posaunen. Es hat aber die Kirche nicht gänzlich können ausgerottet werden, denn es sind noch viel beständig blieben an dem Worte GOttes, wie der angeführte Vers meldet, hernach ist der Drache gebunden worden, daß er nicht mehr hat siegen können, und die Heiligen haben darauf in der tausendjährigen Kirche ganz Occident eingenommen, und die Heyden nach Orient vertrieben, so den Christlichen Glauben nicht annehmen wollten.

Weil es allzuweitläuftig fället, das Gesicht der sieben Posaunen aus der Offenbarung Johannis mit diesem zweyten Gesicht Danielis zu erklären, in denen drey Gesprächen auch allbereit zur Gnüge geschehen, als wende ich mich zur

## Erklärung des dritten Gesichts Danielis.

2322. 498. 22) **Im dritten Jahr des Königreichs, des Königs Belsazer, erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war,** Dan. 7, 1.) Das ist geschehen im Jahr vor Christi Geburt 536. und wird

letzten Zeiten, da GOtt der HErr seine Sache ausführen wird, wider die Feinde seines Reichs. Es wird nämlich darunter verstanden, die solenne Citation der ungehorsamen Christen-Welt vor den Richterstuhl JEsu Christi, besonders wegen der schweren Sünde willen, die sich durchs Eydschwören, und durch Verfolgung der Rechtgläubigen begangen haben, wie die Zeit lehren wird.

wird nun dem Daniel gezeiget, was in der Kirche der sieben Schaalen geschehen werde, weilen die ersten zwey Gesichte ins neue Testament gehören, also folget hier die Continuation der dritten und letzten streitenden Kirche.

2323. 499. 23) **Ich sahe vier Hörner wachsen, den vier Winden entgegen,** Dan. 8, 8.) Diese vier Hörner sind vier Haupt-Feinde der Kirche der sieben Posaunen, und der Kirche der sieben Schaalen; das eine Horn ist der Mahometh, das zweyte der grosse Ketzer Arrius, das dritte das doppelte Pabstthum, und das vierte ist der Türke.

2324. 500. 24) **Und aus derselbigen einen wuchs ein klein Horn, das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das werthe Land,** Dan. 8, 9.) Hier wird dem Daniel das Türkische Reich gezeiget, das würde sehr groß werden gegen Morgen, gegen Mittag und gegen die Christenheit, denn gegen Mitternacht liegt ihm Moscau vor.

2325. 501. 25) **Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt ist, und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey, denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll,** Dan. 12, 36.) Hiermit wird angedeutet, daß der Türke sein falsches Lügenbuch vor die rechte Heil. Schrift hält, welches sie den Alcoran heissen, und worinnen sie die Christen

schmähen und lästern, er wird auch darinnen verbleiben, und sein Fürnehmen wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; der Zorn GOttes aber wird zu Ende kommen mit Erfüllung der sieben Schaalen, Apoc. 15, 1. Die Zeit, so ihm bestimmet, ist vorher schon angeführet.

2326. 502. 26) **Merke auf, du Menschen-Kind, denn diß Gesicht gehöret in die Zeit des Endes**, Dan. 8, 17.) Hier wird dem Daniel klar gezeiget, daß diß Gesichte in die Zeit des Endes gehöre, nämlich, in die Kirche der sieben Schaalen.

2327. 503. 27) **Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns, denn das Ende hat seine bestimmte Zeit**, Dan. 8, 19.) Der Engel zeiget hier ferner, wie es der Kirche der sieben Schaalen ergehen werde, und erinnert ihn nochmals des letzten Zorns, versichert ihn auch dabey, daß das Ende seine bestimmte Zeit habe, und das Ende wird seyn 1761.

2328. 504. 28) **Und er sprach: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persen-Land streiten. Aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen**, Dan. 10, 20.) Hier zeiget der Engel dem Daniel den Streit, so beym Anfang der tausendjährigen Kirche die Rechtgläubigen mit dem Drachen haben werden, und weil der grosse Fürst Michael dem Drachen durch

das

das Binden die Macht genommen, so würde die Kirche den Sieg erlangen, und tausend Jahr das Evangelium behalten, hernach wird der Drache wieder loß werden, und den Sieg über die Christen erhalten, und also das Evangelium nach Orient fliehen, worauf der 6 v. Apocal. 14. weiset. Weil nun der Fürst aus Griechenland zu derselbigen Zeit mit der grossen Macht nach Occident kommen, und die Lehre Christi ausrotten werde, und seinen Greuel darinnen aufrichten.

2329. 505. 29) **Und das Horn wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von denen Sternen zur Erden, und zertrat sie,** Dan. 8, 10.) Es wird dem Daniel gezeiget, daß das Horn werde wachsen bis an des Himmels Heer, welches sind die Rechtgläubigen, und daß er ihre Lehre werde zur Erde werfen, und sie zertreten.

2330. 506. 30) **Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.** Dan. 8, 11.) Es wird dem Daniel gezeiget, daß die Kirche bis aufs Haupt würde geschlagen werden, und daß er von ihnen das tägliche Opfer, das ist, den öffentlichen Gottesdienst wegnehmen, und die Gotteshäuser verwüsten werde.

2331. 507. 31) **Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu**

Boden schlüge, und was er thät, ihm gelingen mußte. Dan. 8, 12.) Hier wird dem Daniel die Ursache der grausamen Verfolgungen vorgestellet, nämlich um der Sünde willen werde eine solche grausame Verfolgung über sie ergehen; drum stehet Ezechiel 38, 18. in der Rand-Glossa: **Gog ist mein Zorn und Ruthe um meiner Christen Sünde willen.**

2332. 508. 32) **Zur letzten Zeit wird der grosse Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen, denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als nicht gewesen ist, sint daß Leute gewest sind, bis auf dieselbige Zeit, zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle die im Buch geschrieben stehen.** Dan. 12, 1.) Allhier verheisset GOTT denen Rechtgläubigen, so die Probe in der grausamen Verfolgung aushalten würden, daß sie alle sollen errettet, und von dem grossen Fürsten Michael Hülfe gesandt, und sie in ihrem Glauben gestärket werden *).

2333.

*) Hier ist der rechte Mittel-Punct der Danielischen Weissagungen, in welchen Worten der letzte und schwereste Fluch über die Welt enthalten ist. Denn eben dadurch wird eine so trübselige Zeit entstehen, wenn nun GOtt der HErr endlich einmal die Wahrheit seiner Drohungen recht nachdrücklich beweisen wird. Zu diesen Textes-Worten gehöret unter andern auch die merkwürdige Parabel des HERRN Christi, von der Scheidung der Böcke von den Schaafen, durch die Einschreibung dieser letztern in das Buch des Lebens. Darinn werden nehmlich alle diejeni-

2333. 509. 33) **Und sprach zu dem in leinen Kleidern, der oben am Wasser stund: Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?** Dan. 12, 6.) Weil der Daniel eine so grausame Verfolgung über die Christen gesehen, so scheinet, als wenn er in seinem Herzen nach dem Ende verlanget habe, deswegen höret er eine Stimme, welche an seiner statt nach dem Ende der Verfolgung fraget.

2334. 510. 34) **Und ich hörete zu, dem in leinen Kleidern, der oben am Wasser stund, und er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen soll.** Dan. 12, 7.) Hier höret Daniel bey einem Schwur, daß die Verfolgung eine Zeit, etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen soll, dieses ist eine verblümte Zahl; Weil aber das 11 Cap. Apoc. von 1. bis 13 v. von dieser Zeit redet, so zeiget der 2. v. daß diese grosse Verfolgung 24 Monat währen soll, denn Orient ist

jenigen eingeschrieben, welche in dem Stand des Leidens in der Selbst-Verleugnung und Busse stehen; welche sich abgesondert und loßgemacht haben von der Welt und allem ihren Sünden-Wesen, so wie es etwa beschrieben stehet in dem kleinen Kempis p. 121. Denn eben dieses wird durch den Danielischen Spruch c. 12, 1. allegiret. Dieselben Kinder GOttes sind eingeschrieben in das Buch des Lammes mit dem Zeichen des Creutzes, und ihre Losung ist das Weinen und Trauren über die Sünde, wie der HErr JEsus gleich Anfangs damit anhebet zu predigen, Matth. 5, 4. Selig sind die da Leide tragen ꝛc.

ist der Ober-Chor, und Occident ist der Unter-Chor; dieses sind aber natürliche Monate, und machen drey und ½ Jahr *).

2335. 511. 35) **Ich verwunderte mich des Gesichts, und niemand war, der michs berichtete.** Dan. 7, 27.) Hier meldet Daniel, daß er das Gesicht nicht verstehe, so ihm bisher gezeiget worden, weder das erste noch das andere.

2336. 512. 36) **Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief, und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe.** Dan. 8, 16.) Da höret er eine Befehl-Stimme an den Engel Gabriel, der ihm solche Gesichte auslegen und erklären solle.

2337. 513. 37) **Daniel, ietzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten, so merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.** Dan. 9, 21 und 23.) Hier kommt der Engel zu dem Daniel, und will ihm das Gesicht erklären, heisset ihn

*) Dieser Text gehet recht eigentlich auf die gegenwärtige Zeiten: Und bringet den Untergang dieser Welt zum Theil mit sich. Das Zeichen der Wahrheit und Gewißheit ist der beygefügte Schwur, da denn merkwürdig, daß eben der 127. Vers im N. Testament das Verbot des Schwörens betrift, nämlich Matth, 5, 37. welches der Sache hier einen grossen Nachdruck giebet. Der Verfasser fügt noch einen merkwürdigen Umstand hinzu bey seiner Erklärung, nämlich von einer Verfolgung die 24. Stunden werden solte. Und dieses hat auch eine höhere Hand in ietzigen Zeiten nochmals nachdrücklich versichert, wie ich solches bey anderer Gelegenheit zeigen werde, was von dieser Zahl 24. zu bemerken ist.

ihn also aufmerken, damit er das Gesicht verstehe. In der Lüneburgischen Bibel auf dem Rande stehet bey diesem Verse im 9 Cap. Danielis die rechte Jahrzahl, nämlich 535 Jahr vor Christi Geburt, als ihm der Engel das Gesicht erkläret. Hier sollen nun die Gelehrten billig aufmerken, was der Daniel vor ein Gesicht gehabt, ehe sie denen Christen vorgeprediget, daß der folgende Vers im alten Testament bis zu der Himmelfahrt Christi seine Erfüllung habe; drum sagt Christus Matth. 24. wann er in dem Daniel weiset: **Wer das lieset, der merke drauf.** Hat nun der Daniel ein Gesichte in die Jüdische Kirche gehabt, so gehören die siebenzig Wochen auch darein, hat er aber ein Gesichte in das neue Testament gehabt, so gehören auch die siebenzig Wochen in das neue Testament. Das erste wird mit gutem Gewissen kein Lehrer behaupten, wofern er nicht vor einen Ignoranten will angesehen seyn, denn daß man vorgiebet, die Sünde, womit die Christen sündigend gemacht, sey zugesiegelt, so ist die Frage: Ob die Christen in Orient in der Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel um ihrer Sünde willen ausgerottet worden? oder um ihrer Frömmigkeit willen? das aber ist gewiß, daß sie ausgerottet sind, und zwar um ihrer Sünde willen, wie solches der Text klar zeiget.

2338. 514. 38) **Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird dem Uebertreten gewehret,**

wehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagungen zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. Dan. 7, 24.) Hier saget der Engel zu Daniel, daß siebenzig Wochen bestimmet seyn über seine heilige Stadt. Hiermit weiset er auf den 4ten Vers, so oben erkläret worden, so über die Ausgiessung des heiligen Geistes geschehen ist, und dieses wird auch die heilige Stadt genennet, und weiset auch Apoc. 11, 2. item Cap. 20, 9. darauf, erscheinet also klar hieraus, daß durch die heilige Stadt die Christenheit verstanden werde, und daß dieses nicht eher seine Erfüllung habe, bis die drey streitenden Kirchen zu Ende sind, und der Zorn GOttes aufhöre; gehören also die Worte in die Zeit der vierten Kirche, da wird die Sünde zugesiegelt werden, und alle Gesichter und Weissagungen werden aufhören, wie auch aller geistlicher und weltlicher Krieg und Streit.

2339. 515. 39) So wisse nun und merke, von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum den Fürsten sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen, Dan. 9, 25.) Hierbey ist zu merken, daß der Engel die sieben Wochen in drey unterschiedene Zeiten abgetheilet, und fänget die Rechnung von der vierten Kirche an, und rechnet vom Abend gegen Morgen, denn die sieben Wochen gehören in die 4te Kirche, die zwey und sechzig Wochen aber in die

erste

erste Kirche. Der dritten und vierten Kirche Anfang und Ende ist dem Johanni gezeiget, Apoc. 12, 6. daß sie zu ihrer Erfüllung haben 1260 Jahr, und die eine Woche Danielis wird ihren Anfang nehmen 1754. das Ende aber wird seyn 1761. mitten in dieser Woche nehmen die 7 Wochen ihren Anfang, das ist 1757. da wird der Befehl ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden; also zeigen die sieben Wochen das Jahr, in welchem Christus mit dem Jüngsten Gerichte wird herein brechen.*)

2340. 516. 40) **Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß ein Ende nehmen wird wie durch eine Fluth, und bis zum Ende des Streits wirds wüste bleiben.** Dan. 9, 26.) Diese 62 Wochen sind oben im 15 Vers beym Ende der ersten Kirche allbereit erkläret, weßhalb ich es vor unnöthig halte, nochmals zu wiederholen.

2341. 517. 41) **Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang, und mitten in der Wochen wird das Opfer und Speiß-Opfer aufhören, und bey den Flügeln werden**

*) Daß die Zeit von der Wiederaufbauung Jerusalems nunmehro herannahe, das bezeugen die Umstände, welche der Verfasser hier beygebracht hat. Denn alle dieselben haben in Verwichenen Jahren ihre Erfüllung erreichet, und sind durch merkwürdige Geschichte vorgebildet worden.

den stehen Greuel der Verwüstung. Dan. 9, 27.) Hier wird dem Daniel gezeiget, daß mitten in der Wochen in Occident das Opfer und Speiß-Opfer, d. i. der öffentliche Gottesdienst aufhören werde; also nehmen auch mitten in dieser Woche die 42 Monden Apoc. 11, 2. ihren Anfang: Es nehmen mitten in dieser Woche im 3ten v. Apoc. 11. die 1260 Tage der 2 Zeugen ihren Anfang; Ferner nehmen mitten in dieser Woche Apoc. 12. v. 14. die drey und eine halbe Zeit ihren Anfang; Ingleichen nehmen mitten in dieser Woche ihren Anfang die 1290 Tage, so Dan. 12, 11. zu finden; diese alle endigen sich Ao. 1761. weil darinn der Magog von GOtt soll gefället werden. Apoc. 20, 10.

2342. 518. 42) Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüstung dargestellet wird, sind 1290 Tage. Dan. 12, 11.) Diese Zahl ist schon erkläret.

2343. 519. 43) Und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen, Dan. 7, 26.) Darnach wird das Gericht gehalten werden, da wird denn seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde. Aber er wird ohne Hand zerbrochen werden. Dan. 8, 25.) Weil schon gemeldet, daß die Zerstreuung des heiligen Volks wird ein Ende haben Anno 1761. alsdann wird das Gericht gehalten werden, daß er zu Grund vertilget und umgebracht werde; Es wird auch

dem

dem Daniel gezeiget, daß er wird ohne Hand zerbrochen werden, wie solches auch dem Ezechiel 38. und 39 Cap. gezeiget worden.*)

2344. 520. 44) Wohl dem, der da wartet und erreichet 1335 Tage. Dan. 12, 12.) Hier zeiget der Engel dem Daniel nach dem gehaltenen Gerichte 1335 Tage, und ruffet dabey das Wohl aus, diese reichen in das 65ste Jahr, und deuten auf die Einweyhung der vierten Kirche, und wird dieses Jahr gleich durch eine andere Zahl auch gezeiget werden.**)



*) Was dieses vor ein Gericht sey, läßt sich unschwehr aus den Umständen des Textes wahrnehmen. Es ist nämlich nicht von dem Jüngsten Gericht eigentlich zu verstehen: Sondern es ist ein besonderes Particular-Gerichte des HErrn JEsu über gewisse Personen, über gewisse Gemeinden, Städte und Länder der Christenheit. Das beygefügte Zeichen, dieses Textes, ist wohl zu merken, nämlich 825. denn aus demselben ist sehr viel zu erkennen. Es ist der Character der falschen Kirche, und wird damit zugleich der Antichrist offenbaret. Was die Zeit des Gerichts anbelanget, so sind es wohl diese letzten Tage der Zukunft des HErrn, wie es die Erfahrung weisen wird.

**) Diese hier angegebene Jahrzahl ist sehr merkwürdig, und hat viel zu bedeuten. Ich will nur kürzlich hier zur Freude der ganzen Christenheit und aller Menschen kund thun, daß diese Gnadenzeit nunmehro angehe, und besonders mit dem Jahre 1739. ihren ersten Anfang genommen habe, da das herrliche Reich JEsu Christi herannahet, welches den grossen Ruhetag in sich begreift. Daher auch durch göttliche Vorsehung der Autor hier hat das 65. Jahr beyfügen müssen, welches anzeiget, daß von der Zeit an

## Erklärung des vierten Gesichts Danielis.

2345. 521. 45) Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opfer und von der Sünden, um welcher willen die Verwüstung geschiehet, daß beyde das Heiligthum und das Heer zertreten werden? Dan. 8, 13.) Es geschiehet allhie dem Daniel zu Gefallen von zwey Heiligen nochmals eine Frage, darinn er der 4ten Kirche Anfang solle gewiß seyn, und auch wiederholet, daß beyde das Heiligthum in Orient und das Heiligthum in Occident um der Sünde willen sey verwüstet worden.*)

2346.

an das Eigenthum der Güter und die Welt-Arbeit aufhören solle. Vid. Lami, Sitten-Lehre Dom. I. p. 68. No. 65. Damit man aber diese Danielische Epocham der Tage noch besser begreiffe, so muß man sie in ihrer Folge ansehen, und mit dem oben angegebenen Haupt-Schlüssel der Weissagungen vereinigen, wie ich hier in dieser Tabelle eine kleine Probe davon beyfügen will. Nämlich also:

| | | |
|---|---|---|
| 476. | 1335. | 0. |
| 477. | 1336. | 1. |
| 478. | 1337. | 2. |
| 479. | 1338. | 3. |
| 480. | 1339. | 4. |
| 481. | 1340. | 5. |
| 482. | 1341. | 6. |
| 483. | 1342. | 7. |

*) Die Sünden, um welcher willen die Verwüstung geschiehet, sind die Eydschwüre und die Verfälschung der

2346. 522. 46) Und er antwortete mir: Es sind 2300 Tage vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder gebauet werden. Dan. 8, 14.) Hier fängt der Engel wiederum von der vierten Kirche anzurechnen, und rechnet gegen Morgen, wann er spricht: Es sind 2300 Tage vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum oder die 4te Kirche geweyhet werden. Es wird allhier eben der Abend und Morgen genennet, gleichwie der HErr Christus im Evangelio vom Weinberge thut, weil nun dieser Vers mit in die Erklärung gehöret, so der Engel dem Daniel im 9ten Cap. gethan. Die 2300 Tage bedeuten so viel Jahre, und nehmen ihren Anfang bey der Erklärung des Gesichts, wie oben gemeldet worden, daß es 535 Jahr vor Christi Geburt geschehen sey, und kommen also die gemeldeten Jahre zu Ende 1765. Eben dahin weisen auch die 1335 Tage, da die vierte Kirche gemeldet werden soll.*)

2347. 523. 47) Diß Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesaget ist, das ist wahr,



der Bibel, welche unter den Christen so sehr überhand genommen hat, daß GOtt der HErr seine gerechte Züchtigung ihnen muß davor empfinden lassen. Uebrigens merke man hierbey den Character 813.

*) Hier kömmt wieder eine merkwürdige Epocha der 2300. Tage, von welchen ich oben schon etwas beygebracht habe. Jetzo will ich nur noch erklären, was das heisse, von Abend gegen Morgen zu rechnen. Nämlich es bedeutet die Wanderung der Völker aus den Abendländern in die Morgenländer, welche zu dieser letzten Zeit vor sich gehen wird.

aber du sollt das Gesicht heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. Und ich sprach: Mein HErr, was will darnach werden? Dan. 8, 16.) Hierinnen versichert der Engel den Daniel nochmals, daß das Gesicht vom Abend und Morgen wahr sey, und gewiß erfolgen werde, er soll es aber heimlich halten, denn es wäre noch eine lange Zeit dahin; Da fragte nun der Daniel, was alsdenn werden solle in der Zeit der vierten Kirche.

2348. 524. 48) Und er antwortete mir: Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen. Das war der Rede Ende. Dan. 7, 27.28.) Die Antwort, so der Daniel bekommt, zeiget, daß alle Gewalt GOtt dienen und gehorchen werde, auf das Ende dieser Kirche aber werde das Jüngste Gericht erfolgen.*)

2349. 525. 49) Und nun, Daniel, verbirge diese Worte, und versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit, so werden viel darüber kommen, und grossen Verstand finden; Und die Gottlosen werdens nicht achten, aber die Ver-

*) Hier fragt sichs, was das heisse, dem heiligen Volk des Höchsten? Ich antworte kürzlich: Es sind diejenigen armen und verachteten Leute, welche die Schmach und die Niedrigkeit ihres Heylandes tragen, und sich durch die Theocratie regieren lassen, wie solches der beygefügte Character Dan. 7, 27. 28. zu verstehen giebet.

Verständigen werdens achten. *) Daniel 12, 4. 10.) Der Engel befiehlet dem Daniel, diese Geheimnisse zu versiegeln, bis auf die letzte Zeit, die Versiegelung aber bestehet in Versteckung der Verse. Dem Johanni wird die vierte Kirche gezeiget im 10 v. Apoc. 15. welcher also lautet: Und der Tempel war voll Rauch für der Herrlichkeit GOttes, und für seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die 7 Plagen der 7 Engel vollendet wurden. Hieraus ist nun klar zu ersehen, daß die 7 Schaalen erst ihre Erfüllung haben müssen, ehe die vierte Kirche ihren Anfang nehmen wird. Und hierauf weiset auch der Prophet Haggai im 2 Cap. v. 10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grösser werden, **) denn des ersten ge-

 wesen

*) Es ist dieses eine merkwürdige Rede, die wohl jedermann bewegen sollte, in sich zu schlagen, und auf die klein- und geringscheinenden Werke GOttes besser Achtung zu geben. Aber, leider! will man sich keine Zeit dazu nehmen, sondern man siehet alles nur obenhin an, und verachtet die einfältigen Wege GOttes, weil sie dem natürlichen Verstande, und den eingeführten Welt-Methoden zuwider sind. Aber irret euch nicht ihr Menschen, denn was euch thöricht scheinet, das ist bey GOtt die größte Weisheit. Der hier beygefügte Character des Danielischen Textes, Cap. 12, 4. 10. ist wohl zu merken, und hält wichtige Merkzeichen in sich, wodurch der Geist GOttes vieles zuverstehen giebet, wenn man nur darauf achten will, und die Gnade empfängt, in der Schule JEsu Christi erleuchtet zu werden.

**) Aus diesen Worten erhellet klärlich, daß bey herannahen-

wesen ist, spricht der HErr Zebaoth, und ich will Friede geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth. GOtt gebe seine Gnade, daß viele darüber kommen, und grossen Verstand finden mögen! Amen.

Hoch-

nahenden letzten Zeiten das heilige Land, und besonders die Stadt Jerusalem, wieder in seinen ersten glücklichen Zustand soll gesetzt werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn wird sich darinn offenbaren, und die Schechina sich sichtbarlich daselbst wiederum sehen lassen, nachdem nämlich das Heiligthum daselbst wird wiederum geweyhet und der neue Tempel auferbauet seyn. Die Zeit dieser grossen Veränderung nahet heran, und jedermann hat Ursach, sich dazu wohl zubereiten, damit er würdig werde, zu erscheinen vor dem Thron des Lammes.

# Hoch- und Wohlgeneigter Leser! *)

Es wird zum Theil schon einigen bekannt seyn, daß ich Anno 1720. ein Tractätgen herausgegeben, unter dem Titul: Eines flüchtigen Paters, welcher ein Gespräche hält mit einem Clerico. Anno 1721. ist das andere herausgegeben, und Ao. 1723. das dritte, nebst einer Schlußrede. Weil sich nun einige Liebhaber gefunden, die mich sehr ersuchet, daß es von neuen wieder möchte aufgeleget werden, weil es zu GOttes Ehre und den Menschen zum Nutzen gereiche, so habe solches nicht ausschlagen wollen. Indem ich aber die Welt einigermassen betrachtet habe, wie selbige in einen



*) Allhier fängt nun der Verfasser eine andere Abhandlung an, welche nicht weniger von Wichtigkeit ist. Sonderlich aber mag man wohl auf die Materien dieses Titel-Blats oder Vorrede merken. Denn darinn sind die Hauptsachen enthalten, welche bey ietziger Zeit besonders zur Erweckung dienen sollen. Theils, die gerechte Klage über die verstockte Blindheit der Christen, daß sie nicht sehen wollen das helle Licht der Evangelischen Gebote und Lehren, die unser liebster Heyland ihnen so klärlich vor die Augen gemahlet hat: sondern vielmehr so ungescheut in ihren Sünden fortfahren, daß sie weder GOtt noch JEsum als gegenwärtig glauben können. Dahero es ihnen auch nicht anders ergehen wird, als denen Gottlosen zur Zeit Noah, an deren Exempel sie sich spiegeln mögen.

so erbarmenswürdigen Zustand gerathen, daß schon die meisten die geistliche Blindheit eingenommen, und solches von Jahren zu Jahren zunehme, ja zu besorgen, es möchte die Welt in einen solchen Zustand gesetzet werden, wie zur Zeit Noä, der grosse GOtt aber Dan. 12. versprochen, daß in der letzten Zeit viel über seine Geheimnisse kommen, und grossen Verstand finden sollten, so habe durch Hülfe des heiligen Geistes mir vorgenommen, eine geistliche Augencur mit herauszugeben, in der guten Hofnung, GOtt werde mein Gebeth erhören, und diese Augencur wohl ausschlagen lassen, damit doch die Menschen desto heller in die Geheimnisse GOttes recht einschauen könnten, und grossen Verstand finden, und denn ernstliche Busse thun. Dazu hat mich veranlasset folgendes Gesichte:

Ich sahe von ferne unter einem grossen finstern Bau-

mögen. Theils auch die Nothwendigkeit einer geistlichen Augencur, um diese arme Menschen damit wieder zu ihrem verlohrnen Gesichte zu helfen. Weil der Autor aber nicht erkläret, worinn diese Augen-Cur bestehen soll, so will ich dieselbe nur mit wenig Worten entdecken; wir müssen nämlich unsre natürliche Vernunft verleugnen, und erst wieder als die kleinen Kinder werden, damit wir durch diese geistliche Schulübung einen andern Verstand kriegen, der da fähig sey, göttliche Sachen recht zubegreiffen und ins Herz zu fassen, so wie es der Geist GOttes will verstanden haben. Denn ohne solchen einfältigen und lehrsamen Kinder-Sinn bleiben alle Menschen blind in den Sachen der Religion und des Christenthums.

Baume 4 Reuter halten,*) und kam einer nach dem andern hervor, und rittten in die Welt hinein. Der erste Reuter hatte ein weiß Pferd, und eine Krone auf seinem Haupte; auf der rechten Seite stunden folgende Worte: Wer mein Jünger seyn will, der nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Auf der andern Seite stund: Wer die Hand an den Pflug leget, und ziehet zurücke, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes. Auf seinem Haupte stund geschrieben: Keiner wird gekrönet, er kämpfe denn recht. Diesem Reuter folgete eine unzählbare Menge Volks nach, und waren gleich anzusehen, als wenn sie in einem schweren Joche giengen, und mit Lasten beleget wären; diese folgeten dem auf den weissen Pferde nach, aber ganz langsam; als sie nun in die Ferne waren, sahe ich, daß sie wieder zurücke kamen, wo nicht alle, doch die meisten, und kam mir der auf dem weissen Pferde aus dem Gesichte. Die aber zurücke kamen, die waren ihres Joches und ihrer Lasten befreyet. Hierauf sahe ich zwene Männer gegen einander überstehen, unter welchen der eine dem andern zurief: Wer seynd diese? Der andere antwortete: Es sind die Gewaltigen, sie haben allesamt ihr Joch zerbrochen, und ihre Seile zer-

 rissen.

*) Dieses Gesichte enthält viel wichtiges in sich, und giebet uns unter andern eine lebhafte Vorstellung von den wahren und falschen Christen. Die Kennzeichen beyder Weibes-Personen sind wohl zu merken, nämlich der ersten ihr Brust-Schild, und der andern ihr Liebes-Apfel.

Landesbibliothek Oldenburg

rissen. Diese Worte stehen Jerem. 5, 5. Hierauf verschwunden die zwey Männer, und darauf kam der andere Reuter herfür: dieser hatte ein roth Pferd, und ein mörderisches Waffen in seiner Hand, auf seiner Brust stunden folgende Worte: Hier Schwerdt des Drachen und des Pabsts *). Als ich nun meine Augen auf das Volk wandte, so von dem ersten Reuter wieder zurücke kommen war,

*) Die Bedeutung der hier bemerkten 3 Reuter ist wohl wahrzunehmen, indem eine höhere Hand bey ietzigen Zeitläuften etwas sehr wichtiges dadurch zuverstehen giebt, davon ich aber noch nichts weiters beybringen will, als dieses: daß dadurch besonders auf die heutigen Kriegs-Armeen gezielet werde, deren Untergang herannahet. Denn man hatte eine Stimme des Allmächtigen gehöret, die da spricht: Rüstet euch! daß ihr bereit seyd. Denn nach einer kleinen Weile wird aufstehen der starke und mächtige König der Ehren: Jehovah, der unüberwindliche Kriegesmann wird ausziehen zum Streit und wird vor euch hergehen gegen die Feinde. Er wird sie zerstreuen in seinem grimmigen Zorn, wie der Wind die Spreu und den Staub zerstreuet, und wird sie zum Schemel seiner Füsse legen. Auch wird ihm das Seepter seiner Macht von Zion gegeben werden, daß er regiere und herrsche mitten unter seinen Feinden. Denn ietzt, ietzt kommt die Zeit, in welcher Christus das Reich wird annehmen, dessen kein Ende seyn wird. Freuet euch ihr seine Unterthanen, die ihr über allemassen gedruckt worden seyd, durch die unerträglichen Lasten des gottlosen Pharaonis. Denn siehe, ietzt habt ihr einen gnädigen König, HErrn und Bischoff eurer Seelen, dem euer Elend zu Herzen gehet, der wird auf feurigen Wagen und Rossen herab fahren.

Landesbibliothek Oldenburg

war, so hatte sich dasselbige in drey Haufen zertheilet. Auf den ersten Haufen gieng dieser andere Reuter loß, und sagte zu ihnen: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Die Gewaltigen auf Erden; Hierauf sagte er: (der auf dem rothen Pferde) Folget mir nach. Bald gehorchten sie ihm, und giengen zur linken Hand um die zwey Haufen hinweg. Als mir nun der andere Haufen auf die Nähe kam, sahe ich zwo Weibspersonen zwischen mir und dem Volke gegen einander über, die eine zur rechten Hand, die andere zur linken. Die zur rechten Hand hatte gar schlechte Kleidung mit niedergeschlagenem Haupte, und von der Sonnen sehr schwarz gebrannt, auf ihrer Brust hatte sie ein Schild, darauf stunden folgende Worte, Apoc. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Werke, wo aber nicht, werde ich kommen balde, und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte, wo du nicht wahre Busse thust. Das Weib zur linken Hand war sehr schön mit geschmücktem Angesicht, mit ausgerecktem Halse, und köstliche Schuh an ihren Füssen, ihr ander Schmuck, den sie anhatte, ist beschrieben Prov. 7, 10. Auf ihrem Bruststücke war geschrieben: POMA AMORIS. Als nun der andere Hause herzu kam, theilte er sich in zwey Theile; der kleinste Hause wendete sich zu dem Weibe auf der rechten Seite, hierauf bewillkommete ein iedweder die Seinigen; sie hatten aber kaum angefangen, so erschracken die beyden Weibspersonen, und

wand-

wandten sich um, indem wandte ich mich auch, und sahe hinter mich, und siehe, da kam der dritte Reuter hervor, der hatte ein sprenglicht Pferd, und auf seiner Brust ein gülden Blech, auf demselbigen war ein Herz mitten von einander getheilet, über der einen Hälfte war geschrieben: Die eine Hälfte ergebe ich GOtt, die andere Hälfte der Welt. Dieser Reuter stieß sogleich auf das Weib auf der rechten Hand, und sprach zu ihr: Wer bist du? Sie sprach: Eine Sulamitin. Er sprach weiter: Wem suchest du? Den meine Seele liebet. Er antwortete: Den suche ich auch. Hierauf wandte er sich auf die linke Hand, und sprach zu der: Wer bist du? Sie sprach: Ein Sodomitisches Weib. Er sprach: Was suchest du? Sie sprach: Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben. Da sagte er: Das suche ich auch. Hierauf mußten sie beyde zusammen treten, und das Volk trat auch in einen Haufen. Bald hierauf kam eine Hand, die hielt einen Zettel über des Ritters Haupt, auf dessen linken Seite die Worte aus Ps. 50, 16. geschrieben waren: Warum nimmst du meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest? Auf der rechten Hand stunden die Worte Apoc. 3, 15. 16. Hierauf sagte der Reuter: Folget mir nach, und es geschah also, und folgete dieser Reuter denen andern nach; sie waren aber noch nicht allzuferne, so überfiel sie finsterer Nebel, also, daß sie mir aus dem Gesichte kamen. Hierauf wendete ich meine Augen auf den dritten Haufen,

so

so noch übrig war, derselbe war in eine grosse Confusion gerathen, sie giengen rückwärts und vorwärts mit niedergeschlagenem Haupte, sie wollten mit Gewalt in die Finsterniß hineingehen, und hatten doch keinen Weg vor sich, indem sie nun also herumtappeten, kam der vierte Reuter herfür, und ritt auf sie loß, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie sprachen: Wir haben unsern Weg verlohren. Er sprach: Was war das für ein Weg, worauf ihr gewandelt? Sie sprachen: Es war ein schmaler Weg, sehr mit Dornen bewachsen. Hierauf sahe ich eine Hand aus einer Wolken herauskommen, darauf stunden die Worte Röm. 11, 15. Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren, denn sie lieben die Finsterniß mehr denn das Licht. Hierauf sagte der vierte Reuter: Folget mir nach, ich will euch einen bessern Weg zeigen, und damit ritte er gleich in den finstern Nebel hinein, und dieser Reuter hatte ein schwarz Pferd, und auf seinem Rücken war geschrieben: Und die Hölle folgete ihm nach.*) Sobald er nun in den Nebel hinein kam, so theilete sich der Nebel von einander, und stund auf beyden Seiten wie hohe Mauern, mitten

*) Denn aller Krieg und Streit kan nichts anders nach sich ziehen als die Hölle: Weil der rechte Höllen-Wurm die Affecten und das böse Gewissen sind; Wenn wir auch gar nicht einmal auf die Straffen GOttes denken wollten: So hat die Seele schon solch künstlich Uhrwerk in sich selbst, das ihr die peinliche Höllen-Schmerzen zu empfinden giebet, sobald nur die leimerne Wand des Leibes hinweg ist.

mitten durch war ein breiter und schöner Weg, auf beyden Seiten war er mit sehr schönen Zierrathen eingefaßt, hinter den Zierrathen auf beyden Seiten stunden grosse und hohe Palläste, hinter denen Pallästen stund der finstere Nebel, dieser war aber nicht abzusehen, und alle Palläste waren mit Lustbarkeiten angefüllet, und die schönste Musik ward durchgehends gehöret. Wie nun dieser vierte Reuter mit seinen Nachfolgern hinein kam, rieffen sie alle mit voller Stimme die Worte entgegen, so Cap. 2, 6. 9. stehen; und die Freude war ungemein groß. Ich konnte mir es nicht länger enthalten, als ich nun auch hinzu eilete, siehe, so traf ich vorne am Eingange einen Apfelbaum an, der hatte sehr schöne Früchte; ich blieb dabey stehen, und betastete etliche derselben, ie länger ich sie ansahe, ie schöner sie wurden, derohalben brach ich drey Stücke ab, als ich einen davon essen wolte, war Asche und Würmer darinnen: die Asche fuhr mir in die Augen, und war meinen Augen schädlich, und ich betete zu GOtt, und sahe auf gen Himmel, darauf sahe ich einen Brief in der Luft hin und her schweben; als ich nun den Brief nachsahe, so ward ich oben an den beyden vorder Pallästen eine Schrift gewahr, auf der einen Seite stund: Die Reiche dieser Welt, und ihre Herrlichkeit. Auf der andern Seite stund: Welt, Welt, o blinde Welt. Darauf gieng ich wieder zurück in meine vorige Schranken, ich observirte aber den fliegenden Brief, der schwebte immer über meinem Haupte, bis er sich endlich vor

mir

mir nieder ließ, daß ich ihn fassen konnte, da fand ich darinnen auf der einen Seite den 73 Psalm, auf der andern Seite aus Joh. 9, 30. JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Als ich diese Worte gelesen hatte, zog ein finsterer Nebel für meine Augen, und sahe die Reiche dieser Welt und ihre Herrlichkeit nicht mehr; Darauf wendete ich meine Augen zurück an den Ort, da im Anfang die vier Reuter hielten, da sahe ich den auf dem weissen Pferde wiederum halten, auf der rechten Hand war eine grosse Menge Volks, vor dem Volk stund ein Weib, das hatte eine Krone auf ihrem Haupte, und zween grosse Flügel, an den Flügeln zu beyden Seiten stund ein Mann, H. A. R. mit Säcken bekleidet; der eine Mann rief mit voller Stimme: Kehre wieder, kehre wieder, du abtrünniges Israel, so wird sich der HErr dein GOtt über dich erbarmen, und dir wieder gnädig seyn. Der andere rief: Land! Land! Land! Höret des HErren Wort. Bald hierauf kam eine grosse Menge Volks aus der Finsterniß, und versammleten sich bey diese zwey Männer: Da fiengen diese Männer an zu weissagen, und verkündigten ihnen das Evangelium, den Jüden, Türken und Heyden, wie die Worte Apoc. 14. zu ersehen. Hierauf hörete ich eine Stimme, die ruffte mit grossem Geschrey die Worte aus, so Apoc. 19, 17. 18. stehen. Hierauf sahe ich aus der Finsterniß die drey Reu-

ter

ter herfür kommen, mit einer grausamen Zurüstung, und das Kriegsvolk war unzählbar. Sie theileten sich in drey Haufen, und giengen mit einem grossen Zorn auf den weissen Reuter loß, und umringeten denselbigen mit seinem Heerlager, und der Streit war so heftig, daß auch das Weib ihre beyden Flügel verlohr, und die beyden Flügelmänner lagen todt für ihr. Hierauf ruste das Weib einen Stillstand aus, denn der auf dem weisen Pferde war sehr mit Blut bespritzet. Der Stillstand war alsobald gehalten: Drauf ward ein groß Frohlocken unter dem Haufen der drey Reuter, und sandten Geschenke unter sich aus, wie Apoc. 11, 10. meldet. Hierauf sahe ich eine Hand über das Heer der drey Reuter aus einer Wolke hervorkommen, die hatte einen Brief, darunter war geschrieben: *) Klage, Ach! und Weh! Und

*) Die hier gesehenen Briefe sind wohl zu bemerken, sintemalen sie wichtige Dinge von den gegenwärtigen Zeiten in sich enthalten. Damit man aber die Sachen noch deutlicher sich vorstelle, so will ich den Brief recht aufgemacht vorlegen, wie er die ietzigen Geheimnisse des Welt-Reiches, und des Reichs JEsu Christi abbildet:

| | Psalm. | Johann. | |
|---|---|---|---|
| Die Reiche dieser Welt und ihre Herrlichkeit. | 73. | 9. 30. | Welt, Welt, |
| | 73. 1. | 9. 31. | o blinde |
| | 73. 2. | 9. 32. | Welt. |
| | 73. 3. | 9. 33. | .... |
| | 73. 4. | 9. 34. | Ich bin zum |
| | 73. 5. | 9. 35. | Gerichte auf |
| | 73. 6. | 9. 36. | dieser Welt ꝛc. |
| | 73. 7. | 9. 37. | |

Hier steht es stille.

Ich

Und zu derselbigen Stunde fiel das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und ertödete alle Menschen, so sich unter diesen drey Reutern befunden, hierauf kamen die Vögel unter dem ganzen Himmel, und frassen ihr Fleisch. Das Volk, so bey dem weissen Reuter sich versammlet hatte, fielen auf ihre Knie, und sungen ein Lob- und Danklied, und ruffeten dabey die Worte aus, so Apoc. 19, 1. 8. zu finden seyn. Hierauf sungen sie: Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Drauf ward der Friede verkündiget, daß hinfort kein Krieg mehr seyn sollte, wie solches der Prophet Jesaias Cap. 8, 4. auch meldet: denn es wurde alle Kriegsrüstung mit Feuer verbrennet, wie Ezech. 39. zu finden. Hierauf ward ein grosser Bau angefangen,

J

Ich habe diese heilige Tafel hier nur bis auf das Jahr 1737. abgerichtet: Weil dieses Jahr das rechte Centrum und der Mittelpunct aller aufgeschloßnen Geheimnisse ist, in die Zahl 793. welche hier auch ganz durchgehet in diesen biblischen Sprüchen. Den Nachdruck der Sache noch mehr zu geben, so wird dieses Gesicht vorgestellt mit der Bewegung eines Vogels, als welches eben das Kennzeichen des 1737. Jahres ist: Denn der ankommende JEsus hat sich durch dieses Zeichen dermalen anmelden lassen. So viel zur kleinen Probe.

Was ferner der Verfasser hier beybringet von dem dicken Nebel, so bedeutet derselbe die bevorstehende schreckliche Finsterniß über den ganzen bewohnten Erdenkreiß, der sich in der Philadelphischen Gemeinden-Zeit ereignen wird: Da nämlich die bösen Geister werden Macht empfangen über alle verderbte Menschen, sie zu quälen, zu peinigen und zu martern, gleichwie sie es verdienet haben.

fangen, und dabey hörete ich eine starke Stimme, die ruffete die Worte aus, so im 14 Ps. v. 7. bis zu Ende zu finden sind; Und durch dieses Geschrey erwachte ich von meinem Schlaf.*)

Hier-

*) Diese Seite ist die allerwichtigste im ganzen Tractat, wie ein jeder wahrnehmen wird, der die Puncte mit Bedacht durchlieset. Dieses giebt uns Gelegenheit die himmlische Weisheit GOttes zu bewundern, dieweil nämlich die Zahl 90. der Character der Danielischen 490 Jahre oder 70 Jahr-Wochen sind, in welchen alles sollte herwieder bracht und restituiret werden. Auch ist die Zahl 90. ein wichtiger Namens-Character, denn es heißt dieses im Hebräischen so viel als Michael. Nachdem ich solches kurz voraus bemerket habe, so will ich nun die besondern Puncte dieser Seite absetzen, damit man desto besser in die Zergliederung sehe, was darauf vor wichtige Terte enthalten, weilen sich der ankommende Meßias durch diese Zeichen offenbaren und kund geben muß. Da fängt sich nun zuförderst diese Seite an:

1. Mit dem Bilde der Vögel unter dem Himmel, und endet sich mit den Wächtern oder Hütern.
2. Folget die Verehrung GOttes und des Heylandes mit Kniebeugen.
3. Das herrliche Jubel-Lob-und Dank-Lied.
4. Die Wiederherstellung der alleinigen Ehre GOttes.
5. Die Ankündigung des allgemeinen Welt-Friedens, und Endigung aller Kriege.
6. Der Anfang des grossen Baues einer ganz neuen Welt, welche mir auf dem Wasser schwebend ist gezeiget worden.
7. Die starke Stimme.
8. Die grosse Blindheit der Kirche.
9. Endlich der mit Nachdruck wieder zu Gemüthe geführte Spruch Ezech. 33, 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Hierbey will ich noch mit wenigen zeigen, worinne die geistliche Blindheit in der Kirche der sieben Schaalen bestanden, und worinne sie noch bestehet: Es hat der grosse GOtt keiner Kirche so grosse Gnade erwiesen, als der Kirche unter dem Gesicht der sieben Schaalen. Die Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel stund unter Jüden und Heyden, und ward von beyden Seiten sehr verfolget. Die Kirche unter denen sieben Posaunen stund unter dem Drachen und dem heydnischen Pabstthum, und wurde von denselbigen sehr geplaget, wie Apoc. 13, 14. 17. kan gelesen werden. In der Kirche aber der sieben Schaalen ward der Drache ausgestossen, denn man hatte die Worte nicht beobachtet, so der grosse GOtt Ezech. 33, 7. meldet: Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzet über das Haus Israel. Die Wächter im Neuen Testament sind Lehrer und Prediger, und alle Christliche Regenten, denen GOtt das Schwerdt gegeben hat, daß sie sollen die reine Lehre Christi ausbreiten und beschützen. Wo waren aber die Wächter, daß sie nicht wacheten, als der grosse GOTT den Drachen aus Occident vertilgete, daß man nicht sahe den Statthalter, den der Drache unter dem Schein des Lammes zurücke ließ, welcher diese Stunde in Rom sich befindet. Es sind zwey Thiere in Rom gewesen, welche alle beyde befindlich sind Apoc. 12. Das erste war der Drache, und das letzte hieß das Lamm; da können wir nun GOtt keine Schuld beymessen, weil die rechtgläubige Kirche

von dem Lamme verfolget wird. Siehe, so redet das Lamm wie der Drache, dieses war die geistliche Blindheit, darum saget der Prophet Esaias Cap. 56, 10. Alle ihre Wächter sind blind.*) Will derohalben noch kürzlich zeigen, worinnen die geistliche Blindheit anietzo noch bestehe.

Es ist mir sowohl von geistlichen als weltlichen Personen unter Augen gesaget, daß die Offenbarung St. Johannis ein verdecktes Buch sey, darauf

*) Hier ist besonders zu merken der wichtige Spruch Esaiä 56, 10. Alle ihre Wächter sind blind, als welcher wie ein Stern der ersten Grösse daselbst hervor leuchtet. Womit der Geist GOttes zuverstehen giebet, daß die Prediger und Lehrer der gegenwärtigen Zeiten nichts recht verstünden, sondern vielmehr das Volk verführten, wie Jesaias an einem andern Ort prediget. c. 9, 16. Die Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren. Das sey jedermann zur Lehre und zur Warnung.

Was übrigens der Verfasser hier von der Offenbarung Johannis sagt, das ist wahr, und nicht wahr, nachdem man es annimmt. Denn es ist verdeckt und dunkel den natürlichen und fleischlichen Vernunfts-Gelehrten, welche nach ihren angenommenen Methoden darinn grübeln und das Buch verstehen wollen. Hingegen ist es denjenigen, welche den Kinder-Weg gehen, und sich von der Gnade erleuchten lassen, so klar, deutlich und offenbar, daß man sich nicht gnugsam darüber verwundern kan. Wenn der HErr JEsus selbst den Schlüssel giebet, so geht das Licht auf einmal auf; und da siehet man alsdenn die Göttlichkeit dieses Buchs mit solcher Gewißheit, daß es eher möglich wäre, an dem Daseyn der Sonne zu zweifeln, als hieran. Ich sage dieses aus der Erfahrung, und bin es auch im Stande zu erweisen.

auf habe ich gefraget: Ob die Offenbarung nicht ein wahrhaftiges göttliches Buch sey? worauf mir zur Antwort worden: Ja. Da ich denn weiter gefraget, ob das Buch der Offenbarung zu denen Evangelisten, oder ob es zum Alten Testament gehörete? worauf geantwortet wurde: die Offenbarung St. Johannis gehöre zu denen Evangelisten. Darauf habe ich sie in die zweyte Epistel an die Cor. 4, 3. 4. gewiesen, allwo von dem Apostel Paulo die geistliche Blindheit aufgezeichnet ist, daß alle, so die Offenbarung vor ein verdecktes Buch halten, noch in der geistlichen Blindheit stecken. GOtt hat bis anhero die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Busse zu thun, denn sein letzter Zorn eilet mit einem grossen weltlichen Gerichte heran, wie auch harte Versuchungen, so da kommen werden über den ganzen Weltkreiß, Apoc. 3, 10. Hierauf folget v. 18. die geistliche Augencur: Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. Man muß aber auch der Mittel sich bedienen, so der Prophet Jesaias Cap. 1, 16. 17. verordnet, und alsdann muß man auch den Worten ein Gnügen thun, so Apoc. 1, 3. stehen. Ich zweifle nicht, der grosse GOTT wird seine Gnade darzu geben, welchem allein die Ehre sey.

Es haben sich einige gefunden, und auch zum Theil öffentlich von der Canzel gelehret, daß die Kirche nicht wiederum nach Orient gehen werde, und die vierte Kirche wäre gar nicht zu glauben, denn es würden die drey streitenden Kirchen bis an den Jüngsten Tag stehen, solches will man beweisen aus Luc. 18, 8. da der HErr JEsus sagt: Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meynest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden? Wer dieses glauben will, daß der HErr JEsus hier vom Jüngsten Tage redet, der kan es thun, aber ich glaube es nicht, denn solches leidet des vorhergehenden Capitels 26 Vers nicht, denn also meldet Christus daselbst: Und wie es zur Zeit Noä, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohnes.*) Allhier siehet man klar, daß der HErr JEsus mehr als von einem Tage redet; also werden hie die weltlichen Gerichte verstanden, aber nicht das Jüngste Gericht. Es ist fleißigen Bibellesern bekannt,

*) Hier lesen wir die schwere Prophezeyung von dem letzten Zustand der Christen, welcher mit den Tagen Noäh, und der hereinbrechenden Sündfluth verglichen wird. Und gewiß, der Unglaube heutiger Weltklugen Leute wird dieses wahr gnug machen. Dahero auch Daniel anderswo voraus verkündiget, daß die Gottlosen nicht drauf achten würden, was der HErr thät, um seine Zukunft merken zu lassen. Und eben dadurch wird sie das Verderben schnell überfallen, wie die erste Welt. Denn ich sage euch, ihr Christen, der HErr JEsus kömmt zu seinem Gerichte. Die 6te Nachlese wird bald angehen, das

ist

kannt, daß gleich nach der Himmelfahrt Christi, als er sich gesetzet zur Rechten seines himmlischen Vaters, ist ihm zugleich das Gericht übergeben; Also war der erste Tag zum weltlichen Gericht die Zerstörung der Stadt Jerusalem um der Sünde willen. Der andere Tag Christi ist geschehen am Ende der sieben Posaunen. Der vierte Tag Christi wird geschehen in kurzer Zeit, und ist beschrieben Apoc. 16, 13-15. Der fünfte Tag Christi wird geschehen durch die Niederlage Magogs und seiner gottlosen Rotte, Apoc. 19, 19. ult. Der 6te Tag Christi wird das Jüngste Gericht seyn. Wer nun den 8 v. aus Luc. 18. auf das Jüngste Gericht erzwingen will, der suchet nichts anders, als die Offenbarung St. Johannis zu einem Lügenbuch zu machen; Und weil man auch die 4te Kirche nicht glauben will, daß das Evangelium nach Orient gehen wird, so will ich solches aus Apoc. 12. erweisen.

Ehe ich mich aber zu dieses Capitels Erklärung



ist das Zeichen seiner Zukunft, wie wir es hier lesen, da der Verfasser den 6ten Tag Christi an die Zukunft zum jüngsten Gerichte gebunden hat.

Uebrigens ist hier noch zu merken, daß zum Ende dieser Seite der wichtige Artickel von dem H. Geist erwehnet wird, welche die Morgenländische Kirche von der Abendländischen unterscheidet. Wer unpartheyisch die Wahrheit liebet, der wird wohl erkennen, daß die Griechische Kirche hierinn recht habe, wie solches der HErr selbst inskünftige offenbaren wird. Doch bleiben auch dißfalls bey der Griechischen Kirche noch mancherley Irrthümer in diesem sogenannten Glaubens-Artickel.

Landesbibliothek Oldenburg

wende, so will ich vorhero einen kurzen Durchgang durch dasselbige thun, damit, daß es auch der Einfältigste begreifen kan; In dem dritten Articul beten wir: Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen. Diese Gemeine der Heiligen wird in der andern, dritten und vierten Kirche das Weib genennet; in der ersten Kirche aber wird der Name Weib nicht gefunden: Es wird aber diese heilige Gemeine der ersten Kirche der Himmel genennet, Apoc. 6, 12. 13. daraus der Religionskrieg zu ersehen, oder der Tag Christi. Darauf folget im 14 v. dem rechten Verstande nach, und die Gemeine der Heiligen entwich wie ein eingewickelt Buch, denn es war mit ihrem Gottesdienste zu Ende, also mußten sie ihr Buch einwickeln, und nicht öffentlich lehren, also flohe das Weib aus Orient nach Occident. Und Apoc 18, 1. folget: Und da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in der Gemeine der Heiligen bey einer halben Stunde, das sind 21 Jahr; diese 21 Jahr bedeuten die Schwangerschaft des Weibes, oder das Schweigen der öffentlichen Lehre; der Anfang ist gewesen nach Christi Geburt 467. das Ende 88. das Weib in Occident hat zu ihrer Erfüllung 1260 Jahr; nach dieser Erfüllung gehet das Weib wieder nach Orient, solches zeiget Apoc. 12, 4. allda stehet klar, daß sie wieder an ihren Ort gehe, ihr Ort aber ist Jerusalem, da sie zuerst ausgegangen war, und da gehet sie wieder hin. Wer nun die

Son-

Sonnenklare Wahrheit suchet zu verdrehen, und auf eine falsche Meynung die Leute zu verführen, der sehe zu, daß nicht Apoc. 22, 19. an ihm erfüllet werde.

## Erklärung des 12 Capit. der hohen Offenbarung St. Johannis.

Weil in dem 1sten Vers von dem Weibe geredet wird, so muß man wissen, wer dieses Weib sey, und wo sie her sey, und zu welcher Zeit sie ihren Anfang genommen. Erstlich ist dieses Weib die rechtgläubige Gemeine Christi. Sie hat aber unterschiedene Namen mehr, als: in dem Hoheliede Salomonis wird sie eine Braut genennet, im Hos. 2, 19. wird die Vermählung gezeiget; im 4 B. Esra 7, 38. 47. wird sie ein weinend und sehr betrübtes Weib genennet; im Dan. 9, 24. wird sie die heilige Stadt genennet, und Apoc. 11, 2. wird sie abermal die heilige Stadt genennet; und Apoc. 20, 9. wird sie das Heerlager der heiligen geliebten Stadt genennet, und Apoc. 19, 7. wird sie ein Weib genennet; im 4 B. Esra 10, 25. 27. wird von dem Weibe und der Stadt gemeldet; auch wird sie Apoc 6, 14. und c. 8, 1. der Himmel genennet ꝛc. So bald nun die Apostel ihre (Christi) Lehre angefangen haben, so hat das Weib ihren Anfang genommen, und das ist in Jerusalem geschehen; weil nun der HErr JEsus in denen vier Evangelisten den Zustand der Kirchen neuen Testaments durch viele Gleichnisse vorgestellet, also hat auch noch überdiß

Johannes von dem HErrn JEsu eine aparte Offenbarung gehabt, darinnen ist ihm gezeiget worden, wie es der Kirche neuen Testaments von der Apostel Zeit an bis an den Jüngsten Tag ergehen werde, und solches ist auch dem Daniel in denen letzten 6 Capiteln gezeiget worden, wie solches im vorigen in der Schlußrede zur Gnüge angeführet; und ist die Kirche N. Testaments in einer viermaligen Veränderung diesen beyden Männern zu erkennen gegeben. Erstlich hat sie gestanden unter dem Gesicht der sieben Siegel; zum andern hat sie gestanden unter dem Gesicht der sieben Posaunen; zum dritten hat sie gestanden unter dem Gesicht der sieben Schaalen, worunter wir durch die Gnade GOttes noch stehen, und mit dieser Erfüllung hat der Zorn GOttes ein Ende! So weit gehet das Weib der drey streitenden Kirchen. Der vierten und letzten Kirchen ihr Anfang und Ende ist in den sieben Wochen Danielis, und dieses wird die triumphirende Kirche seyn.

Weil nun schon in denen zwey vorhergehenden Gesprächen ausführlich einer ieglichen Kirchen ihr Anfang und Ende gemeldet worden, so achte ich vor unnöthig dieses zu wiederholen; das ist aber gewiß, daß das Weib unter dem Gesicht der sieben Siegel 62 Wochen zu ihrer Erfüllung gehabt, von Anfang der Apostolischen Lehre anzurechnen, eine Woche 7 Jahr, macht zusammen 434 Jahr, mit Erfüllung 6 Siegel sind auch die 62 Wochen zu Ende gegangen, dieses ist geschehen nach Christi Geburt 467. siehet man nun Apoc. 6, 12. bis zu

Ende,

Ende, das 6te Siegel an, so siehet man darinnen den Ausgang der Kirchen in Orient, oder der ganzen Welt. Ein ieder überlege es wohl mit der Heil. Schrift, was ich anietzo werde anführen, ob nicht die Worte das erstemal sind in ihre Erfüllung gegangen am Ende dieser gemeldeten Kirche, wenn der Apostel Paulus spricht 2 Thess. 2, daß sich die Christen in Orient nicht sobald sollten erschrecken lassen, als ob der Tag Christi vorhanden sey; Es hat sie der Apostel Paulus versichert, er komme nicht sobald, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme. Nun sehe man in vorerwehnten Capitel den 12 und 13. v. ob da nicht der Abfall von der gläubigen Kirche häufig geschehen ist? damit sind auch die Worte Christi erfüllet, Luc. 8. da er spricht: Eine Zeit lang gläuben sie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Ich halte nicht davor, daß der Apostel Paulus durch den Tag Christi den jüngsten Tag verstehe, sondern ich gläube vielmehr, daß ein weltlich Gericht zuverstehen sey, so am Ende jeglicher Kirche erfolget ist, und noch erfolgen wird; denn es redet der HErr JEsus selber Luc. 17, 26. mehr als von einem Tage. In solchem Verstande nehme ich auch die Worte aus der 1 Epistel Johannis 2, 18. da es heisset: Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habet, daß der Wider-Christ kommt, und nun sind viele Wider-Christen worden *).

Denn

*) Hier ist diese Weissagung von der letzten Stunde der Welt wohl zu merken, weil sie den Character 97 empfangen hat, und der Spruch selbst an die Kinder

Denn alle, die von Christi Lehre abfallen, die sind wider Christum. Also ist der Tag Christi einmal erfolget in Apoc. 6 12. Ob nun wohl viele dieses auf den jüngsten Tag gedeutet, so leidet dieses die Historie gar nicht, denn allhier wird von der ersten Kirche geredet, denn es wird in der ganzen Offenbarung nichts anders gezeiget, als wie es denen drey streitenden Kirchen ergehen werde, und was sie vor Haupt-Feinde haben werden. Also siehet man mit der ersten Kirche, daß es gar aus gewesen, nach Christi Geburt 467. Da hat das 4te Thier alle Lande gefressen, nach Dan. 7, 23. Darauf heißt es nun Apoc. 6, 14. von dem Weibe also: Und der Himmel entwich; denn die Lehre Christi war gänzlich ausgerottet, also entweicht das Weib aus Orient nach Occident, so in der Anfechtung haben die Probe gehalten; Also präsentiret sich nun das Weib in Occident wie Apoc. 12, 1. stehet, allda wird gemeldet, daß das Weib mit der Sonnen bekleidet ist. Die Crone nebst den 12 Sternen bedeutet die reine Lehre der Apostel, darinnen alle rechtschaffene Christen, so den wahren Glauben bey sich haben, prangen, nach Apoc. 1, 6. Der Mond, den sie unter ihren Füssen hat, bedeutet die Kirche, weil ihr das öffentliche Lehren verwehret ist, also ist das Reich GOttes inwendig, Luc. 17, 21. Ehe ich nun etwas weiter von dem Weibe Meldung thue, so will ich erst zeigen, auf was

der gebunden ist, welcher Umstand zur Allegation dienet, wie wir künftig sehen werden. Denn auf solche Weise wird das Bild der Kinder ein Zeichen des herannahenden Endes der Welt seyn.

was für Art das Weib von der öffentlichen Lehre Christi zu schweigen gezwungen worden.

Als das 6ste Siegel erfüllet ward, folget Apoc. 7, 1. also: Und darnach sahe ich 4 Engel stehen auf den vier Ecken der Erden, die hielten die vier Winde der Erden. Die 4 Winde sind die vier Evangelisten: Der erste Engel bedeutet den König in Persien, der zweyte den König zu Babylonien, der dritte den König in Griechenland, der vierte das Römische Reich, welches auch der Drache ist genennet worden. Diese haben sich nun zu der Zeit conjungiret, und die Lehre Christi in den vier Monarchien gänzlich ausgerottet, also, daß das Weib hat müssen flüchtig werden: Dieses ist nun noch deutlicher zu ersehen Apoc. 13, 2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pferde, und seine Füsse als Bären-Füsse, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und grosse Macht. Dieses ist nun der rechte Greuel, der in Orient seinen Anfang genommen hat nach Christi Geburt 467*), da er hat seinen Stuhl in die Monarchien eingesetzet, das ist, seine falsche Lehre, wie der 5te V. dieses Capitels meldet. Und es ward ihm gegeben ein Mund, zu reden grosse Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währet 42 Monden lang. Ein Monath

*) Ist zu merken die angegebene Zeit, da der Greuel der Sünden und der Verwüstung seinen Anfang in der Kirche Christi soll genommen haben: Nämlich Anno Christi 467.

nath 30 Jahr und ein halbes, macht 1281 Jahr, so kommen diese Jahre zu Ende 1748. Man gebe allhier genau Achtung darauf; des Weibes Zahl wird auch in dem gemeldeten 1748sten Jahre zu Ende laufen.

Nun folget Apocal. 12, 2. Und das Weib war schwanger, und schrie, und war in Kindes-Nöthen, und hatte grosse Quaal zur Geburt.

Was durch die Schwangerschaft bedeutet wird, solches ist zu wissen, daß es GOttes Wort sey, weil sie gerne dasselbe in ein öffentliches Lehren geben wollte, aber es kam mir niemand zu Hülfe, ob sie noch so viel darüber geseufzet und geschrien hat, und solches hat sie 21 Jahr müssen ertragen, darum stehet Dan. 10, 13. Aber der Fürst des Königreichs in Persien hat mir 21 Tage widerstanden. Und darauf weiset nun Apoc. 8, 1. Und da er das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Kirchen-Himmel bey einer halben Stunde. Also hat das Weib müssen schweigen, bis zur Zeit des Königs Clodovái, welcher durch sein Ehe-Gemahl zum Christlichen Glauben gebracht worden, weil sie eine fromme und gottesfürchtige Person gewesen; dieß ist geschehen nach Christi Geburt 488. da ist die Lehre Christi wiederum öffentlich ausgebrochen, darauf ist dem Weibe nun in Occident eine Zeit bestimmet, daß sie unter dem Gesicht der sieben Posaunen und unter dem Gesicht der sieben Schaalen stehen sollte 1260 Jahr, wie Apoc. 12, 6. mel-

6. meldet. Rechnet man nun des Weibes 21 Jahr dazu, weil sie schwanger gewesen, so kommt ebenfalls heraus 1281 Jahr, also kömmt des Weibes Zeit, und des Greuels in Orient 42 Monate in einem Jahr zu Ende.

Auf den Anfang der Kirche unter dem Gesichte der sieben Posaunen weiset Apoc. 11, 9. Und der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Archa seines Testaments wurde in seinen Tempel gesehen; *) Darauf hat die Kirche eine lange Zeit gesieget. Es folget aber Apocac. 8, 10. Und der dritte Engel posaunete, und es fiel ein grosser Stern vom Kirchen-Himmel, der brannte wie eine Fackel. Hier siehet man nun schon wiederum den Abfall von der gläubigen Kirchen, und folget im 12 v. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen, und das dritte Theil des Monden, und das dritte Theil der Sternen. Die Sonne bedeutet das Wort GOttes, der Mond die Kirche, die Sterne Lehrer und Prediger. Hier siehet man den Abfall der Kirche so häufig, als man ihn Apoc. 6, 12. 13. gesehen hat, darum stehet

*) Wird der Anfang gemacht, mit Aufdeckung des Geheimnisses vom Christl. Glauben, von welchem heut zu Tage der 3te Theil der Christen (merks wohl) wieder abgefallen ist. Dahero wird denn zur letzten Zeit des herannahenden Reichs Christi der wahre Tempel seines Heiligthums wieder aufgethan, und die Kirche des neuen Bundes wiederum darinnen gesehen. Die Arche ist ein Bild der Absonderung und Heiligkeit, da man keinen Zusammenhang mehr mit dem verderbten Weltreiche hat.

Landesbibliothek Oldenburg

het auch Apoc. 7, 4. Und der Schwanz zog den dritten Theil der Sternen. Daraus siehet man klar, daß der dritte Theil von der gläubigen Kirche wieder abgefallen ist. Christus saget Luc. 21, 23. Wer nicht mit mir ist, ꝛc. Hieher weisen abermal die Worte aus der 1 Ep. Johannis 2, 18. Und nun sind viel Wider-Christen worden, daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.*) Darauf folget der Tag Christi, oder der Tag des Gerichts, wie Apoc. 20, 4. lautet, und damit hat die Kirche unter dem Gesichte der sieben Posaunen ihre Endschaft. Darauf folget die dritte Kirche unter dem Gesicht der sieben Schaalen, und darauf weisen die Worte aus Apoc. 15, 5. Darnach sahe ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugnisses im Himmel. Bey Anfang dieser Kirchen ist zugleich der Streit des Drachens vorgenommen, wie im dritten Gespräch schon ausführlich ist gemeldet worden, und Apoc. 16. die ersten drey Schaalen auch zeigen. Darauf ist ein ander Thier in Rom zum Vorschein kommen, das hat ausgesehen wie ein Lamm, welches die Lehre Christi vorgestellet; auf Seiten GOttes war es wohl gemeynet mit denen Menschen, denn er hat dem Drachen die Macht genommen, daß er nicht mehr siegen

*) Hier ist von dem Antichristen oder Widerchristen die Rede, deren zur letzten Zeit sonderlich viele aufstehen würden. Das ganze Wesen des Antichristenthums bestehet in der Herrschsucht, und also je mehr herrschsüchtige Gemüther in der Kirche sich herfür thun, destomehr Widerchristen sind darinn.

Landesbibliothek Oldenburg

siegen konnte, denn sie hatten ihn überwunden durch des Lammmes Blut, Apoc. 12, 11. Es hatten aber die Christen die Worte nicht beobachtet, welche Marc. 13, 37. stehen. Denn ob sie wohl durch die Gnade GOttes den Drachen aus Occident nach Orient vertrieben hatten, so blieb doch sein Statthalter zurücke, welcher unter dem Schein der Lehre Christi hernach in kurzer Zeit die Teufels-Lehre wieder einführete, darauf zeigen die Worte Apoc. 13, 11. Und redet wie der Drache; Daraus ist klar zu ersehen die falsche Lehre des Pabsts, und weisen die Worte Es. 56, 10. ult. hell und klar auf ihre Lehre. Weil nun in den vorigen Gesprächen die letzten 4 Schaalen schon zur Gnüge angeführet worden, so achte ich es vor unnöthig, allhier zu wiederholen, zumalen auch diese Kirche nur noch 20 Jahr hat zu ihrer Erfüllung, so will ich des Abfalles nicht gedenken, weil es ohnedem zur Gnüge bekannt, was in dieser Kirche vor ein Abfall gezeiget ist. Daß nun die letzte Stunde vorhanden, ist gewiß, also ist das Gerichte vor der Thür, wie Apoc. 16, 13. 15. meldet: Siehe, ich komme als ein Dieb, ꝛc. und*) mit dieses Gerichts Erfüllung gehet des



*) Hier ist zu merken das Zeichen der letzten Stunde der Welt, welche unter dem Bilde eines Diebes verkündiget wird, mit dem Spruch Apoc. 16, 13-15. Dahero man auf diese Merkzeichen wohl Acht zu geben hat. Denn wenn wir von merkwürdigen Diebes-Affairen hören werden, so wird das Gerichte des HErrn vor der Thüre seyn, welches sich noch deutlicher offenbaren wird mit dem Zeichen des allegirten Spruchs 613. und 315.

Landesbibliothek Oldenburg

Weibes bestimmte Zeit zu Ende, und so weit haben die drey streitenden Kirchen ihre Endschaft, darauf weisen die Worte Matth. 13, 33. Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich.

So ist nun noch übrig die Zugabe, oder der letzte Trank, wie es der s/l. Lutherus in der Auslegung über das 10 Cap. Apoc. nennet Ehe ich mich aber zu derselbigen wende, will ich erst noch melden, was mich dazu veranlasset, daß ich aus dem 12 Cap. Apoc. diese Auslegung nochmalen wiederholet habe.

Als ich vor einem Jahre an einen Ort kam, mir einen Trunk reichen zu lassen, fand ich an demselbigen einige Personen, die ein Gespräch von diesem Tractätlein hielten, mich aber nicht kenneten, da denn der eine sagte, das könnte nicht angenommen werden, daß die Kirche wieder nach Orient kommen sollte, denn das Buch der Offenbarung wäre ein verdecktes Buch, und das Evangelium vom Weinberge wäre vielmehr in das Alte Testament zu verstehen, denn der HErr JEsus hätte folgende Worte Matth. 13, 35. gesaget: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten vom Anfange der Welt; *) Was aber Matth. 20, der 12 Vers anlangete, wäre ins neue Testament

*) Diese Worte des HErrn JEsu Matth. 13, 35. hängen zusammen mit den 1335 Tagen des Daniels, und geben uns die Zeit zu erkennen, wenn diese Tage angehen würden, nämlich, wenn der HErr würde anfangen, auf solche biblische und symbolische Weise sich zu offenbaren.

ment zu verstehen, und von der vierten Kirche wäre auch nichts zu glauben, was in dem Tractätlein wäre angeführet worden. Hierauf dienet zur Nachricht, daß die Juden das alte Testament auch vor ein verdecktes Buch gehalten haben, ob es gleich noch so Sonnenklar von dem Meßia darinnen ist aufgezeichnet worden, daß er von einer Jungfrau sollte gebohren werden, auch der Ort benennet, wo er sollte gebohren werden: Die Hirten und die Weisen aus Morgenlande haben auch die Geburt verkündiget; Es ist von ihm geweissaget, daß er würde vor dreyßig Silberling verkauft, ja, daß er würde getödtet werden; Diesem allen ohngeachtet, obschon auch Nicodemus nach Joh. 3. zu dem HErrn JEsu sagte: Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen; sollte dieses dennoch alles unwissend geschehen seyn, aber sie wollten es muthwillens nicht wissen, denn sie wollten von ihrem Geitz nicht abstehen, sondern sie wolten lieber Ochsen schlachten, Schaafe würgen, und Fleisch essen. Und auf solche Art gehet es noch im neuen Testament, und sonderlich mit der Offenbarung St. Johannis.

Eines Theils kan ich nicht glauben, daß die Offenbarung ein verdecktes Buch ist, wenn es mir auch alle Tage geprediget würde; denn ich halte vor gewiß, daß man es Muthwillens nicht wissen will, weil man darinnen eine Zeit erblicket, die ihm nicht gefällt.

Andern Theils glaube gar gern, daß es ein verdecktes Buch ist, nicht allein die Offenbarung,

sondern das ganze neue Testament, und dieses hat der Apostel Paulus mit lebendigen Farben abgemahlet, wie er in der 1 Epistel Corinth. 4, 3. 4. also meldet: Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es denen, die verlohren werden, verdecket, bey welchen der GOtt dieser Welt der ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii. Es hat der HErr JEsus befohlen Joh. 5, 39. daß man in der Schrift suchen soll, desgleichen hat er auch Apoc. 1, 3. gethan, wenn er also saget: Selig, der da lieset, und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist. Hieraus siehet man klar, daß Christus befohlen hat, daß man das Buch lesen soll. Ich habe aber oftmals gehöret, daß es denen gemeinen Leuten verboten ist zu lesen. Man muß aber GOtt mehr gehorchen, als den Menschen. Es wäre denenjenigen, die das Buch der Offenbarung vor ein verdecktes Buch halten, nicht besser zu helfen, als daß man es nicht annähme, wie denn unter andern Lutherus in seiner Auslegung dergleichen Leute auch schon beschrieben, daß man es vor ein unaufschließliches Buch hielte; es wird aber solchen Leuten der Glaube mehr als zu früh in die Hand kommen. *)

Es

*) Ueberhaupt ist zu merken, daß die ganze Bibel ein deutliches und klares Buch sey, wenn man nur mit der rechten Kinder-Einfalt es lesen will. Aber man verblendet sich mit Fleiß, und wills nicht wissen, was darinn enthalten ist, man nimmt sich nicht die Mühe, noch

Es ist zur Gnüge vorhero angeführet worden, daß das Weib im 12 Apoc. die Kirche unter dem Gesichte der sieben Posaunen, und unter dem Gesichte der sieben Schaalen vorstellet, daß ihr Ende seyn wird 1748. so ist auch gemeldet, daß des Orientalischen Greuels seine 42 Monden in diesem Jahre zu Ende lauffen, auch der Drache in diesem Jahre wieder loß werden wird; Nun folget nach dieser Zeit eine Zugabe, davon Lutherus in der Auslegung über daß 20 Cap. Apoc. meldet, welcher es den letzten Trank nennet; Diese Zugabe wird von 48. 61 währen. Hiemit will nun zeigen aus Apoc. 12, 12. wie es dem Weibe in dieser Zeit ergehen werde. **Wehe denen, die auf Erden wohnen, denn der Teufel kommt zu euch hinab.***) Dieses sind nun die ersten Worte, so nach der tausendjährigen Kirche in ihre Erfüllung gehen, desgleichen Apoc. 20, 7. 8. und hierauf folget der völlige Religions-Krieg, wie Apoc. 19, 19. bis zu Ende stehet. In diesem Religions-Kriege wird nun das Weib müssen flüchtig werden; davon wird nun in Apoc. 12, 14. also gemeldet: **Und es wird dem Weibe zwey Flügel gegeben eines grossen Adlers, daß sie in die Wüsten flöhe, an ihren Ort, da sie ernähret würde, eine Zeit, und zwo Zeit, und**



noch die Zeit, man lernt nicht die Methoden GOttes, sondern will alles nach den Vernunfts-Leisten verstehen und ausgelegt haben.

*) Hier auf dieser Seite ist wohl zu merken der Spruch Apoc. 12, 12. Wehe denen, so auf Erden wohnen, denn der Teufel kömmt.

eine halbe Zeit, dieses sind drey und ein halb Jahr. Es ist im vorigen schon erwiesen, daß die eine Woche Danielis auch in diese letzte Zeit gehöre, davon er im 9 Cap. v. 27. meldet, auch dabey gezeiget, daß das 57ste Jahr die Mitte der Woche seyn werde, darinnen das Opfer und Speiß-Opfer aufhören wird, das ist der öffentliche Gottesdienst. Also ist dieses das Jahr, darinnen das Weib wird flüchtig werden. Weil nun auch in diesem Jahre des 11 Cap. Apoc. seine Erfüllung angehet, so daraus zu ersehen, was das vor zwey Flügel, die dem Weibe gegeben sind. Es ist bekannt, wenn eine Armee gegen den Feind geführet wird, daß an beyden Enden zwey getreue Commandeur gestellet werden, so der rechte und linke Flügel genennet wird, da sie commandiren; Auf solche Art wird es mit dem Weibe allhier ergehen da wird der grosse GOtt zwey Propheten H. A. R. an ieder Seite einen stellen, die die Flügel führen, davon heißt es Apoc. 11, 3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen 1260 Tage, das sind 3 Jahr und ein halbes: diese werden stehen für dem GOtt der Erden, und so iemand das Weib wird beleidigen, muß also getödtet werden, wie man lieset Apoc. 12, 5. 6. Hier siehet man nun klar, was durch die 2 Flügel bedeutet wird, und daß sie das Weib wiederum an ihren Ort führen werden.

Es ist im Anfang erwiesen, daß das Weib ihren Anfang in Orient, und zwar in Jerusalem genommen hat, also wird sie wiederum dahin gehen.

Es

Es weiset der Prophet Joel. 2, 31. auf den Religions-Krieg in dieser letzten Zeit, darinn das Weib soll flüchtig werden, und darauf saget er im 32. Vers: Und soll geschehen, wer des HErrn Namen anruffen wird, der soll errettet werden, denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HErr verheissen hat, auch bey den andern übrigen, die der HErr beruffen wird. Hieraus ist nun klar gezeiget des Weibes Ausgang aus Orient, und wiederum ihr Eingang, und kan man hier nicht sagen, daß es ein verdunkelt Buch ist, als der es Muthwillens nicht wissen will.

Hier will ich auch mit wenigem zeigen, warum das Weib einem Adler verglichen wird. Es dienet hier zur Nachricht, daß der Drache siebenerley Völker aus Orient nach Occident bringen wird, nach dem Ezech. 38. Diese werden die Lehre Christi gleichsam für einen Greuel oder Aas achten, darum muß das Evangelium flüchtig werden, wie Apoc. 14, 6. zu ersehen, da es heißt: Und ich sahe einen Engel fliegen mitten unter dem Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heyden und Geschlechten, und Sprachen und Völkern.*) Darauf muß das Weib nachfolgen, weil der HErr JEsus Matth. 24, 28. saget: Wo ein Aas ist, da samm-



*) Das ewige Evangelium ist die Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, von welcher bishero so vieles ist geschrieben worden, z. E. von Petersen, von Geharden, von Aletophilo, und andern.

len sich die Adler; wird also in diesen letzten Zeiten auch die grosse trübselige Zeit erfolgen, wie Matth. 24, 21. zu ersehen, desgleichen auch Daniel 12, 2. und in Ezech. 47, 3. 5. wird dem Propheten das Wasser der Trübsal gezeiget, über die drey streitenden Kirchen, am Ende der ersten Kirchen ist das Wasser der Trübsal gegangen bis an die Knöchel, am Ende der andern Kirchen ist es gegangen bis an die Knie, bey Ende der tausendjährigen Kirchen wird es gehen bis an die Lenden, nach der 1000jährigen Kirchen wird das Wasser der Trübsal nicht zu ergründen seyn, wer dieses nicht glauben will, daß diese Worte in das neue Testament zu verstehen seyn, der halte aus Ezech. 47. den 12. v. gegen den 3. v. Apoc. 22, da wird er sehen, daß es mit der Offenbarung überein kommt. Es wird auch diese letzte Zeit der Tag der Versuchung genennet: gleichwie der grosse GOtt Deut. 8, 2. die Kinder Israel versuchet hat, da es heisset: Auf daß er dich demüthige, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht.*) Also wird es auch geschehen in dieser letzten Zeit, Apoc. 3, 10. **Dieweil du hast gehalten das Wort meiner Gedult** ꝛc.

Ob nun wohl alle die Gerichte, so am Ende jeglicher Kirche erfolget sind, und noch erfolgen werden,

*) Hier lesen wir gleich Anfangs den wichtigen Zweck, warum GOtt der HErr den Menschen in die Welt gesetzt habe, nämlich um denselben zu demüthigen, und durch die Probe zu versuchen, ob er seine Gebote freywillig halten würde oder nicht.

den, auf den jüngsten Tag gedeutet worden, so können sie aus der Heil. Schrift doch nicht erwiesen werden, denn man muß zwischen denen weltlichen und denen jüngsten Gerichten einen Unterscheid machen. So ist auch aus der Heil. Schrift nicht zu erweisen, daß das jüngste Gericht etliche Tage werden sollte, denn der HErr JEsus saget Luc. 17, 26. Und wie es war zu den Zeiten Noä, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen-Sohns. Allhier siehet man klar, daß er nicht vom jüngsten Tage redet, denn er redet von mehr als wie nur an einem Tage; also wird hierdurch kein ander Tag vorgestellet, als die weltlichen Gerichte, so am Ende jeglicher Kirche erfolgen, darum saget auch der HErr JEsus Joh. 9, 39. Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

Auf das Ende der Tage der zween Propheten, davon Apocal. 19, 11. gedacht worden, wird das grosse und erschröckliche Gericht gehalten werden, davon Apoc. 20, 9. 10. meldet, desgleichen auch Ezech. 29. darinnen der Magog mit seiner Rotte wird niedergeleget werden. Es halten die meisten Ausleger davor, daß mit der Niederlage Magogs gleich der jüngste Tag erfolgen werde, es hat über die Heil. Schrift damit noch nicht die Erfüllung, denn solches zeiget in dem angeführten Ezech. 39, 14. daß noch eine andere Zeit vorhanden ist. Daraus folget unwidersprechlich die vierte Kirche,

denn es sind durch die zween Propheten die Arbeiter gedinget, davon Matth. 20, 6. meldet.

Es ist aber gemeldet worden, daß einige die ersten 5. Verse aus Matth. 20. in das A. T. stament erzwingen wollen, der Beweiß soll aus Matth. 18, 35. seyn; dahingegen wäre der 6te Vers aus Matth. 20. in die Zeit des N. Testaments zu verstehen. Es gemahnet mir hierbey, wie mit einer belagerten Vestung, da man ihr alle Zugänge, so wohl des Wassers, als des Brodtes, abschneidet. Also machet man es auch mit der Offenbarung St. Johannis, da will man ihr alle Zugänge abschneiden, sowohl aus denen Evangelisten, als auch aus denen Propheten, da doch die Schrift durch Schrift muß erkläret werden; deshalben will ich allhier mit fleißigen Bibel-Lesern, und nicht mit solchen, die die Heil. Schrift verdrehen, reden.

Es ist anietzt die Frage, ob ein Mensch mit gutem Gewissen kan sagen, daß der HErr JEsus Matth. 20, 2. in die vergangene Zeit geredet habe, als er diese Worte gesprochen: Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Das Wort, Himmelreich, stehet Matth. 13. siebenmal, und ist allemal in die Zeit des neuen Testaments zuverstehen, und wird dadurch der Kirchen-Himmel verstanden, daraus ist zu ersehen, daß der HErr JEsus nicht in die vergangene Zeit geredet, sondern in die gegenwärtige und zukünftige, denn er war der rechte Erbe des Weinberges, wie solches Matth. 21, 37. 38. zeiget.

Was

Was nun den 9ten v. Matth. 20. anlanget, so gehöret derselbige wohl mit allem Recht in das N. Testament, daß man aber denselben also erklären will, daß er nämlich bey der Apostel Zeiten seinen Anfang genommen, und reichete mit seiner Erfüllung bis an den Jüngsten Tag; diese Auslegung ist falsch: denn der HErr JEsus sagt im 12 Vers: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet. Es kan kein Mensch aus der heiligen Schrift erweisen, daß die 1800 Jahr, so die Kirche neuen Testaments zu stehen hat, vor eine Stunde anzunehmen. Es wird wohl vor die letzte Zeit gehalten, wenn man es also rechnet,*) 2000 Jahr vor dem Gesetze, 2000 Jahr unter dem Gesetze, darauf folget die letzte Zeit des neuen Testaments, das kan man aber nicht die letzte Stunde nennen; Wer nun den rechten Verstand aus Matth. 13, 35. haben will, der lese Matth. 21, 33-39. allda hat der HErr JEsus das Geheimniß von der Welt Anfang bis zu seinem Leiden ausgesprochen, Matth. 20. aber hat der HErr JEsus von seinem Predigt-Amte an die Geheimnisse ausgesprochen, so im neuen Testament bis an den Jüngsten Tag erfolgen werden: Denn es theilet der HErr JEsus die Zeit des N. Testaments nach seinem Gefallen in 10 Stunden, oder in vier Haupt-Zeiten ab, damit denen Aposteln der Verstand desto besser beyzubringen. Eine iegliche Zeit von diesen vieren

*) Hier ist zu' merken der Periodus der grossen Zeit-Läufte der Welt, welcher 2000. Jahre in sich fasset, in welchen die Gottlosen gepeiniget werden, bis zur Zeit einer Wiederbringung.

vieren hat sieben Zeiten zu ihrer Erfüllung. Als die um die dritte Stunde gemiethete Arbeiter hatten die Erfüllung der sieben Siegel, Apoc. 6. Diese sieben Zeiten haben zu ihrer Erfüllung 62 Wochen. Dan. 9. Die um die sechste Stunde haben wiederum sieben Zeiten zu ihrer Erfüllung, nämlich die sieben Posaunen. Die um die neunte Stunde haben die 7 Schaalen zu ihrer Erfüllung: diese beyde zusammen machen 1260 Jahr aus, mit ihrer Erfüllung. Hierauf folgen nun die um die 11te Stunde gedingete Arbeiter. Dieses ist nun die letzte Stunde am Tage, nach der damaligen gewöhnlichen Uhr; diese hat zu ihrer Erfüllung sieben Wochen, wie unten hernach ausführlich wird erwiesen werden. Hieraus siehet man hauptsächlich, daß der HErr JEsus Matth. 20. von nichts anders redet, als von der viermal veränderten Kirche neuen Testaments, wie auch die Offenbarung St. Johannis durchgehends von nichts anders meldet.

Man hat mir an unterschiedlichen Orten von öffentlichen Kanzeln meinen ehrlichen Namen ziemlich verkleinert, weil ich das Jahr gemeldet habe, in welchem der Jüngste Tag kommen wird, und darauf hat man vorgestellet, daß es GOtt ohnfehlbar deswegen vor sich behalten hätte, daß wenn es die Menschen wüßten, so würden sie ein sicheres und gottloses Leben führen. Ich sage aber hierbey, was mir der grosse GOtt aus seinem H. Bibelbuch gezeiget hat, und noch zeigen wird, das schreibe ich, und erkläre die Schrift durch

Schrift

Schrift, beruffe mich aber auf die kleine Vorrede, so im ersten Tractätgen dem geneigten Leser vorgelegt habe. Wer diese hohe Geheimnisse besser weiß anzuführen, als ich es durch die Gnade GOttes bis anhero in meinen kleinen Tractätgen gethan habe, der thue es in GOttes Namen, ich will mir gerne weisen lassen; durch Blamiren wird keine Schrift erkläret. Daß ich aber das Jahr gemeldet habe, in welchem der Jüngste Tag kommen werde, wird unten nochmals wiederholet werden, und noch 5 andere Jahre dazu sollen benahmet werden, darinnen was Wichtiges geschehen wird. Daß man aber öffentlich von der Kanzel lehret, als wenn in der Heil. Schrift das Jahr verboten wäre zu wissen, in welchem der Jüngste Tag kommen sollte, so habe ich das Jahr noch nicht funden, aber wohl den Tag und die Stunde ist verbothen zu wissen. Ich kan es nach meinem Verstande nicht begreifen, was die Menschen zu einem gottlosen Leben bewegen sollte, wenn sie das Jahr wüßten, denn es hat ja kein einziger Mensch einen Bürgen für sein Leben, daß er den morgenden Tag überleben werde, den GOtt hat allen Menschen die sich Christen nennen, tägliche Busse geboten, Actor. 7, 30. 31. aber kein gottloses Leben. GOtt hatte der ersten Welt 120 Jahr bestimmet, daß sie sollten Busse thun, aber nicht, daß sie sollten ein gottloses Leben führen. Denen Juden zu Jerusalem waren 40 Jahr zur Busse bestimmet, sie thäten selbige aber nicht. Es ist der heutigen Welt 40 Jahr zur Busse bestimmet,

von

von Anno 1720. anzurechnen, bis 1760.*) Wer nun diese Zeit der Gnaden mißbrauchen will, der hat keinen andern die Schuld zu geben, als wie sich selbst. Es spricht eine Stimme: Predige. Was soll ich predigen? Das Ende kommt, es kommt das Ende über alle 4 Oerter des Landes. Dieses kommende Ende wird aus dem dritten Weh ausführlich gezeiget werden.

Es sind in der Kirchen der sieben Schaalen drey Wehe bestimmet: Das erste hat sogleich mit Ausgiessung der ersten Schaalen seinen Anfang genommen, und wird durch dieses Weh nichts anders verstanden, als das Binden des Drachen, wie Apoc. 20, 2. zeiget. Man muß aber allhier nicht verstehen, als wenn der Drache allein gebunden wäre, sondern sein ganzer Anhang der falschen Lehre ist in einen solchen Zustand gesetzet worden, daß sie gegen die Wenige, so dazumal sind rechtgläubig gewesen, nicht haben stehen können, ob auch tausend Ungläubige gegen zehen Rechtgläubige gefochten hätten.

Man sehe mit erleuchteten Augen an Apocal. 16, 2. da wird anstatt das Binden eine böse Drüse gesetzet, das hat die Ungläubigen wehrloß gemacht, daß sie gegen die Rechtgläubigen nicht haben stehen können; darauf sind die aus Occident nach Orient getrieben, so dem Schwerote der

*) Hier lesen wir die wichtigste Materie, von der bestimmten Buß-Zeit über das Christen-Volk, ja über die ganze Welt, nämlich eine Zeit von 40 Jahren, welche nunmehro aber schon halb verflossen, und dahero um so viel sorgfältiger wahrzunehmen ist.

der Rechtgläubigen entrunnen sind, darauf weiset die zweyte und dritte Schaale, und dieses wird Apocal. 12, 9. die Auswerffung des Drachen aus dem Kirchen-Himmel genennet, und das ist die Erfüllung des ersten Wehes. Auf die Ausgiessung der vierten Schaale ist der Hußiten-Krieg erfolget: Auf die Ausgiessung der fünfften Schaale hat Lutherus das Pabstthum gestürmet: Auf die Ausgiessung der sechsten Schaale ist der 30jährige Religions-Krieg erfolgen. Anno 1715. ist die siebende Schaale ausgegossen worden, darinnen müssen die zwey letzten Weh erfüllet werden. Das andere Weh über das Pabstthum, und das dritte Weh über den Türken: Die letzten zwey Weh lauffen mit einander, stehet in der Auslegung der Offenbarung, das ist, es folget gleich eines auf das andere. Solches zeiget Apoc. 11, 14. Diese drey Wehe werden durch drey Engel gezeiget: Der Engel mit der Sichel deutet auf das erste Weh; Der Engel mit der scharfen Hippen deutet auf das andere Weh; Der dritte Engel hat Macht über das Feuer, deutet über das dritte Weh, und damit wird der Zorn GOttes ein Ende haben. Also bestehet der letzte Zorn in dem dritten Weh: Wer nun diesen letzten Zorn aus dem Daniel will erwiesen haben, der lese im 8 Cap. erstlich den 19 v. hernach sehe er zurücke den 9. 12. Vers an, diese Worte gehören in das dritte Weh.

Hierauf will ich aus der Offenbarung den letzten Zorn auch erweisen: Apoc. 20, stehet in der

Aus-

Auslegung, daß der Mond der Türke sey. Ezech. 38, 18. stehet: Der Türke ist mein Zorn und Ruthe um meiner Christen Sünde willen. Dan. 11, 36. wird ebenfalls vom Türken geredet, und darauf folget, daß es ihm gelingen werde, bis der Zorn aus sey. Apoc. 15, 1. stehet klar, daß der Zorn GOttes soll ein Ende haben, mit Erfüllung der sieben Schaalen. Hierauf will ich nun die Erklärung des dritten Wehes thun, und die Jahre dabey melden, darinnen das merkwürdigste geschehen ist, woraus zu ersehen seyn wird, wie daß der grosse GOtt gleichsam Stuffenweise mit seiner Strafe gehe, ob die Menschen etwa dadurch zur ernstlichen wahren Busse möchten bewogen werden.

Das erste Jahr ist das 1748ste. In diesem Jahre gehen die vier Zahlen zu Ende: Erstlich des Greuels in Orient. Diese sind geschrieben Daniel 7, 25. und Apoc. 13, 5. Die dritte Zahl ist Apoc. 12, 16. Die vierte Zahl sind die tausend Jahr des gebundenen Drachen; Diese laufen nun in dem gemeldeten Jahre zu Ende. Hierauf folget aus Apoc. 12, 12. **Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.** Und Apoc. 20, 7. 8. stehet also: **Und wenn tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß, und wird ausgehen, zu verführen die Heyden aus den vier Oertern der Erden, den Gog und**

Magog

Magog, sie zu versammlen in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer. Hieher gehöret auch das 38ste Capitel Ezechielis, wie auch Joel 2, 1-12. Es wird die Zurüstung dermassen groß seyn, als sie vom Anfang der Welt her noch niemals so groß gewesen ist, denn es scheinet Joel 3, 10. daß es ihnen am Eisen fehlen werde, darum sie aus Pflugschaaren und Sicheln sollen Spiesse und Schwerdter machen.

Hierauf folget das 54ste Jahr, darinne nimmt die eine Woche ihren Anfang, wie Dan. 9, 27. gemeldet wird: **Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang.** Wer durch diese viele verstanden wird, will ich zeigen: 1) der Türke, 2) Mesech, das ist Moscau; 3) Thabal; 4) Persien; 5) die Mohren; 6) die Lybier; 7) Gomer, 8) Thogarma. Diese alle werden mit dem Türken in einem Bunde stehen, von Anno 1754 bis 1761. das sind 7 Jahr, so weit reichet die eine Woche; Die erste Hälfte dieser Woche wird die allerschlimmste Zeit vor die Christen seyn, da werden aus dem Joel am 2. folgende Worte erfüllet werden: **Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der grosse und schröckliche Tag des HErrn kommt** *)

Nun folget das 57ste Jahr, dieses wird seyn die Mitte der Wochen, davon der Engel Dan. 9.



*) Ehe der grosse und erschreckliche Tag des HErrn kommt Dieses ist noch nicht das allgemeine Welt-Gerichte, sondern nur die Zeit der Rache über das undankbare Christen-Volk.

Landesbibliothek Oldenburg

nun ferner saget: **Und mitten in der Wochen wird das Opfer und Speiß-Opfer aufhören, und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung.** Allhier wird es um den Gottesdienst der Christen in ganz Occident geschehen seyn, denn der Greuel nimmt in diesem Jahre seinen Anfang mit seiner falschen Lehre; es nehmen in diesem Jahre sechs Zahlen ihren Anfang: drey aus dem Daniel, und drey aus der Offenbarung St. Johannis. Die erste Zahl im Daniel seynd die sieben Wochen, die zweyte im 12 Cap. v. 7. Die dritte Zahl im 11ten Vers. In Apoc. 11. sind erstlich 42 Monden, die andre Zahl stehet gleich in folgenden Versen, die dritte Zahl stehet Apoc. 12, 14. Dieses sind also die sechs Zahlen, die mitten in der Woche ihren Anfang nehmen. Fünfe gehen im 1761sten Jahre zu Ende, die sieben Wochen aber reichen in das 1806te Jahr. Hier möchte nun wohl jemand fragen, womit ich das beweisen wollte, daß die sieben Wochen allhier ihren Anfang nehmen? Ich antworte darauf: Der Beweißthum ist leichte: Erstlich, ist erwiesen, daß die Kirche unter dem Gesichte der sieben Schaalen gänzlich zu Ende ist, also muß denen übrigen Rechtgläubigen der Ort gezeiget werden, wo ihr Gottesdienst wiederum seinen Anfang nehmen soll; also wird Apoc. 11, 1. 2. der Befehl gezeiget, daß nämlich Jerusalem soll wieder gebauet werden, worauf das Evangelium wiederum nach Orient gehet, wie Apoc. 14, 6. meldet. Man findet allhier eine Auslegung auf Lutherum in etlichen

lichen Bibeln, aber die Auslegung stehet nicht an rechten Orte. Man setze die Auslegung in das 16 Cap. Apoc. v. 10. da wird sie recht stehen, denn dieser Vers ist durch Lutherum nicht erfüllet worden. Darauf gehen die zwey Zeugen mit dem Weibe dem Evangelio nach. In diesem Jahre, wie schon gemeldet, nehmen die Tage der Weissagung, der zwey Zeugen, ihren Anfang, und wird daraus nichts anders verstanden, als die Beruffung der Juden, Heyden und Türken zu der vierten und letzten Kirchen; und dieses ist eben die Beruffung, die um die eilfte Stunde geschiehet, wie Matth. 20, 6. gemeldet wird, und diese werden auch die Letzten seyn, und wäre zu wünschen, daß alle Menschen in der ganzen Welt diese Einladung möchten annehmen. Wenn nun zu dem Johanne gesagt wird Apoc. 11, 1: **Stehe auf, und miß den Tempel GOttes**; so ist das nichts anders, als der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden; Hierauf weisen Apoc. 15, 8. folgende Worte hell und klar: **Und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet würden.** Diese Worte möchten diejenigen wohl auskratzen, die nach Erfüllung der sieben Schaalen keine Kirche mehr glauben. Es ist bekannt, daß dem Loth ein Ort gezeiget ward, wo er seine Seele sollte retten, als er aus Sodom geführet ward; Also wird bey Jerusalem der Ort seyn, da alle Menschen, die sich durch zwey Zeugen zu GOtt werden bekehren lassen, werden sicher seyn, wenn der

grosse GOTT wird Feuer werfen über Magog, und über alle Gottlosen. Hieher weiset der Prophet Joel 2, 32. **Und soll geschehen, wer den Namen des HErrn anruffen wird,** *) **der soll errettet werden, denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Rettung seyn, wie der HErr verheissen hat, auch bey denen andern übrigen, die der HErr beruffen wird.** Daß Jerusalem wiederum gebauet werden soll, ist ausführlich erwiesen. Hierauf will ich aus Dan. 9. zeigen, was dasselbige hievon meldet. Der 25 Vers lautet: **So wisse nun, und merke, von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen** **). Daraus ist klar zu ersehen, daß dem Daniel das Jahr gezeiget, wenn Christus mit dem Jüngsten Tage wird herein brechen. Wer diese Worte verkehren will, dem stehets auf seine Kappe. Es ist auch dem Daniel das Jahr gezeiget, in welchem der Magog wird gefället werden. Daniel 12, 11. stehet: **Und von der Zeit an,**

*) Wer den Namen des HErrn anruffen wird, das ist, wer JEsum allein zu seinem HErrn und König erwehlen, und sich dessen Befehlen willig und schuldigst unterwerfen wird. Diese empfangen die Absolution von dem HErrn JEsu, und leben unter seinem Schutz.

**) Hier ist der Befehl von Wiederauferbauung der Stadt Jerusalem zu merken. Ingleichen die Verkündigung des Todes über die Gottlosen, deren so viel dahin sterben werden, daß man wohl 7 Monat wird daran zu begraben haben.

an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüstung dargesetzet wird, sind 1290 Tage, bis zu des Magogs Untergang. Dieses zeigen auch Apoc. 11. die 42 Monden.

Ferner will ich auf das kürzeste zeigen, was in dem 61. Jahre geschehen wird: Der Magog wird in diesem Jahre wiederum aus Occident nach Orient ziehen, und des HErrn Volk umbringen, und die zween Zeugen tödten; darauf folget in drey Tagen und einen halben sein Untergang, solches zeiget Apoc. 20, 9. 10. Solches ist auch aus dem Ezech. 39. zu ersehen, und von diesem Tage redet auch der Prophet Malach. 4, 1. Denn es wird von den Gottlosen weder Wurzel noch Zweig überbleiben, solches zeiget auch Apoc. 11, 8. u. 21. 22, 15. Darauf folget das Begräbnis des Magogs, und werden alle diejenigen, so noch am Leben blieben seyn, sieben Monat an denen Gottlosen zubegraben haben, und sieben Jahr werden sie Holz zu brennen haben an dem Wehr und Waffen derer Feinde, da wird alle Krieges-Zurüstung mit Feuer verbrennet werden, und wird aller geistlicher und weltlicher Krieg und Streit in der ganzen Welt ein Ende haben; solches bezeuget auch der Prophet Esaias Cap. 2, 2-4. wenn er spricht: **Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß höher seyn, denn alle Berge, und über alle Hügel erhoben werden: Und werden alle Heyden dazu lauffen, und viel Völker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den Berg des HErren gehen, zum Hau-**

se GOttes und Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Stegen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort zu Jerusalem. Und er wird richten unter den Heyden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spiesse zu Sicheln machen: Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerd aufheben und werden fort nicht mehr kriegen lernen. Hieraus siehet man klar, daß diese Worte in die vierte Kirche zuverstehen seyn. Bis so weit reichet nun die siebende Schaale mit ihrer Erfüllung, und damit hat der Zorn GOttes auch zugleich ein Ende.

Hierauf wird das Lied Mosis gesungen werden, wie Apoc. 15, 3. meldet. Es stehet aber diese Auslegung dabey, daß dieses Lied erst nach Erfüllung aller 7 Schaalen wird gesungen werden. Das Lied, so alsdenn wird gesungen werden, stehet Apoc. 19, 1-6. und darauf folget v. 7. Und sein Weib hat sich bereitet, das ist die vierte Kirche. Es folget auch noch eine Zahl in dem 61. Jahre, die stehet Dan. 12, 12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet 1335 Tage. Das sind natürliche Tage, sie reichen bis in das 65te Jahr, und zeigen die Einweihung der vierten Kirche. So ist demnach durch die 5 gemeldeten Jahre erwiesen worden, daß der Kirchen-Himmel um der Sünden willen in ganz Occident wird zugeschlossen, und der Leuchter von seiner Städte gestossen werden. Darauf folget nun die vierte Kirche,

und

und diese wird mit allem Recht die triumphirende genennet, darauf weiset Apoc. 19, 11-13. **Und ich sahe den Kirchen-Himmel aufgethan, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und richtet, und streitet mit Gerechtigkeit, und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viel Cronen, und hatte einen Namen geschrieben, den niemand wußte, als er selbst. Und war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprenget, und sein Name heisset GOttes Wort.** Hierauf kan man Apoc. 51, 8. dargegen halten.

Es ist oben angeführet, daß die erste Kirche unter dem Gesichte der sieben Siegel 62 Wochen zu ihrer Erfüllung gehabt, die letzte aber sieben Wochen, diese beyde will ich nun gegen einander halten, daraus wird der Unterscheid zu ersehen seyn. Apoc. 4, 1. lautet also: **Darnach sahe ich, und siehe, eine Thüre ward aufgethan in dem Kirchen-Himmel.** Darauf siehet der Johannes Apoc. 6. ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen und eine Crone auf seinem Haupte, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete. Dieser Reuter ist niemand anders als das Wort GOttes, und bedeutet die erste streitende Kirche, und dieser Streit hat gewähret in der Kirche der sieben Posaunen, und in der Kirche der sieben Schaalen. Also folget in der vierten Kirche kein Streit mehr, denn das Wort GOttes hat gesieget, darum zeiget der auf dem weissen Pferde viel

Cronen, denn es führet auch dieser Reuter keinen Bogen mehr, als wie bey dem ersten zu sehen ist; also wird diese Kirche den Frieden behalten bis an den jüngsten Tag. Hieher weisen die Worte aus dem Daniel 7, 27. **Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk** *) **des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.** Hierauf weiset auch der Prophet Jesaias Cap. 1, 25. 26. Hierbey ist zu merken, daß dieser 25te Vers in die Zeit des dritten Wehes gehöret, der 26te aber in die vierte Kirche, und in die Zeit redet auch der Prophet Jeremias Cap. 31, 34. **Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen, er kenne den HErrn, sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr.** Diese Worte können mit Grund der Wahrheit nicht in die Kirche des neuen Testaments, so bis hieher ist gelehret worden, zu verstehen seyn, denn ob sie gleich alle mit einander singen; **Einen Wohlgefallen GOtt an uns hat**, so ist es doch bey den meisten keine Wahrheit, und sie kennen GOtt und sein Wort nicht, also sind diese angeführte Worte in die letzte Zeit zu verstehen, wovon Matth. 20. gesaget wird: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und ist oben schon erwiesen; diese Stunde

*) Das heilige Volk sind der Hauffe der verspotteten Christen, als zum Exempel die Quacker, die Wieder-Täuffer, die Mennoniſten, die Böhmschen Brüder, und andere Secten mehr.

Stunde hat 41 Jahr und 34 Wochen ausgemacht, und nehmen ihren Anfang bey Einweihung der vierten Kirche, sie kommen zu Ende 1806. in welchem Jahr auch die 7 Wochen zu Ende kommen. Der Apostel Paulus meldet 1 Cor. 1, 26. 27. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruff, nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind beruffen, sondern was thöricht ist, das hat GOtt erwählet, daß er die Weisen zu schanden mache. Und Matth. 11, 25. Ich preise dich Vater, und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es denen Unmündigen offenbaret.

# Anhang.

Das in dem 13 Cap. der Offenbarung St. Johannis, und dessen 18 Vers, welcher also lautet: (Hie ist Weisheit, wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.) durch das Thier und desselben Namen und Zahl niemand anders als der Römische Pabst verstanden werde, solches kan gar artig und deutlich folgender gestalt bewiesen werden.

Dieweil allhier ausdrücklich die Zahl des Thieres gemeldet wird, und solche auch zugleich eines Menschen Zahl sey, die in einem Namen oder Benennung eines Menschen enthalten ist.

Alsdenn setze man nur diese zwey Worte, Römischer Pabst, welches denn der eigentliche und allgemeine Name ist, folgendermassen in den Text.

Hie ist Weisheit, wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und heisset Römischer Pabst, und seine Zahl ist 666. Also behält der Text nicht allein seinen völligen Verstand, wie sonsten, sondern wird auch noch dazu erkläret, und in diesen zweyen Worten, Römischer Pabst, ist die Zahl 666. accurat enthalten. Denn so man das Alphabet nur mit gemeinen Ziffern nach der natürlichen Ordnung bezeichnet.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40. 50.
A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O.
60. 70. 80. 90. 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700.
P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

Mit diesem Namen des Thiers, oder dessen Mahlzeichen, müssen alle, die da kauffen, und verkauffen, bezeichnet seyn.

Oder mit dieser Zahl des Namens.

Das ist mit einem Wort so viel gesagt, er muß Papistisch seyn; oder noch deutlicher: Er muß sich bekennen

zVr PapIstIsChen EIgen-VerDIensts-ReLIgIon.

Dieses ist also der Name des Thieres, welcher auch zugleich eine Zahl hat. v. 17.

| | | | |
|---|---|---|---|
| K | = | = | 80 |
| ö | = | = | 50 |
| m | = | = | 30 |
| i | = | = | 9 |
| s | = | = | 90 |
| c | = | = | 3 |
| h | = | = | 8 |
| e | = | = | 5 |
| r | = | = | 80 |
| p | = | = | 60 |
| a | = | = | 1 |
| b | = | = | 60 |
| s | = | = | 90 |
| t | = | = | 100 |

Und dieses ist die Zahl von dem Namen des Thieres, welche auch zugleich eines Menschen Zahl ist v. 18.

VICIVDILII
666.

Summa 666.

Was diese hier befindliche Buchstaben-Rechnung anlanget, so habe schon oben erwehnet, daß eine solche Art keinen Grund der Wahrheit vor sich habe, weil sie nicht biblisch ist.

)o(

Des

# Inhalt.

Weil der 5te Theil, als ein ganz neues Stück, zu dem unverfälschten flüchtigen Pater, hinzu gekommen: So hat man hier sogleich dessen merkwürdigen Inhalt anzeigen wollen.


Cap. I. Prophezeyungen, das Haus Oesterreich, und das Kayserthum betreffend pag. 347

Cap. II. Prophezeyungen, das Königreich Pohlen und Churfächs. Haus betreffend 357

Cap. III. Prophezeyungen das Königl. Preuf. und Churbrandenburgische Haus betreffend 366

Cap. IV. Ein Stück aus der Prophezeyung Jacob Hartmanns von Durlach ꝛc. 377

Cap. V. Anfrage der Königin von Ungarn, bey dem Orakel 379

Cap. VI. Antwort des Orakels an die Königin von Ungarn 384

Cap. VII. Anfrage des Königs in Preussen, an das Orakel 386

Cap. VIII. Antwort des Orakels an den König in Preussen 389

Cap. IX. Anfrage des Churfürsten zu Sachsen, Königs in Pohlen 391

Cap. X. Antwort des Orakels an den Churfürsten zu Sachsen, König in Pohlen. 394


Landesbibliothek Oldenburg